Kapitel 13 - okkulte Verbindungen

Eine chemische Verbindung entsteht, wenn sich zwei oder mehrere verschiedene Atome zu einer neuen Substanz verbinden. [Atome behalten laut der Wissenschaft in chemischen Verbindungen ihre Identität, da ihre Kerne unverändert bleiben. Chemische Bindungen entstehen durch Wechselwirkungen der Valenzelektronen und durch elektrostatische Kräfte. Die Atomkerne bleiben dabei weit voneinander entfernt im Vergleich zu ihrer eigenen Größe, befinden sich aber innerhalb einer gemeinsamen Elektronenwolke. Chemische Reaktionen betreffen ausschließlich Elektronen, nicht die Atomkerne.]
Bei der Beobachtung einer Verbindung durch hellsichtige Wahrnehmung zeigt sich, dass die Atome in der Regel nicht isoliert für sich bleiben, sondern dass eine Vermischung der Bestandteile der okkulten Atome stattfindet. [Die okkulten Atome werden nach Stephen M. Phillips als Mikro-Psi-Atome (MPA) bezeichnet. In dieser Übersetzung wird der Begriff "okkulte Atome" verwendet, um diese von den physikalischen "Atomen" zu unterscheiden.] Manchmal behalten die okkulten Atome [in okkulten Verbindungen] ihre Individualität, manchmal sind sie stark fragmentiert, aber ihre charakteristischen Gruppen lassen sich anhand der zuvor angegebenen okkulten Atommodelle leicht nachvollziehen.

Die untersuchten okkulten Verbindungen [aus okkulten Atomen] sind hier so weit wie möglich in verwandten Gruppen angeordnet, zuerst anorganische und dann organische Verbindungen.

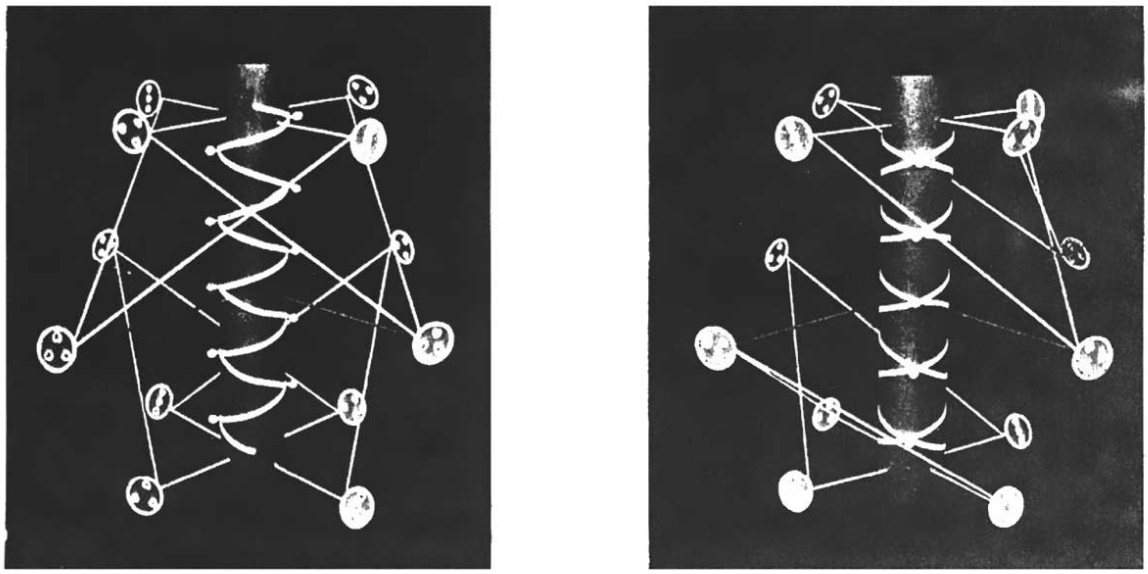
Wie bei den Elementen, sind auch die Diagramme, obwohl sie manchmal aus Fotos tatsächlicher Modelle stammen, unzureichend und der Leser muss seine Vorstellungskraft einsetzen, um das tatsächliche Molekül zu rekonstruieren.

[Es scheint auch hier so zu sein, dass eine okkulte Verbindung, also z.B. ein okkultes Molekül mit beispielsweise zwei verschiedenen okkulten Atomen aus den Bestandteilen von 2 realen Molekülen dieser chemischen Verbindung hervorgeht. Wie diese okkulten Abbilder entstehen, ist noch ungeklärt. Vielleicht können wir uns dies so vorstellen, dass auch beim Entstehungsprozess eines okkulten Moleküls zwar ein einzelnes ursprüngliches chemisches Molekül ausgewählt und bei der Manipulation durch den hellsichtigen Beobachter in seiner Bewegung verlangsamt und vergrößert wird, aber dass während diesem Prozess irgendeine Überlagerung mit einem ähnlichen zweiten chemischen Molekül oder einer Art ähnlichem Doppelbild stattfindet?
Wirkt dieser Beobachtungsvorgang (also der hellsichtige Wahrnehmungsprozess) wie eine Art höherdimensionale Verschränkung von 2 ähnlichen Molekül-Abbildern, bei dem sich alle enthaltenen subatomaren Bestandteile und Kräfte in einer Art räumlichen Projektion neu anordnen und so ein beobachtbares okkultes Molekül mit ganz anderen Kräften und Strukturen als bei ihrem ursprünglichen chemischen Molekül bilden?]

chemisches Molekül	okkultes Molekül
- ist aus physikalischen Atomen aufgebaut, so wie es die Wissenschaft in zahlreichen Experimenten beschreibt	- ist aus okkulten Atomen aufgebaut, die durch hellsichtig vergrößerte Wahrnehmung beschrieben wurden, wobei jedes okkulte Atom jeweils als Projektion aus den subatomaren Bestandteilen von zwei physikalischen Atomen oder Kernen gebildet werden soll

Wasser H_2O

Jedes physikalische Wassermolekül besteht aus zwei Wasserstoffatomen und einem Sauerstoffatom. [Ein okkultes Wassermolekül besteht aus zwei okkulten Wasserstoffatomen und einem okkulten Sauerstoffatom, die jeweils aus der doppelten Anzahl der ursprünglichen physikalischen Atome oder einem Doppelbild entstanden sind.] Abb. 157 zeigt die okkulte Verbindung der okkulten Atome. Die Sauerstoff-Doppelschlange behält ihre Individualität, wie es normalerweise der Fall ist, während sich die beiden okkulten Wasserstoffatome um sie herum anordnen. Abb. 157a zeigt, wie die okkulten Wasserstoffatome mit dem okkulten Sauerstoff eine Kugel [eine okkulte Verbindung in einer gemeinsamen Hülle] bilden. Abb. 157b ist eine weitere Aufnahme desselben Modells aus einem anderen Blickwinkel und zeigt, dass jedes okkulte Wasserstoffatom [innerhalb der Verbindung] seine individuelle Eigenständigkeit behält.



a *b*

FIG. 157. THE MOLECULE OF WATER, H_2O.

Abb. 157 Das okkulte Wasser-Molekül H_2O

Die Hydroxylgruppe OH

Diese Gruppe ist eine von mehreren eigenständigen Gruppen, die ihre Form beibehalten und in vielen Verbindungen unterschieden werden können. In der Mitte finden wir die doppelte Sauerstoffspirale. [Diese doppelte Sauerstoffspirale ist ein okkultes Sauerstoffatom, das aus zwei physikalischen Atomen Sauerstoff hervorgeht.] Das eine okkulte Wasserstoffatom [, dass ebenfalls aus 2 physikalischen Wasserstoffatomen hervorgeht,] teilt sich in seine beiden Dreiecke und schwebt über und unter der Sauerstoffspirale. Es fällt auf, dass sich die okkulten Atome bei der Bildung von okkulten Verbindungen oft in die Gruppen aufspalten, die sie bilden, wenn sie sich auf die E4-Ebene zersetzen. Dies zeigt, wie wichtig es ist, die Zersetzung der Elemente zu

untersuchen. Es scheint, dass die E4-Ebene mit okkulten chemischen Veränderungen zusammenhängt. Das Aussehen der Gruppe ist in Abb. 158 dargestellt. Das obere Dreieck ist positiv und das untere negativ. Obwohl diese beiden Wasserstoffdreiecke durch Sauerstoff voneinander getrennt sind, sind sie dennoch miteinander verbunden, und eine Verbindungskraft verläuft durch die Mitte der doppelten Sauerstoffspirale. Jedes Dreieck dreht sich flach und schwankt dabei ein wenig auf und ab, wie der Deckel eines Topfes, bevor er sich schließlich beruhigt.

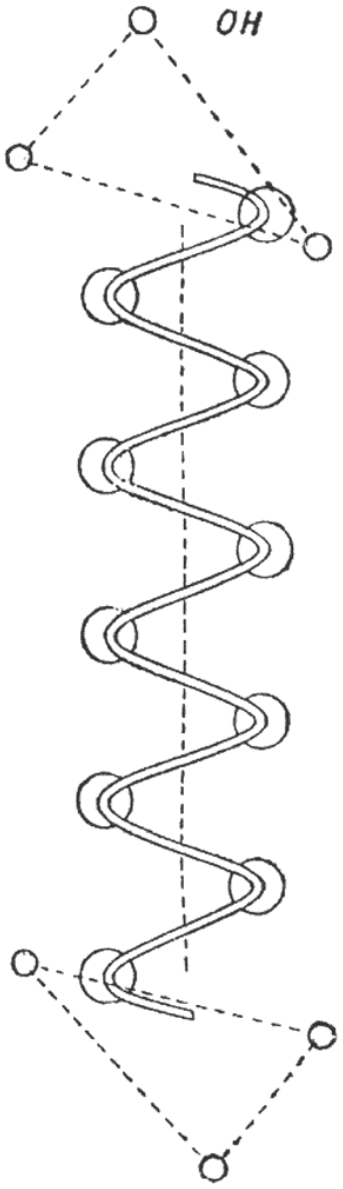


FIG. 158. THE HYDROXYL GROUP OH

Abb. 158 Die okkulte Hydroxylgruppe OH

Wasserstoffperoxid H_2O_2

Diese Substanz scheint eher mit der Hydroxylgruppe als mit Wasser in Verbindung zu stehen. Das Aussehen von okkultem Wasserstoffperoxid ist in Abb. 159 dargestellt. Bei der Zeichnung jedes okkulten Sauerstoffatoms hat der Künstler bewusst die kleinen Körper mit jeweils zwei Anu in einer der Sauerstoff-Schlangen weggelassen, um den okkulten Sauerstoff übersichtlicher darzustellen. Hier haben wir zwei okkulte OH nebeneinander, nur dass im zweiten okkulten OH die Polarität umgekehrt ist und das obere Dreieck des okkulten Wasserstoffs negativ und das untere positiv ist. Die beiden okkulten OH-Gruppen erwecken nicht den Eindruck, sich gegenseitig anzuziehen. Unter bestimmten Bedingungen fliegt jedoch ein okkultes Sauerstoffatom davon, woraufhin die beiden damit verbundenen Wasserstoffdreiecke von den Dreiecken des benachbarten okkulten OH angezogen werden und okkultes H_2O bilden. Okkultes Wasser, wie in Abb. 157.

Eine interessante Frage ist, warum okkultes H_2O_2 instabil sein sollte. Untersuchungen zeigen, dass es eine Art Strahlung von der Erde gibt; ob diese Strahlungskraft auf die Sonne zurückzuführen ist oder nicht, wurde nicht untersucht. Aber die Erde strahlt diese Strahlung kontinuierlich aus, und sie strömt nach oben. Während die Strahlung nach oben strömt, trifft sie auf die oberen Wasserstoffdreiecke, die sich drehen. Normalerweise hat der Aufprall keine Auswirkungen, da die oberen und unteren Dreiecke durch die Bindungskraft über/durch das okkulte Sauerstoffatom miteinander verbunden sind und die Strahlungskraft nicht stark genug ist, um diese okkulte Verbindung zu zerstören. Es kommt jedoch vor, dass das Dreieck beim Drehen seitlich verkippt ist, und wenn die Kraft der Erde es in dem Moment trifft, in dem es am stärksten gekippt ist, kann das Dreieck aus dem Gleichgewicht geraten. Dadurch wird die Verbindung zum unteren Dreieck unterbrochen. So wie eine Metallscheibe am Ende eines Dampfstrahls in Rotation gehalten werden kann, solange sich der Strahl direkt darunter befindet, so verhält es sich auch mit dem Wasserstoffdreieck, während es sich dreht. Aber genau wie die Scheibe weg fliegt, wenn der Dampf sie in schräger Position trifft, so verhält es sich auch mit dem oberen Dreieck, wenn die Kraft der Erde auf es trifft. Wenn es so aus dem Gleichgewicht gebracht wird und das okkulte Sauerstoffatom freigesetzt wird und weg fliegt, fliegt dieses negative Dreieck sofort zum positiven Wasserstoffdreieck, das ihm am nächsten liegt. Das positive Wasserstoffdreieck darunter fliegt dann zu seinem Nachbarn, dem negativen Wasserstoffdreieck des benachbarten okkulten OH. Das Ergebnis ist ein okkultes Wassermolekül.

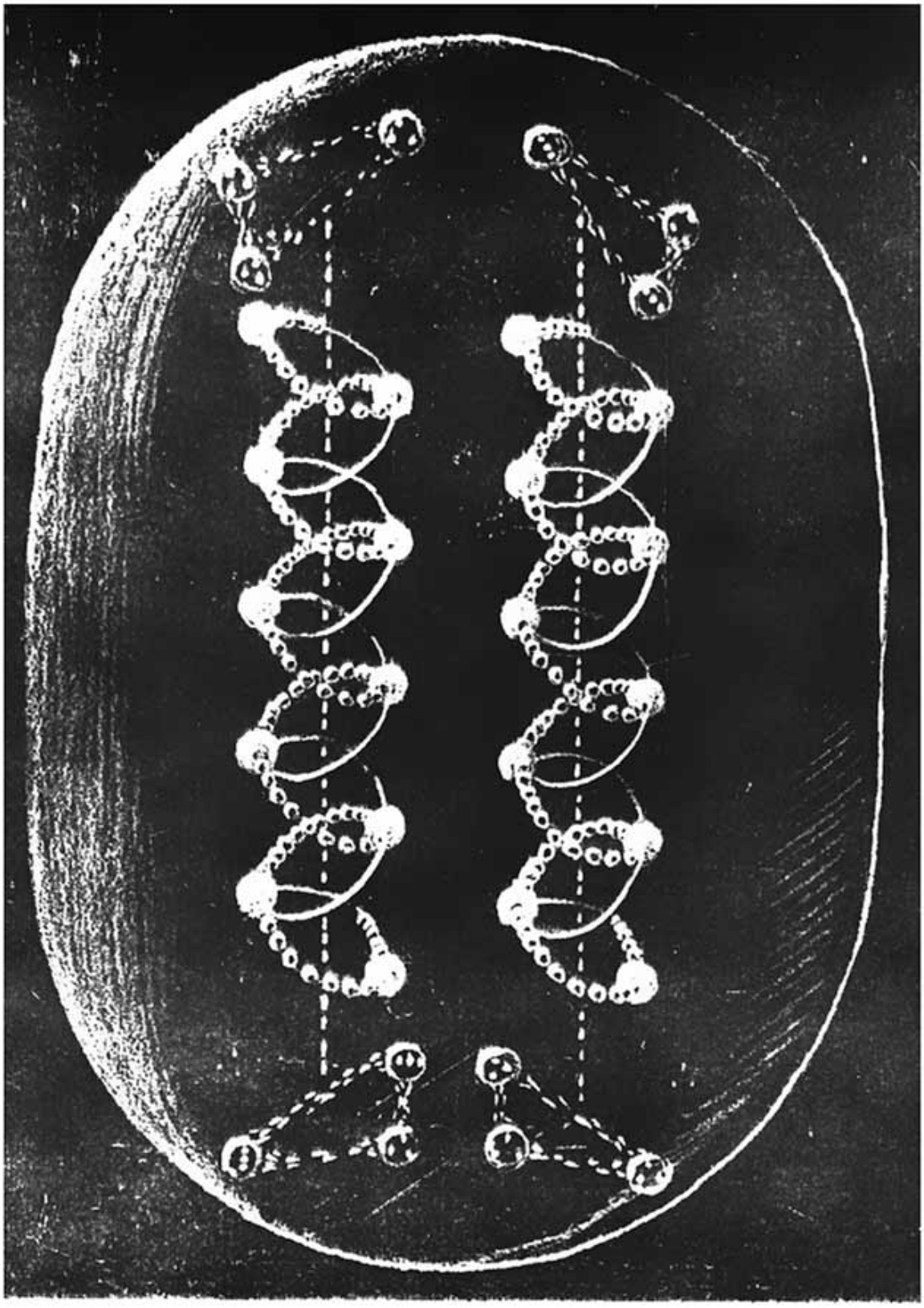


FIG. 159. HYDROGEN PEROXIDE H_2O_2

Abb. 159 okkultes Wasserstoffperoxid H_2O_2

Natriumhydroxyd NaOH

Die Anordnung von Sauerstoff und Wasserstoff zur Bildung der Hydroxylgruppe OH ist in Abb. 158 dargestellt. Natrium wurde bereits mit der Struktur einer Hantel beschrieben. Die okkulte Verbindung Natriumhydroxid NaOH ist in Abb. 160 dargestellt.

Der zentrale Stab des okkulten Natriums dringt in den okkulten Sauerstoff ein und behält an beiden Enden seine schwebenden Trichter bei. Der Stab hat viel Platz für seine Bewegung, ohne das okkulte Sauerstoffatom zu berühren, da dieses viel breiter und kürzer geworden ist.

Die beiden Dreiecke, aus denen okkulter Wasserstoff besteht, sind wie bei der okkulten Hydroxylgruppe getrennt und schweben oberhalb und unterhalb des okkulten Natriums. In der okkulten Hydroxylgruppe sind diese beiden Dreiecke durch eine Bindung verbunden, die durch das okkulte Sauerstoffatom verläuft. Diese Bindung existiert auch in okkultem NaOH noch, obwohl okkultes Natrium dazwischenliegt. Wir werden später bei der okkulten Salzsäure HCl sehen, wo eine ähnliche Aufspaltung des okkulten Wasserstoffs stattfindet, was der Grund für die intensive Aktivität von okkultem NaOH ist, wenn man es hellsichtig betrachtet, und wahrscheinlich auch für seine ätzenden Eigenschaften. [Die Chemikalie NaOH ist eine starke Base.]

Es ist hier bemerkenswert, dass die hellsichtig untersuchten chemischen Verbindungen Wirkungen hervorrufen, die nicht nur mechanischer Natur sind. Sie strahlen eine Gefühlsqualität aus, die, so rudimentär sie auch sein mag, beim Beobachter eine Reaktion hervorruft. So würde der Beobachter auch ohne chemische Kenntnisse feststellen, dass NaOH keine angenehme Substanz ist und dass es sich anfühlt, als würde es brennen.

[Hier wird beschrieben, dass die hellsichtig vergrößernde Wahrnehmung nicht auf ein reines Sehen beschränkt ist. Es kommen auch andere Informationen von der betrachteten Verbindung ins Bewusstsein des hellsichtigen Beobachters. Es ist wohl so, dass auch Gefühle, Eindrücke, Wirkungen oder sogar die Gefährlichkeit der Chemikalie ins Bewusstsein kommen können. Es könnte ähnlich wie beim Aufrufen einer Datenbank der Eigenschaften zu dem Stoff sein, nur auf subtilem Wege.]

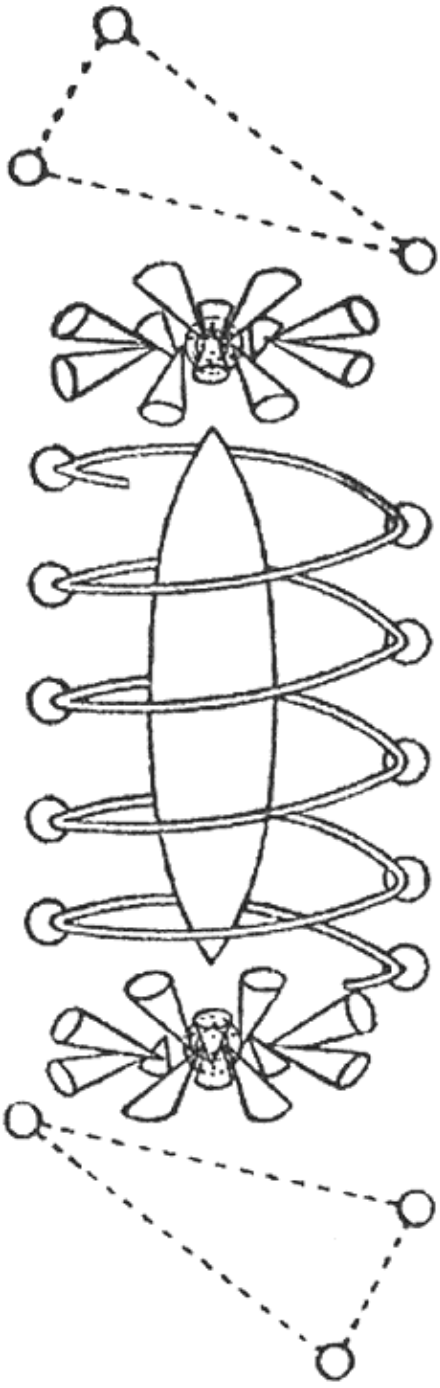


FIG. 160. SODIUM HYDROXIDE NaOH

Abb. 160 okkultes Natriumhydroxyd NaOH

Salzsäure HCl

Ein Atom Wasserstoff und ein Atom Chlor verbinden sich zu einem Molekül Salzsäure. [Das okkulte Atom von] Chlor hat die Form einer Hantel, genauso wie okkultes Natrium. Die Verbindung [der okkulten Atome] von Wasserstoff und Chlor ist in Abb. 161 dargestellt.

Die erste auffällige Veränderung bei okkultem Chlor ist, dass sein zentraler Stab kürzer und dicker als gewöhnlich ist, als wäre er zusammengedrückt worden. Die zweite Veränderung betrifft die beiden Kugeln mit jeweils zehn Anu, von denen aus die Trichter an beiden Enden des okkulten Chloratoms normalerweise ausstrahlen; diese beiden Kugeln sind aus ihrer Position herausgezogen. Alle diese Verformungen sind im Wesentlichen auf die beiden Dreiecke des okkulten Wasserstoffs zurückzuführen. Diese beiden sind in ihrem normalen Zustand, wenn sie die Einheit des okkulten Wasserstoffs bilden, auf besondere Weise miteinander verbunden, wobei das eine durch das andere hindurchgeht. [Die beiden Wasserstoffdreiecke sind dreidimensional ineinander verschränkt oder verhakt.] In der okkulten Hydroxylgruppe sind sie voneinander getrennt, aber die verbindende Bindung verläuft durch die dazwischen liegende doppelte Sauerstoff-Spirale. In okkultem HCl bleibt die Bindung bestehen, auch wenn okkultes Chlor dazwischen liegt.

Beim okkulten Chlor ist jede Kugel mit zehn Anu, oben und unten, mit der kleinen Kugel mit fünf Anu in der Mitte des Stabes verbunden. Diese Kugel mit fünf Anu ist das Hauptzentrum des okkulten Chlors. Die beiden Kugeln mit zehn Anu sind normalerweise an sie gebunden und bleiben in einem bestimmten Abstand zu ihr. Wenn jedoch eine Hälfte des okkulten Wasserstoffs über dem Na10 oben schwebt und die zweite Hälfte ähnlich unter dem Na10 unten schwebt, werden die Kugeln aufgrund der starken Anziehungskraft, die die beiden Hälften des okkulten Wasserstoffs auf sie ausüben, verschoben. Doch gerade als sie in Richtung des okkulten Wasserstoffs verschoben werden, werden sie vom Hauptzentrum des okkulten Chlors, der kleinen Sphäre mit fünf Anu, wieder an ihren Platz zurückgezogen. Das Ergebnis ist wie eine aufgewickelte und zusammengedrückte Feder; die Feder strebt danach, in ihren normalen Zustand zurückzukehren. Dieser Spannungszustand könnte die Fähigkeit der Salzsäure erklären, sich in Dinge einzufressen, denn wenn sie sich in Dinge einfrisst, verringert sich wahrscheinlich die Spannung der Feder. [Hier wird von inneren Spannungen in der beobachteten okkulten Salzsäure auf die Eigenschaften der chemischen Salzsäure geschlossen, was vermutlich eine Spekulation ist und keine Tatsache darstellt.]

Es gibt nur eine geringfügige Veränderung bei den Trichtern, die von jeder Gruppe Na10 ausgehen und die Ober- und Unterseite von okkultem Chlor bilden. Die zwölf Trichter in jeder Gruppe strahlen weiterhin abwechselnd nach oben und unten, aber sie liegen näher beieinander als dies bei reinem okkulten Chlor der Fall ist.

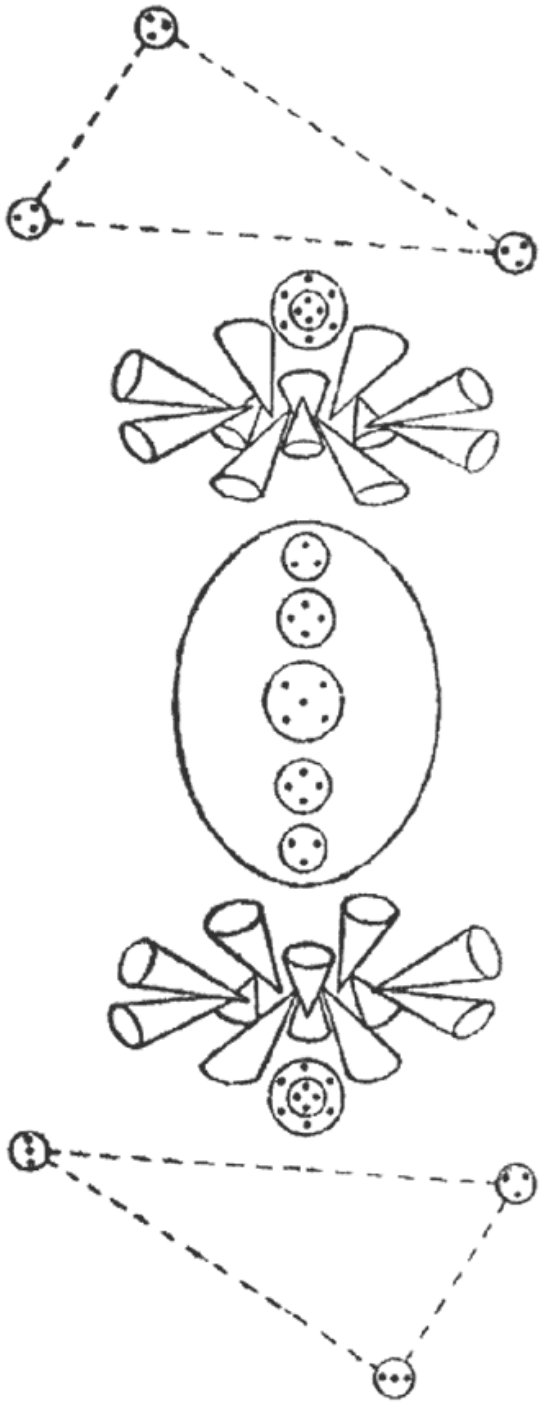


FIG. 161. HYDROCHLORIC ACID HCl

Abb. 161 okkulte Salzsäure HCl

Natriumchlorid NaCl (gewöhnliches Salz)

Das Molekül des Kochsalzes, NaCl, besteht aus einem Natriumatom und einem Chloratom. Die okkulten Atome der beiden sind vom Typ eine Hantel-Form. Jedes besteht aus einer zentralen Verbindungsstange, an dessen beiden Enden sich eine Kugel befindet, und von jeder der beiden Kugeln gehen zwölf Trichter aus. Detaillierte Beschreibungen von beiden wurden bereits gegeben. Abb. 162 zeigt die wichtigsten Teile der beiden okkulten Elemente, mit der Darstellung des zentralen Stabes, einer Kugel und eines Trichters.

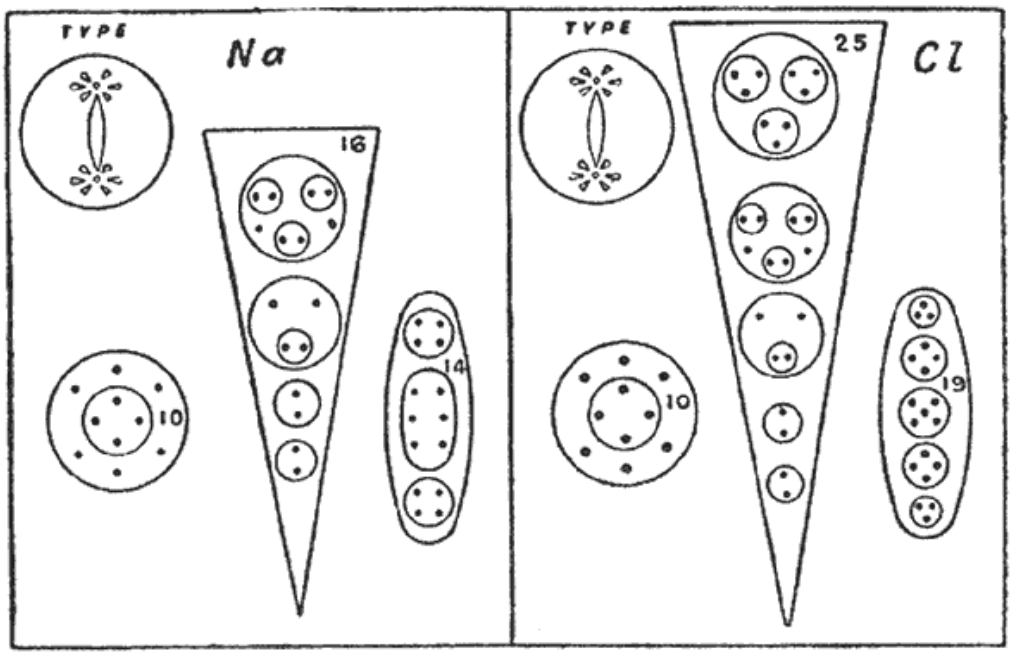


FIG. 162. COMPONENTS OF SODIUM AND CHLORINE

Abb. 162 Fragmente von okkultem Natrium und Chlor

In der zentralen Verbindungsstange des okkulten Natriums gibt es einen Körper mit sechs Anu. Dieser Körper ist positiv und scheint als Zentrum des gesamten okkulten Atoms zu fungieren.

Wenn sich okkultes Natrium und okkultes Chlor zu einem "okkulten Salz-Molekül" verbinden, ordnen sich die Bestandteile so an, dass sie einen Würfel bilden (Abb. 165). Die 24 Trichter vom okkulten Chlor strahlen vom Zentrum des Würfels in Dreiergruppen zu den acht Ecken des Würfels; die kürzeren Trichter vom okkulten Natrium strahlen in Zweiergruppen zu den 12 Mittelpunkten der zwölf Kanten des Würfels. Es findet eine Umordnung der Körper statt, aus denen die beiden Stäbe bestehen, sowie der Kugeln an jedem Ende der Hantel. Aus den beiden Verbindungsstangen gehen sechs Gruppen vom Zentrum zu den sechs Mittelpunkten der sechs Flächen des Würfels aus. Jede dieser sechs Gruppen ist wie in Abb. 163 dargestellt.

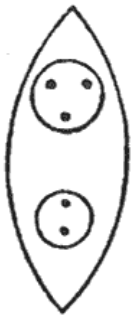


FIG. 163. SMALL GROUP IN NaCl

Abb. 163 Kleines Fragment in okkultem NaCl

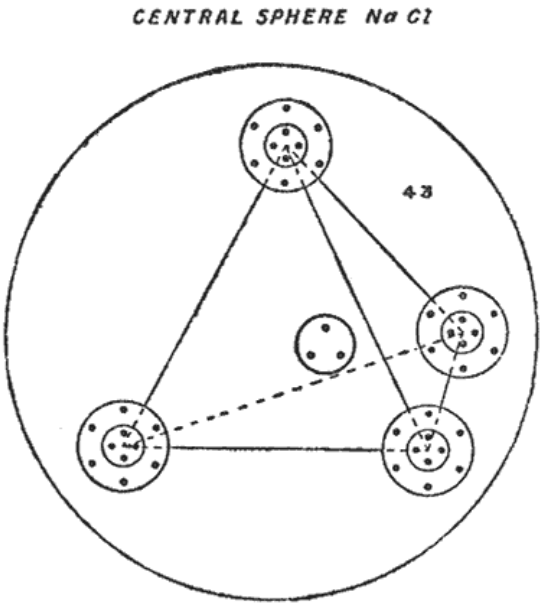


FIG. 164. CENTRE OF NaCl

Abb. 164 Zentrum von okkultem NaCl

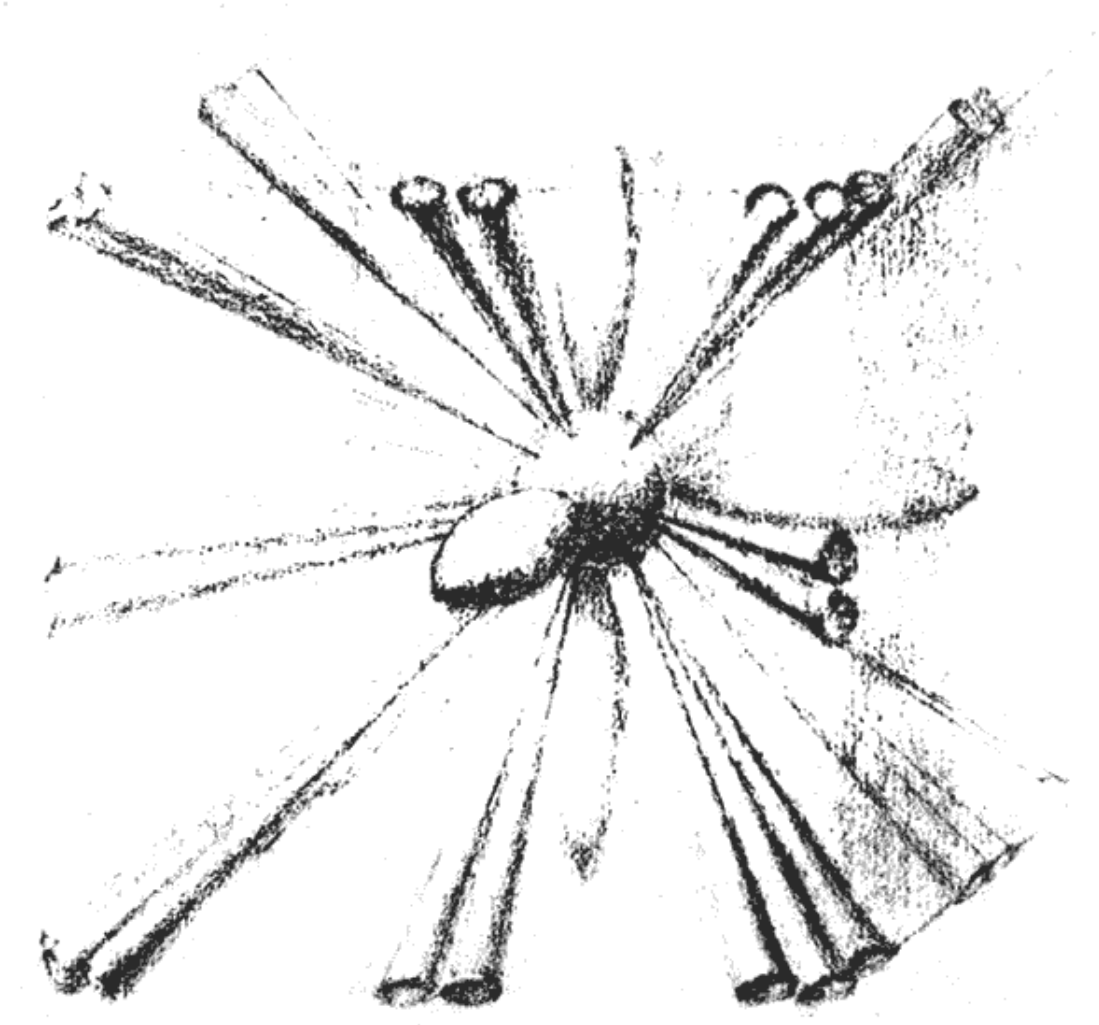


FIG. 165. MOLECULE OF SALT NaCl

Abb. 165 okkultes Salz-Molekül, okkultes Natriumchlorid NaCl

Werden die einzelnen Anu in okkultem Natrium und okkultem Chlor zusammenzählt, sind diese alle im okkulten Salzmolekül enthalten.

okkultes Salz (okkultes Natriumchlorid, NaCl):
•24 Chlor-Trichter zu den 8 Ecken eines Würfels = 600 Anu
•24 Natrium-Trichter zu den Zentren der Würfelkanten = 384 Anu
•6 Körper mit jeweils 5 Anu zu den Flächenzentren des Würfels = 30 Anu
•Kugelzentrum = 43 Anu
•Gesamtanzahl = 1057 Anu

Kohlenmonoxid CO

Kohlenmonoxid ist eine einfache Verbindung aus Kohlenstoff und Sauerstoff. [Das okkulte Atom von] Kohlenstoff ist eine Gruppe von acht Trichtern, die auf die acht Flächen eines Oktaeders zeigen. Vier dieser Trichter sind positiv und vier negativ, wobei jedes Trichter-Paar durch ein einzelnes Anu verbunden ist. Im okkulten Kohlenstoff besteht das Hauptzentrum aus vier positiven Anu, die nicht miteinander verbunden sind.

In der okkulten Verbindung mit okkultem Sauerstoff wird der okkulte Kohlenstoff aufgespalten. Das Aussehen dieser okkulten Verbindung ist in Abb. 166 dargestellt.

Das okkulte Sauerstoffatom bleibt unverändert aufrecht stehen, und um sein Zentrum herum, aber außerhalb [der Sauerstoff-Spiralen], kreisen wie vier Monde [Satelliten] die vier Anu des Kohlenstoffzentrums. Die acht Trichter ordnen sich in 2 Gruppen von jeweils 4 an und schweben oben und unten am okkulten Sauerstoffatom. Die vier Trichter, von denen zwei positiv und zwei negativ sind, drehen sich in einer horizontalen Ebene. Sie sind jedoch abgeflacht, kegelstumpfartig angeschnitten oder verkürzt und eher birnenförmig als trichterförmig.

An dieser Stelle sollte erwähnt werden, dass das untersuchte okkulte Kohlenmonoxid-Teilchen auf okkulte Weise hergestellt wurde, also nicht in einem Laborverfahren. Der hellsichtige Forscher stellte ein okkultes Kohlenmonoxid-Molekül her, indem er okkultes Kohlendioxid CO_2 nahm und ein okkultes Sauerstoffatom daraus entfernte. Das so entstandene okkulte CO wurde dann untersucht. Das in einem Labor hergestellte Kohlenmonoxid könnte ggf. einige Unterschiede zu dem oben beschriebenen okkulten CO-Molekül aufweisen.

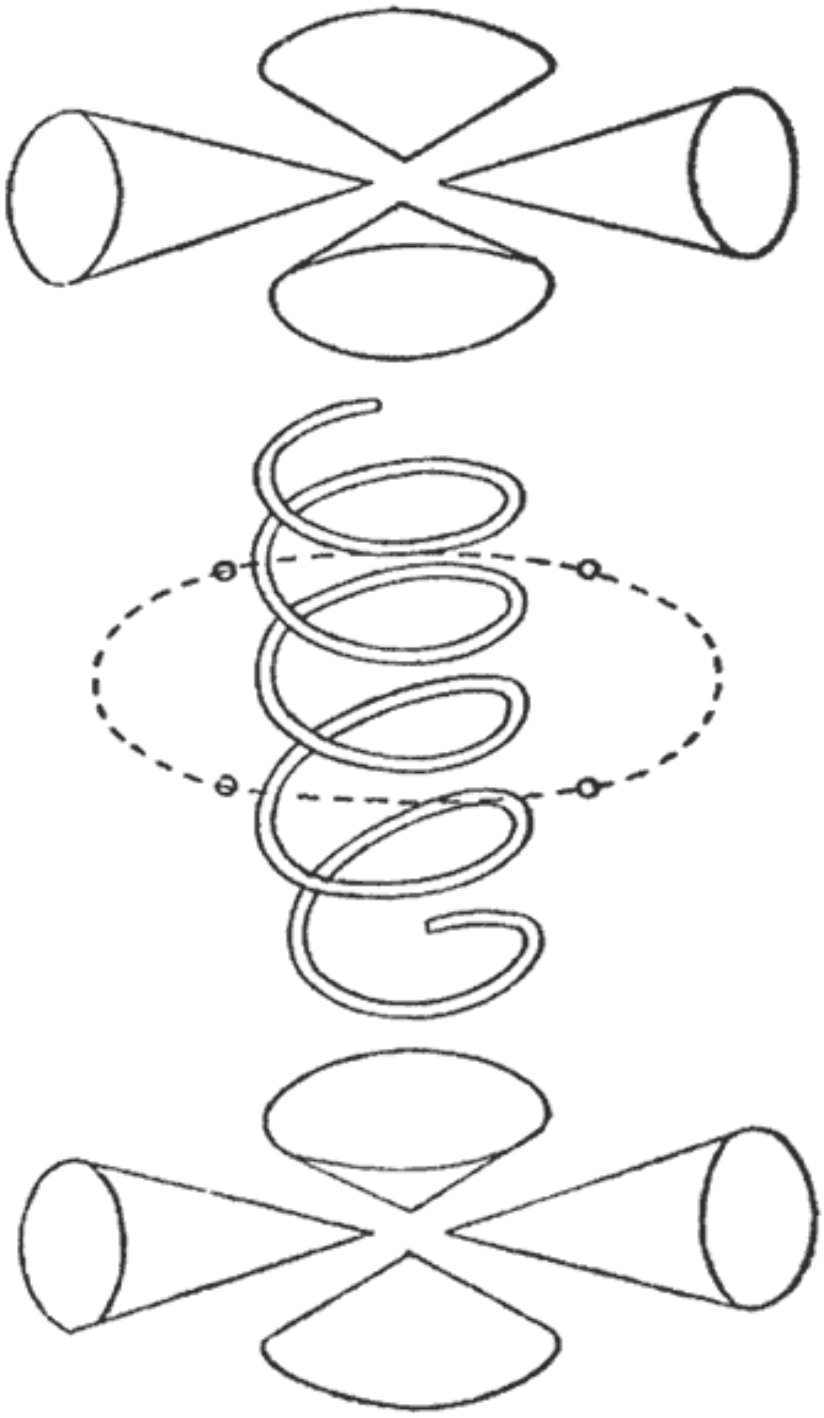


FIG. 166. CARBON MONOXIDE CO

Abb. 166 okkultes Kohlenmonoxid CO

Kohlendioxid CO_2

In dieser okkulten Verbindung haben wir ein okkultes Kohlenstoffatom und zwei okkulte Sauerstoffatome. Ihr Aussehen als okkulte Verbindung ist in Abb. 167 dargestellt.

Die beiden okkulten Sauerstoffatome drehen sich um einen gemeinsamen Mittelpunkt, der aus den vier losen Anu besteht, die vom Kohlenstoffzentrum stammen. Die vier Anu befinden sich nicht an den Ecken eines Tetraeders: während sich eines davon in der Mitte befindet, sind die übrigen drei schräg um dieses herum angeordnet.

An beiden Enden jedes okkulten Sauerstoffatoms schweben zwei Trichter vom okkulten Kohlenstoffatom. Sie drehen sich nicht eben wie bei Kohlenmonoxid, sondern stehen mehr aufrecht und zeigen leicht nach außen.

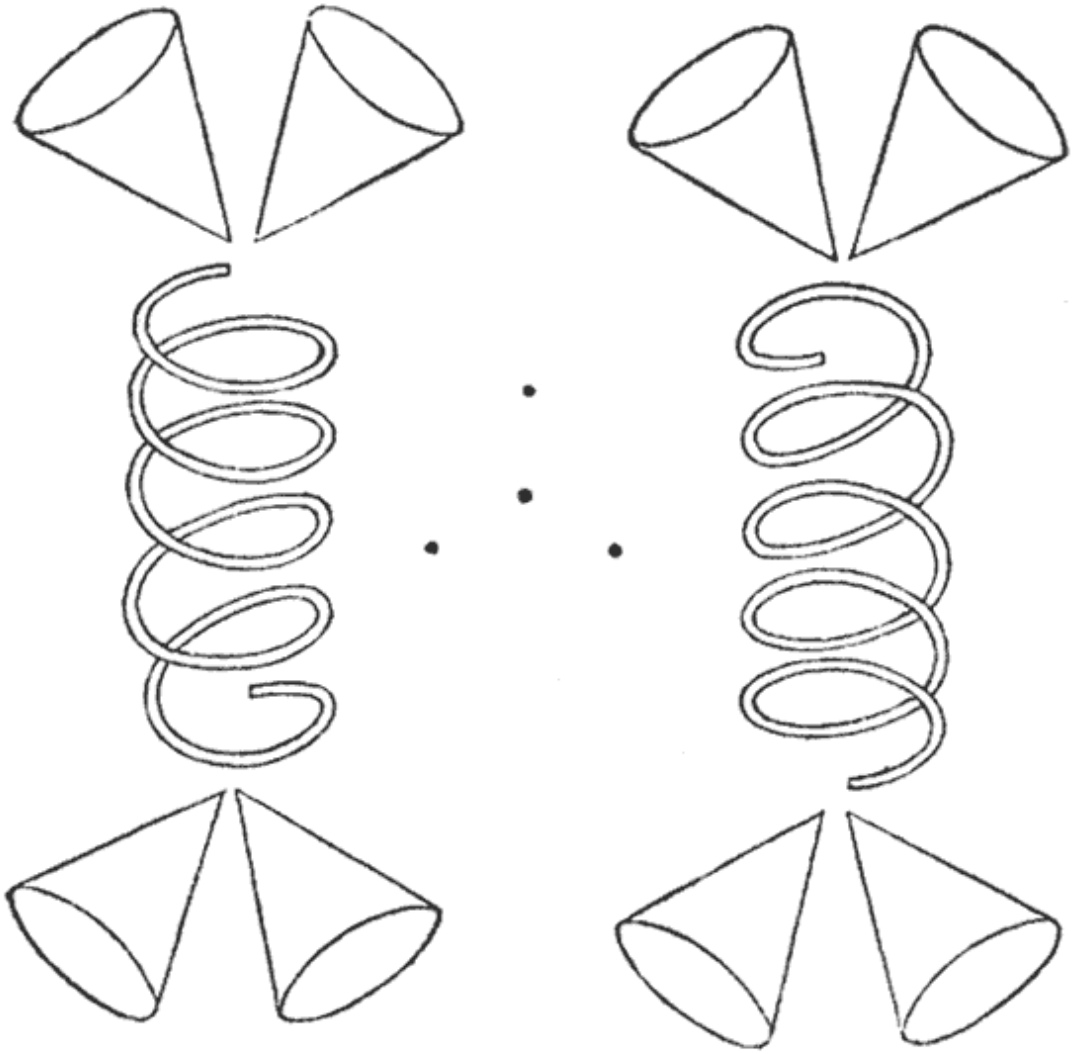


FIG. 167. CARBON DIOXIDE CO_2

Abb. 167 okkultes Kohlendioxid CO_2

Natriumcarbonat Na_2CO_3

Nachdem die okkulten Verbindungen des okkulten Kohlenstoffs mit einem okkulten Sauerstoffatom und mit zwei okkulten Sauerstoffatomen untersucht worden waren, wurde die Untersuchung auf die okkulten Verbindungen des okkulten Kohlenstoffs mit drei okkulten Sauerstoffatomen ausgeweitet. CO_3 existiert nicht für sich selbst, sondern nur in Verbindungen, daher wurde Natriumcarbonat Na_2CO_3, das leicht zu beschaffen ist, zur Untersuchung herangezogen. Darin sind zwei Natriumatome, ein Kohlenstoffatom und drei Sauerstoffatome enthalten. Das Aussehen ihres okkulten Moleküls [aus der doppelten Anzahl der enthaltenen physikalischen Atome] ist in Abb. 168 dargestellt.

Das Hauptzentrum der gesamten okkulten Verbindung bilden nach wie vor die vier freien Anu aus dem Kohlenstoffzentrum. Um dieses herum wirbeln drei okkulte Sauerstoffatome aufrecht stehend auf den drei Ecken eines Dreiecks. Die beiden [hantelförmigen] okkulten Natriumatome haben sich wie in Abb. 160 innerhalb von zwei okkulten Sauerstoffatomen [also in ihrer Spiralform] angeordnet, und die acht Kohlenstofftrichter [sind in 2 mal 4 Trichter geteilt und] befinden sich nun an den Enden des dritten okkulten Sauerstoffatoms.

Es ist interessant festzustellen, dass diese dreieckige Anordnung von O_3 auf der Basis der Röntgenanalyse von Calcit und Aragonit, in denen die Gruppe CO_3 enthalten ist, von Bragg [Physiker, Röntgenstukturanalyse] abgeleitet wurde.

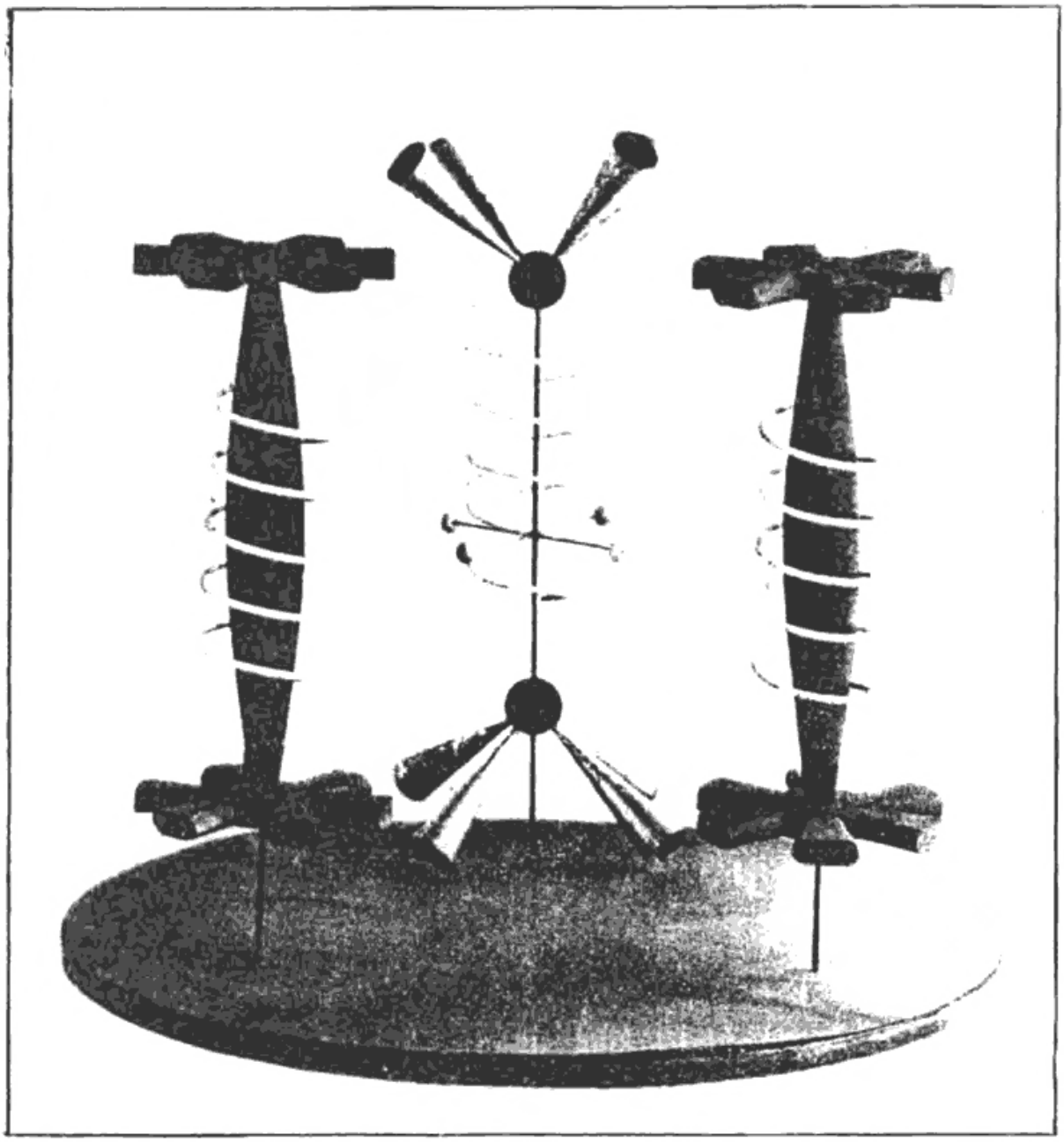


FIG. 168. SODIUM CARBONATE Na_2CO_3

Abb. 168 okkultes Natriumcarbonat Na_2CO_3

Calciumhydroxid $Ca(OH)_2$

Calcium ist ein zweiwertiges Element, das bei der Untersuchung mit der hellsichtig vergrößerten Wahrnehmung [in seiner okkulten Form] aus vier Trichtern besteht, die von einem Zentrum zu den vier Flächen eines Tetraeders ausstrahlen. Das Zentrum von okkultem Calcium ist eine Kugel mit 80 Anu, und jeder der vier Trichter enthält 160 Anu.

Die okkulte Struktur der Hydroxylgruppe OH ist in Abb. 158 dargestellt.

Wir können die okkulte Anordnung von Calciumhydroxid $Ca(OH)_2$ in Abb. 169 nachvollziehen. Jede okkulte Hydroxylgruppe liegt zwischen zwei Calciumtrichtern und beide stehen im rechten Winkel übereinander. Die Anordnung wird deutlicher, wenn man ein Tetraeder in der Hand hält. In Abb. 169 ist dies an Sauerstoffspiralen mit an den Enden angebrachten Wasserstoffdreiecken dargestellt, die horizontal im rechten Winkel zueinander zwischen jeweils zwei Calciumtrichtern liegen. Die zweite Sauerstoffspirale und seine beiden Wasserstoffdreiecke wären aus dem vom Illustrator gewählten Blickwinkel nicht zu sehen, da diese verdeckt sind. Sie werden jedoch mit gestrichelten Linien dargestellt. Das okkulte Calcium hat eine Kugel als Zentrum. Diese bleibt natürlich in okkultem $Ca(OH)_2$ erhalten, wurde aber in dieser Abbildung nicht dargestellt.

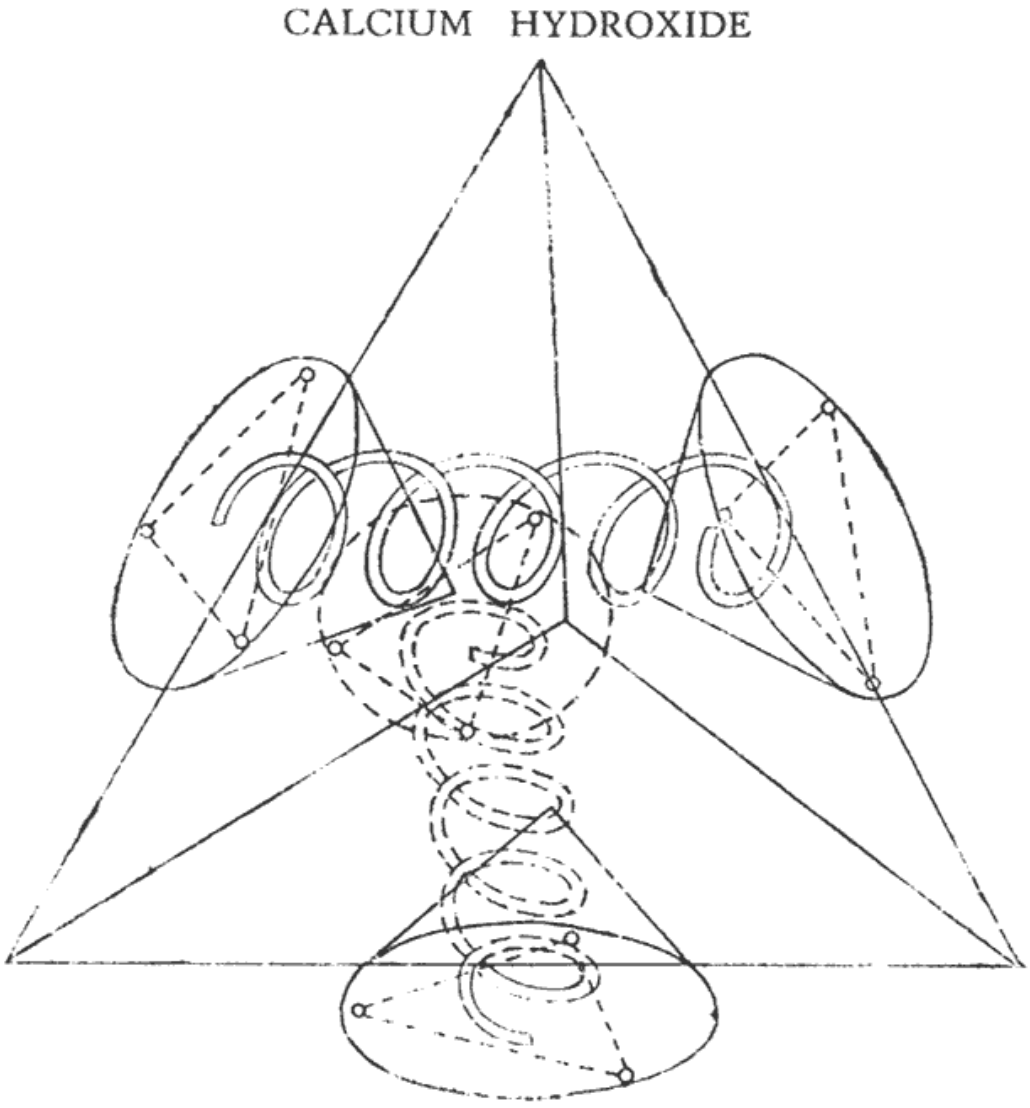


FIG. 169. CALCIUM HYDROXIDE $Ca(OH)_2$

Abb. 169 okkultes Calciumhydroxid $Ca(OH)_2$

Calciumcarbid CaC_2

In okkultem Calciumcarbid haben wir ein okkultes Calcium- und zwei okkulte Kohlenstoffatome. In der okkulten Verbindung teilt sich ein Kohlenstoffatom [mit seinen insgesamt 8 Kohlenstoff-Trichtern] in vier Fragmente auf, wobei jedes dieser Fragmente aus einem positiven und einem negativen Kohlenstofftrichter besteht, welche durch ihre verbindenden Anu miteinander verknüpft sind.

Das okkulte Calcium hat vier Trichter, die auf die Flächen eines Tetraeders ausgerichtet sind, und ein Zentrum. In der okkulten Verbindung CaC_2 bleibt das Calcium-Zentrum unverändert, aber jeder Calciumtrichter dehnt sich aus, um Platz für zwei Fragmente (mit jeweils zwei Trichtern) vom okkulten Kohlenstoff zu schaffen, wie in Abb. 170 dargestellt, die einen dieser Trichter zeigt.

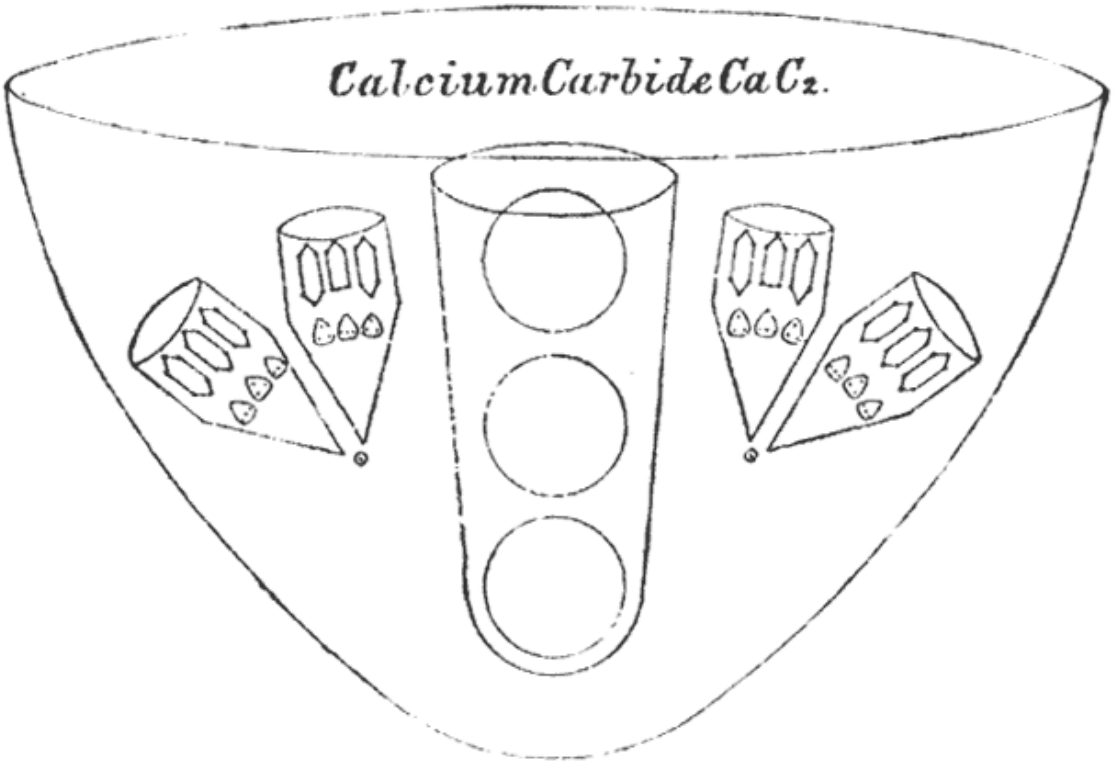


FIG. 170. CALCIUM CARBIDE CaC_2

Abb. 170 okkultes Calciumcarbid CaC_2

Calciumcarbonat $CaCO_3$

In okkultem $CaCO_3$ ist das Kugelzentrum von Calcium nicht aufgebrochen und nimmt die zentrale Position ein. Die allgemeine Anordnung entspricht der von Natriumcarbonat, wo

die drei okkulten Sauerstoffatome Säulen auf den Ecken eines Dreiecks bilden. In okkultem Natriumcarbonat Na_2CO_3, wo wir dieselbe CO_3-Gruppe haben, sieht man, dass zwei der okkulten Sauerstoffatome um die Verbindungsstange des okkulten Natriums gewunden sind. Im Fall von okkultem Calciumcarbonat haben wir wieder die drei Sauerstoffsäulen, aber jede der Säulen ist mit einem Teil des okkulten Calciums oder des okkulten Kohlenstoffs verbunden (Abb. 171).

Das Kugelzentrum von okkultem Calcium, Ca80, befindet sich in der Mitte des okkulten Moleküls, und die vier Anu aus dem okkulten Kohlenstoffatom umkreisen es wie Satelliten. Eine der Sauerstoffspiralen hat vier Kohlenstofftrichter oben und vier unten, und die beiden anderen okkulten Sauerstoffatome haben jeweils Trichter aus Calcium, Ca160, einen oben und einen unten. So teilen sie das okkulte Calcium unter sich auf. Die drei okkulten Sauerstoffatome befinden sich auf den Eckpunkten eines Dreiecks und bewegen sich in einem Kreis. Aufgrund des schweren Zentrums Ca80 haben die Sauerstoffspiralen eine leichte Biegung nach innen, die in der Abbildung nicht dargestellt ist.

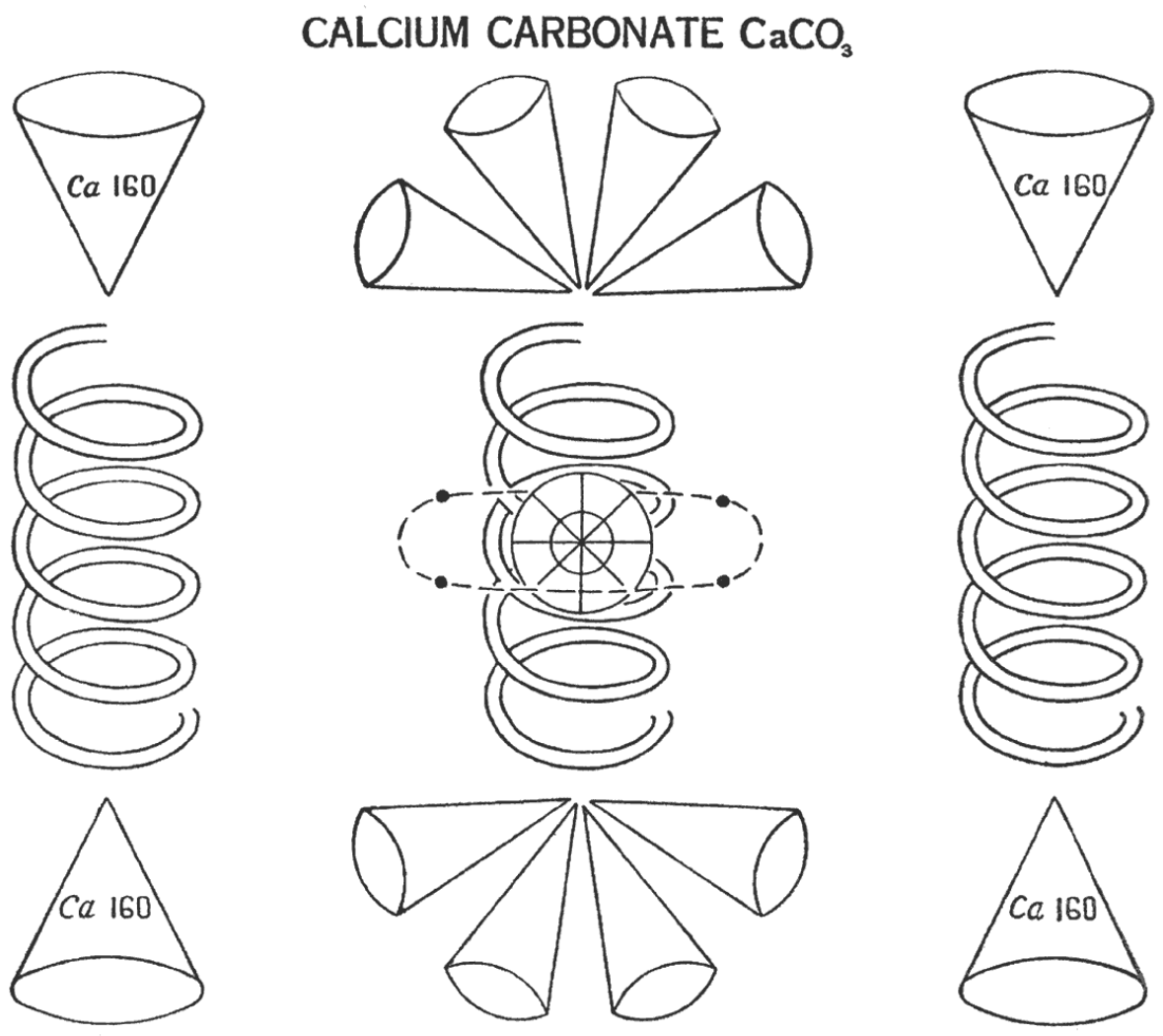


FIG. 171. CALCIUM CARBONATE $CaCO_3$

Abb. 171 okkultes Calciumcarbonat $CaCO_3$

Calziumcarbonat - Calcit und Aragonit $CaCO_3$

Sowohl Calcit als auch Aragonit sind kristalline Formen von Calciumcarbonat. In der in Abb. 172 dargestellten okkulten Form gehen die drei okkulten Sauerstoffatome radial nach außen. Das Calciumzentrum Ca80 bildet wie zuvor das Zentrum mit den vier [verbindenden zentralen] Anu aus dem okkulten Kohlenstoffatom. Die vier Calciumtrichter brechen auf. Jeder Trichter, Ca160, enthält drei Kugeln, sodass wir insgesamt 12 Kugeln haben. Diese werden durch die 12 Kugeln, vier um jedes Sauerstoffatom, dargestellt. Die acht Trichter des okkulten Kohlenstoffs sind symmetrisch um das Zentrum angeordnet.

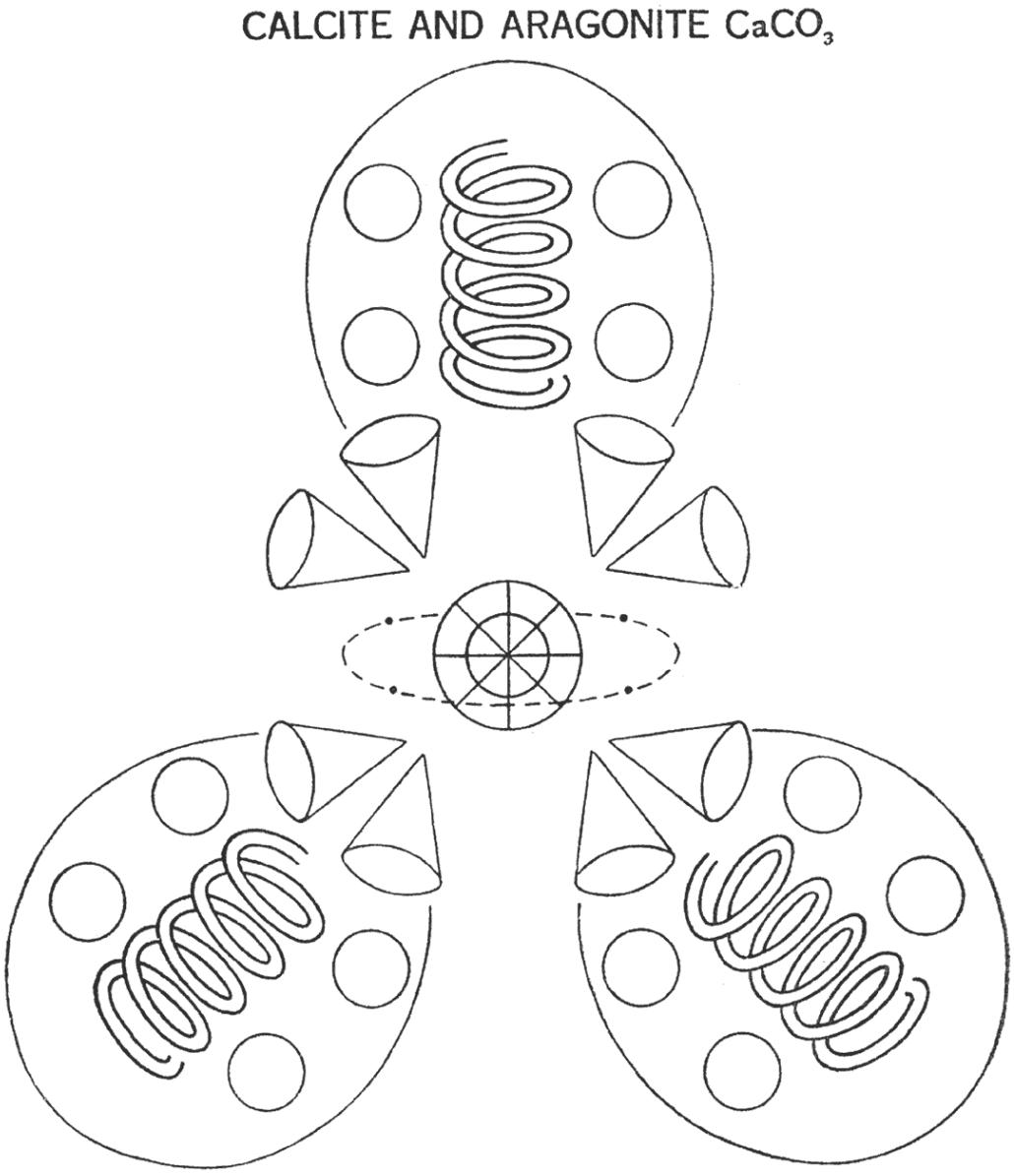


FIG. 172. CALCITE AND ARAGONITE $CaCO_3$

Abb. 172 okkultes Calciumcarbonat - Calcit und Aragonit $CaCO_3$

[Hier zeigt sich, dass es von okkulten Molekülen (in diesem Fall okkultes Calciumcarbonat $CaCO_3$) auch verschiedene Anordnungen der Fragmente oder Gruppen geben kann.]

Kupferhydroxid $Cu(OH)_2$

Kupferhydroxid ähnelt [in seiner okkulten Form] in gewisser Weise einer flachen Mango (Abb. 173). Das okkulte Kupferatom, das die Form einer Hantel hat, befindet sich in der Mitte. Seine zentrale Verbindungsstange ist schmal und länglich, und von seinen Enden gehen jeweils zwölf Trichter aus den beiden Kugeln Cu20 hervor. Da die Trichter relativ schwer sind, sind sie lang und erstrecken sich über eine gewisse Entfernung. Unter den strahlenförmig nach Außen gehenden Trichtern erscheint auf beiden Seiten der Hantel-Verbindungsstange eine okkulte Hydroxylgruppe, so als ob bei einem aufgespannten Regenschirm der zentrale Stab vorhanden ist, aber unter dem Schirmbezug zwei Gruppen [links und rechts parallel zu diesem Stab angeordnet sind]. Das Ganze ergibt eine sehr schön erscheinende Form.

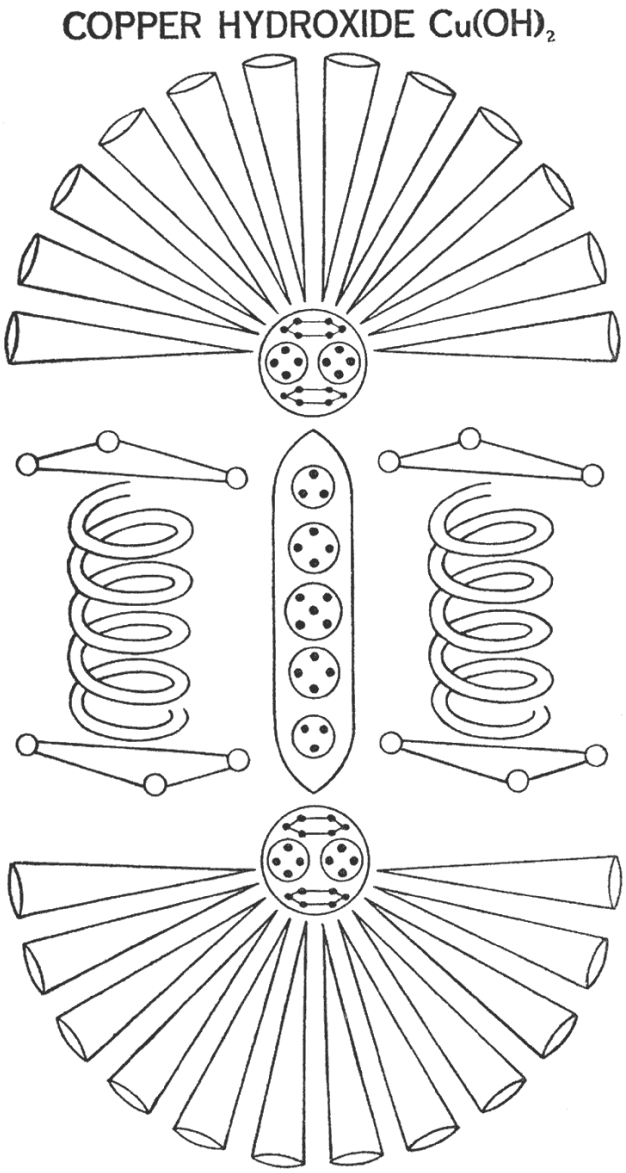


FIG. 173. COPPER HYDROXIDE Cu(OH)₂

Abb. 173 okkultes Kupferhydroxid $Cu(OH)_2$

Schwefelsäure H_2SO_4

Das okkulte Schwefelatom ist ein Tetraeder mit vier Trichtern, von denen jeder neun Gruppen S.16 enthält. In der okkulten Verbindung H_2SO_4 scheinen sich die okkulten Sauerstoffatome wie gewohnt zu verhalten und das okkulten Schwefelatom sich bis zu einem gewissen Grad aufgeteilt zu haben. [Die Sauerstoffspiralen] haben sich in die Mitte gedrängt und die Trichter nach außen gedrückt. Jedes der vier okkulten Sauerstoffatome geht radial von einer Fläche eines gemeinsamen Tetraeders nach außen. Am Ende jeder Sauerstoffspirale befindet sich ein Trichter von okkultem Schwefel, und über der Öffnung des Trichters schwebt ein halbes okkultes Wasserstoffatom [, also ein Wasserstoffdreieck].

In Abb. 174 sind nur drei Seiten des Tetraeders dargestellt, die vierte ist verdeckt. Diese muss man sich auf der Rückseite vorstellen, wodurch dann alle Bestandteile von H_2SO_4 beschrieben sind.

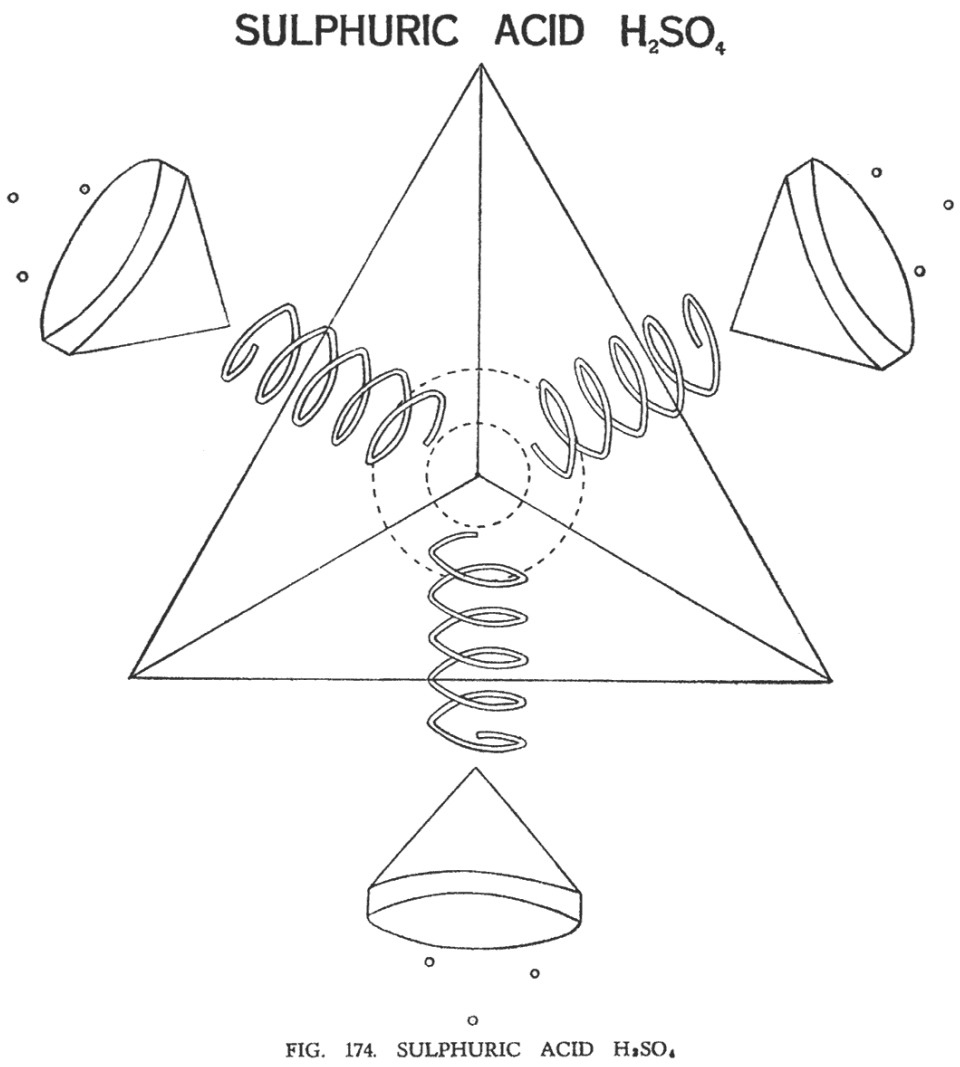


FIG. 174. SULPHURIC ACID H_2SO_4

Abb. 174 okkulte Schwefelsäure H_2SO_4

Kupfersulfat $CuSO_4$

Das allgemeine Erscheinungsbild von okkultem Kupfersulfat ähnelt dem Diagramm für okkulte Schwefelsäure. Wie bei der okkulten Schwefelsäure ist die vierte Gruppe, die das Tetraeder vervollständigt, nicht dargestellt. Die tetraedrische Form ist [zwar für ein besseres Verständnis] angedeutet, stellt jedoch keine tatsächlich existierende Grenzfläche dar (Abb. 175).

Im Tetraeder erscheint ein großes Hauptzentrum. In der Mitte dieses Zentrums befindet sich ein Körper mit fünf Anu aus der zentralen Hantel-Verbindungsstange des okkulten Kupferatoms. Um diese fünf herum strahlen zu den vier Ecken eines Tetraeders die vier Gruppen Ad6 aus den beiden Kupfer-Kugeln aus. Dann erscheinen, auf die Flächen des Tetraeders zeigend, vier Kugeln mit jeweils vier Anu. Diese vier Kugeln stammen ebenfalls aus den beiden Kupfer-Kugeln. Das gesamte Mittelstück fungiert als eine Einheit, obwohl es nicht von einer Sphärenwand umschlossen ist.

Es bleiben zwei Gruppen mit drei Anu und zwei Gruppen mit vier Anu aus der Hantel-Verbindungsstange von Kupfer übrig. Diese befinden sich an den Ecken des Tetraeders, bewegen sich jedoch auf eigentümliche Weise, als würden sie um die Ecken des Tetraeders herumfliegen, zuerst um die eine Ecke, dann um die nächste, und dabei um sich selbst drehend. Beim Beobachter entsteht der Eindruck, dass sie irgendwie versuchen, zu den anderen Bestandteilen [aus der Hantel-Verbindungsstange von okkultem Kupfer] zurückzukehren, es aber nicht können. Es wurde ein Experiment durchgeführt, bei dem das Ganze freigegeben wurde, und dabei stellte sich heraus, dass diese Gruppen mit großer Anziehungskraft an ihre Plätze in der Hantel-Verbindungsstange zurücksprangen.

Von diesem Zentrum aus strahlen die okkulten Sauerstoffatome von den vier Flächenzentren des Tetraeders nach außen, und am Ende jedes okkulten Sauerstoffatoms befindet sich ein Trichter von okkultem Schwefel, wie auch bei der okkulten Schwefelsäure. Um jeden Trichter von okkultem Schwefel herum sind jeweils sechs Trichter von okkultem Kupfer angeordnet, in zwei Dreiergruppen, die alle zum Zentrum hin zeigen.

Es ist ersichtlich, dass unter Berücksichtigung der vierten Gruppe, die in der Abbildung nicht dargestellt ist [weil sie von der dahinter liegenden, verbleibenden Tetraederfläche verdeckt wird], alle Bestandteile der ursprünglichen okkulten Elemente in dieser okkulten Verbindung enthalten sind.

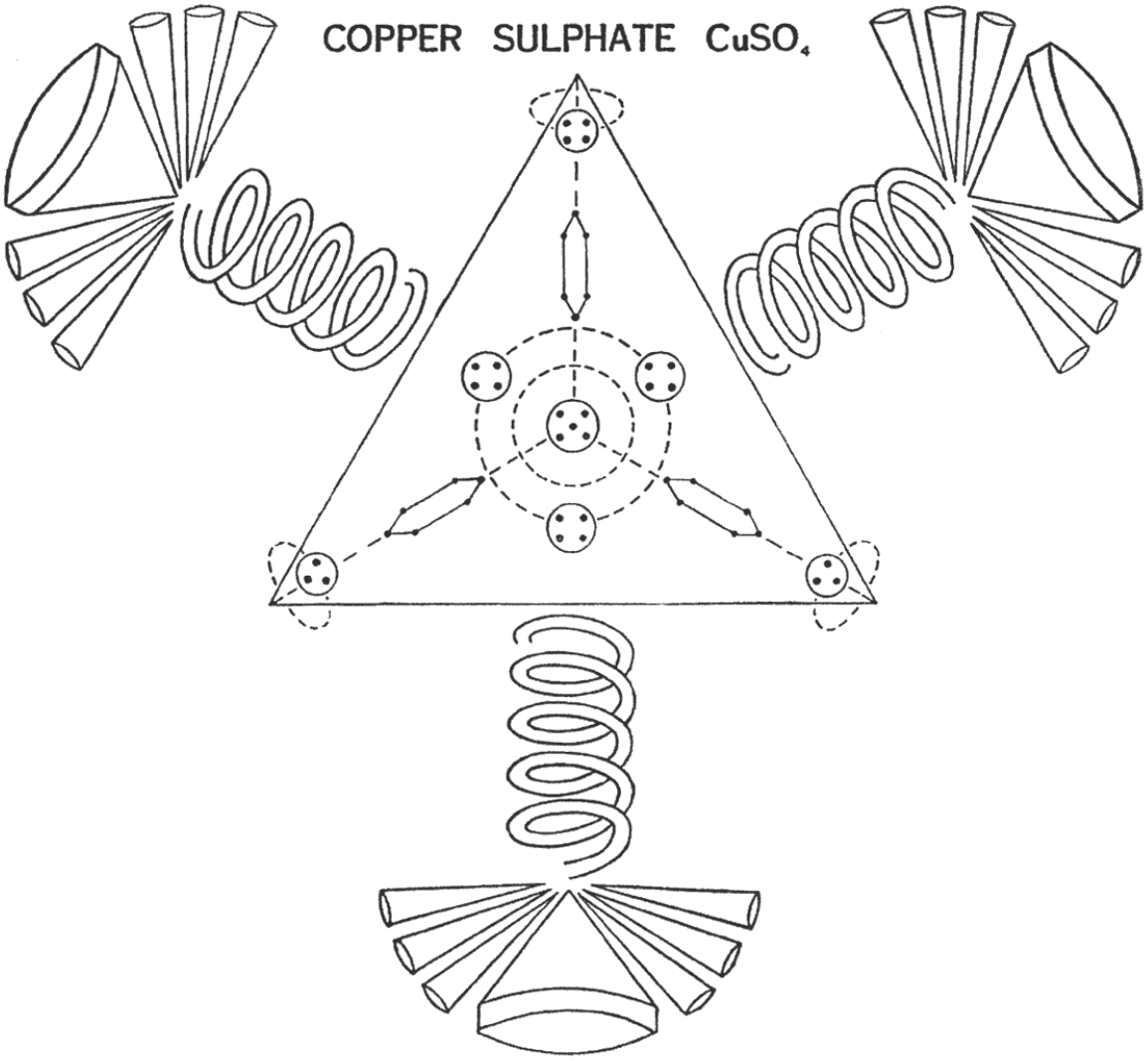


FIG. 175. COPPER SULPHATE $CuSO_4$

Abb. 175 okkultes Kupfersulfat $CuSO_4$

Magnesiumchlorid $MgCl_2$

Das okkulte Atom von Magnesium ist ein Tetraeder. Es hat kein Kugelzentrum, sondern vier ziemlich breite Trichter, die jeweils drei Segmente enthalten.

Das okkulte Atom von Chlor hat die Form einer Hantel. Das Zentrum eines okkulten Chloratoms ist eine Gruppe mit fünf Anu in der zentralen Verbindungsstange der Hantel. Dieser Körper mit fünf Anu wird als hart und positiv beschrieben. Positive Körper sind hart, negative weicher und schwammiger. Wenn sich das okkulte Chlor zerteilt, nimmt jeder Körper mit fünf Anu ein Ende eines okkulten Chloratoms mit und schwebt dann über einem negativem Trichter von okkultem Magnesium. Die verbleibenden vier Körper aus der zentralen Verbindungsstange, zwei mit vier Anu und zwei mit drei Anu, gehen mit dem zweiten Ende eines okkulten Chloratoms und schweben über einen positiven Trichter [von

okkultem Magnesium]. Diese vier Körper rotieren um einen gemeinsamen Schwerpunkt, aber nicht in einer flachen Ebene. Die 12 Trichter an den Enden der okkulten Chloratome ordnen sich in einer Blütenform um ihren eigene zentrale Kugel an. Wie bereits erwähnt, können [auf einem ebenen Bild wie diesem] nur drei Trichter dargestellt werden. Zwei Trichter von okkultem Magnesium haben eine Blume und eine Gruppe mit vier Körpern [über ihrer Öffnung], während zwei Magnesium-Trichter eine Blume und eine Gruppe mit fünf Anu [über ihrer Öffnung] haben. Eine dieser letztgenannten Gruppen ist nicht dargestellt. Somit sind alle Bestandteile der okkulten Magnesium- und Chloratome enthalten.

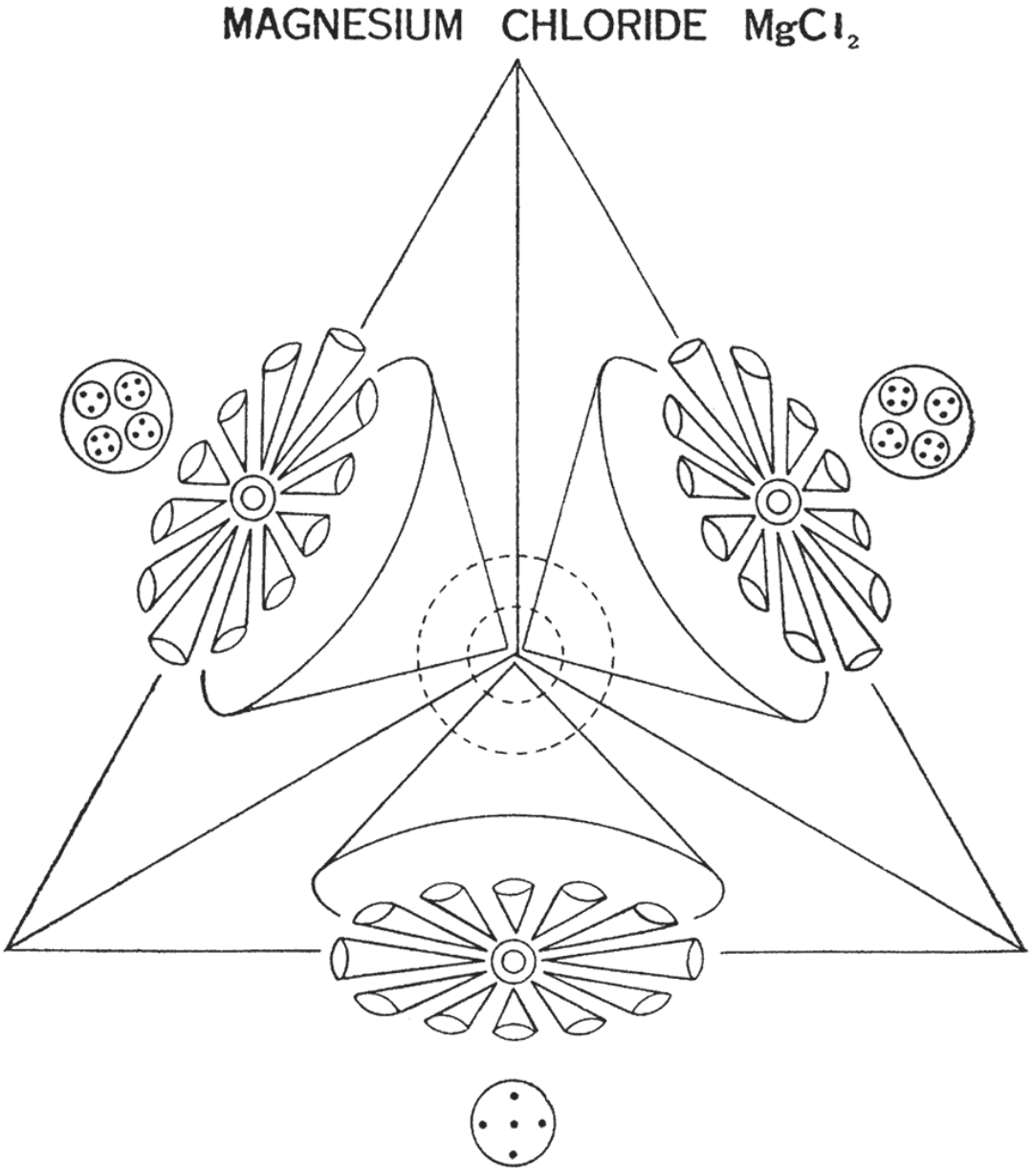


FIG. 176. MAGNESIUM CHLORIDE $MgCl_2$

Abb. 176 okkultes Magnesiumchlorid $MgCl_2$

Eisenchlorid $FeCl_3$

Es sind die vierzehn Stäbe von okkultem Eisen zu berücksichtigen, die wie in der Abbildung der Gruppe der Stäbe von einem Würfel ausgehen, dann drei okkulte Chloratome, die drei Verbindungsstangen freigeben, drei Gruppen Cl.19, die das Zentrum der Hantel von okkultem Chlor bilden, und sechs Blumen mit jeweils einem Zentrum Na10 und 12 Trichtern, was insgesamt 72 Trichter ergibt.

Im okkulten Molekül $FeCl_3$ bilden die drei Verbindungsstangen von okkultem Chlor drei Kugeln und befinden sich im Zentrum des Würfels. Um diese herum, aber immer noch innerhalb der Stäbe von okkultem Eisen, drehen sich die sechs Kugeln Na10, jede an einer Ecke eines Oktaeders. Diese bilden ein großes Hauptzentrum innerhalb des Eisenatoms. Die Stäbe von okkultem Eisen ragen aus dem Würfel heraus auf die Oberfläche einer Kugel (Abb. 177).

In der Abbildung können nicht alle Trichter gezeigt werden, deshalb sind nur 36 dargestellt. Sie sind in Dreiergruppen angeordnet und sehen aus, als wären sie [von außen] wie Spikes hineingesteckt und ragen [aus der großen Kugel-Oberfläche] heraus.

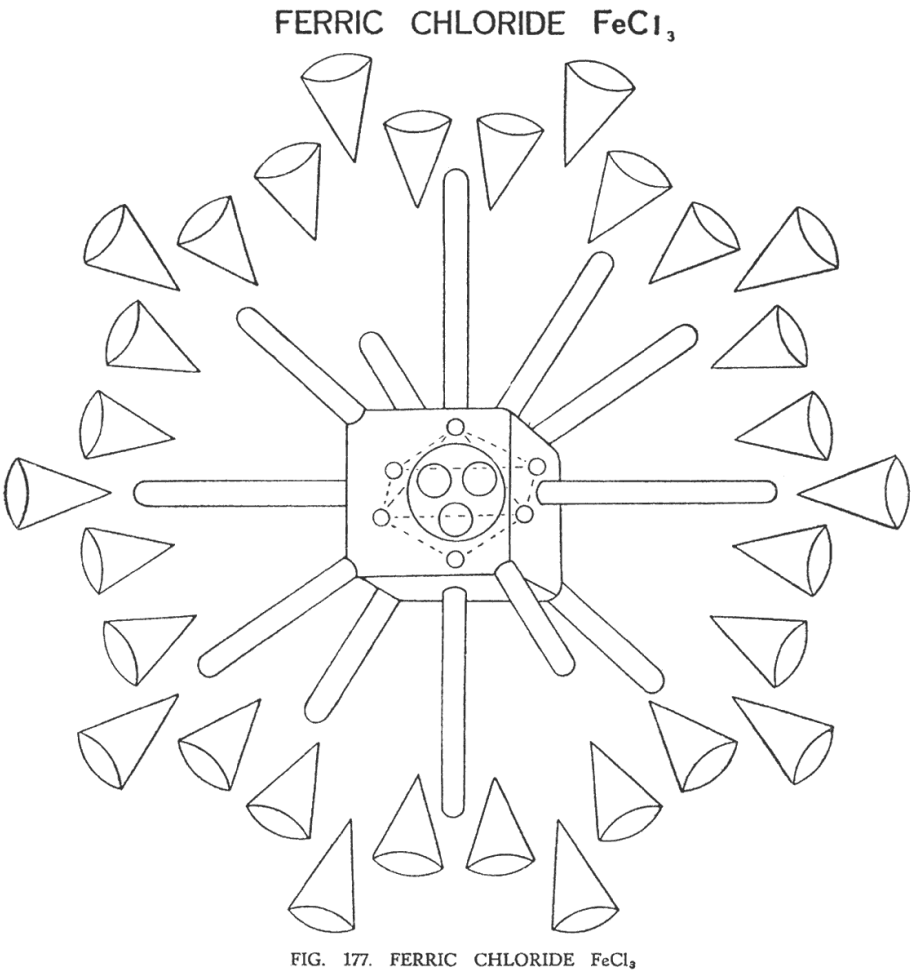


FIG. 177. FERRIC CHLORIDE $FeCl_3$

Abb. 177 okkultes Eisenchlorid $FeCl_3$

Antimontribromid $SbBr_3$

[Das okkulte Atom von] Antimon ist ein Würfel. Es hat sechs Trichter und kein Zentrum.

[Das okkulte Atom von] Brom ist eine Hantel mit einem Stab oder einer Verbindungsstange wie in Chlor, Cl.19, und hat an beiden Enden eine Kugel und zwölf Trichter.

Im okkulten Antimonbromid verändert sich das okkulte Antimon kaum, außer dass Teile der okkulten Bromatome in die Mitte des Würfels eindringen und ein großes Hauptzentrum bilden (Abb. 178).

Die okkulten Bromatome zerfallen. Über [der Öffnung von] jedem Antimon-Trichter schwebt eine Blume aus zwölf Trichtern und einer Kugel. Die sechs Trichter und Blumen liegen auf den Flächen eines [gedachten] Würfels. In der Abbildung ist der Würfel dargestellt, aber es wurden [für eine bessere Übersicht] nur vier der sechs Trichter und Blumen dargestellt.

Die drei Verbindungsstangen brechen auf und ordnen sich neu als Hauptzentrum innerhalb des Würfels des okkulten Antimons an. Jede Verbindungsstange besteht aus einer Gruppe mit fünf Anu, zwei Gruppen mit vier Anu und zwei Gruppen mit drei Anu.

Im Zentrum befinden sich die drei Gruppen mit je fünf Anu, jeweils eine von jeder der Verbindungsstangen. Die fünf Anu [in diesen Gruppen] befinden sich an den Ecken einer vierseitigen Pyramide. Die drei Gruppen mit je fünf Anu ordnen sich in einer besonderen Formation an. Eine steht oben und eine andere unten auf einer vertikalen Linie. Die dritte umrundet die vertikale Verbindungslinie auf [einer Bahn von] einem torusartigen Ring, der horizontal liegt. Die Enden der vertikalen Linie bewegen sich vergleichsweise langsam, während sich die mittlere Gruppe mit fünf Anu sehr schnell bewegt. Die gesamte Anordnung dreht sich dann kopfüber und vollführt eine merkwürdige Doppelbewegung.

Um diese zentrale Gruppe herum sind die anderen Körper, sechs Gruppen mit je vier Anu und sechs Gruppen mit je drei Anu, wie folgt angeordnet:

Nehmen Sie einen Würfel und platzieren in dessen Mitte die bereits beschriebene Anordnung der drei Fünfergruppen. Nehmen Sie dann die Flächenzentren des Würfels, und an jedem dieser Punkte befindet sich ein Körper mit vier Anu. Dies ist die Position der sechs Vierergruppen. Nehmen Sie dann einen zweiten Würfel und stellen Sie ihn etwas schräg zum ersten Würfel auf; nehmen Sie dann die Flächenzentren dieses Würfels. An diesen Mittelpunkten befinden sich die sechs Körper mit drei Anu. Es wird deutlich, dass diese Mittelpunkte der Flächen eines Würfels tatsächlich an den Punkten eines Oktaeders liegen; wenn wir die Vierergruppen und Dreiergruppen relativ nahe beieinander und an den Ecken eines Oktaeders platzieren, erhalten wir eine Vorstellung von der Anordnung. Das Schaubild versucht dies zu veranschaulichen. Es wird gesagt, dass sich alle diese Dreier- und Vierergruppen in einer Kugel befinden, die das Hauptzentrum des okkulten Antimonbromid-Moleküls bildet. Dies ist in der Abbildung dargestellt.

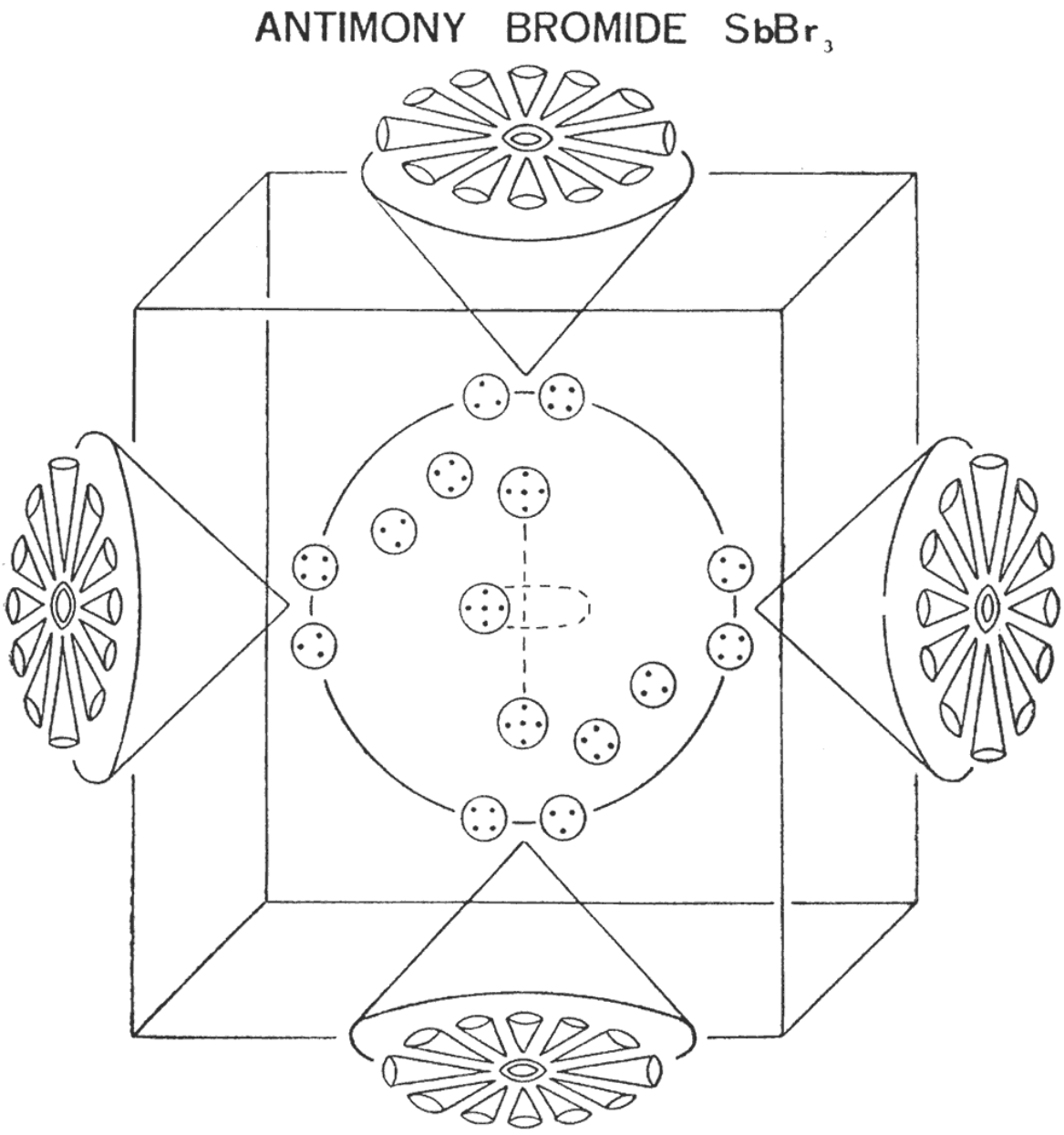


FIG. 178. ANTIMONY TRIBROMIDE $SbBr_3$

Abb. 178 okkultes Antimontribromid $SbBr_3$

Zinnoxid SnO

[Das okkulte Atom von] Zinn gehört zur Oktaeder-Gruppe. Es besteht aus einem Kugelzentrum Ne120 und acht Trichtern, die sich an die Flächen eines Oktaeders öffnen, und sechs Spikes, die auf die sechs Ecken des Oktaeders zeigen (Abb. 179).

In okkultem Zinnoxid nimmt okkulter Sauerstoff den Platz in der Mitte des Kugelzentrums ein. Diese Kugel Ne120, besteht aus fünf verschachtelten [oder ineinander verschränkten] Tetraedern, an deren Ecken sich jeweils eine Gruppe von sechs Anu befindet. Das Zentrum dieser Anordnung von Tetraedern ist hohl, sodass der okkulte Sauerstoff dort hinein gelangen und vertikal stehen kann. Bevor der okkulte Sauerstoff eindringt, stehen die 20 Gruppen Ad6 in einem bestimmten Abstand voneinander. Der okkulte Sauerstoff treibt sie weiter auseinander, und die zentrale Kugel vergrößert sich, ohne ihren grundlegenden Charakter zu verändern. Die 20 Gruppen Ad6, die zuvor horizontal an den Ecken der Tetraeder [also radial auf einer gedachten Kugel] lagen, ragen nun vertikal [also axial zu der gedachten Kugel] heraus und zeigen alle zur Mitte.

Wenn okkultes Zinnoxid erhitzt wird, wird okkulter Sauerstoff ausgestoßen und das okkulte Zinn kehrt in seinen normalen Zustand zurück und schrumpft wieder.

In der Abbildung sind nur vier Flächen des Oktaeders dargestellt. Daher zeigt sie nur vier [der acht] Trichter und nur vier von sechs Spikes. Vier Trichter und zwei Spikes sind nicht dargestellt. Ebenso kann die innere Kugel nicht richtig dargestellt werden, und der Leser muss sich vorstellen, dass die 20 Gruppen Ad6 alle zum Zentrum hin ausgerichtet sind.

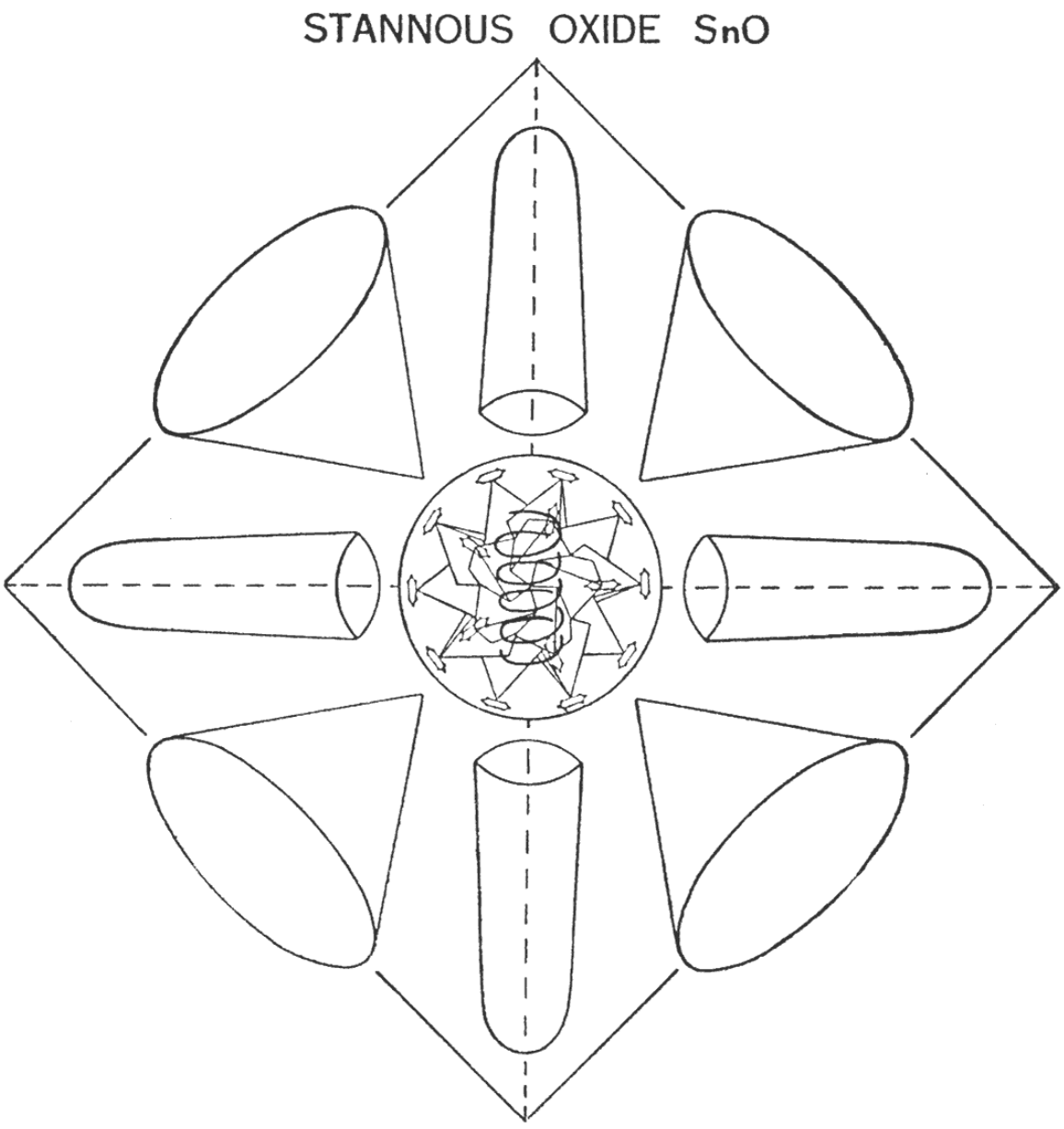


FIG. 179. STANNOUS OXIDE SnO

Abb. 179 okkultes Zinnoxid SnO

Zinn(II)-oxid SnO_2

Wie bei okkultem Zinnoxid SnO haben wir ein okkultes Zinnatom, das aus einem Kugelzentrum Ne120, acht Trichtern, die sich an die Flächen eines Oktaeders öffnen, und sechs Spikes besteht, die auf die Ecken des Oktaeders zeigen.

In okkultem SnO_2 dringen zwei okkulte Sauerstoffatome in die Mitte des hohlen Zentrums ein. Sie stehen fast aufrecht, sind jedoch etwas zueinander geneigt (Abb. 180). Die 20 Gruppen Ad6 im Ne120 stehen wie in okkultem SnO aufrecht, aber anstatt zur Mitte zu zeigen, zielen diejenigen auf der einen Seite auf eine Sauerstoffspirale und diejenigen auf der anderen Seite auf die zweite Sauerstoffspirale.

Wenn das okkulte Molekül sehr langsam gedreht wird, sodass es beobachtet werden kann, stellt man fest, dass sich die okkulten Sauerstoffatome von selbst rotieren. Während sie rotieren, zeigt das einem okkulten Sauerstoffatom am nächsten gelegene Ad6 auf dieses und dann auf das nächste okkulte Sauerstoffatom, wodurch sich das Ad6 in einer wackelnden oder hin- und herpendelnden Bewegung bewegt, wenn sich die beiden Säulen vorbeidrehen.

Es wurde versucht, weitere okkulte Sauerstoffatome hinzuzufügen. Wenn ein drittes okkultes Sauerstoffatom hinzugefügt wird, verlieren die Gruppen Ad6 ihre Kohäsion und das Ganze zerfällt.

Vier okkulte Sauerstoffatome bleiben überhaupt nicht zusammen. Wenn vier okkulte Hydroxylgruppen OH ausprobiert werden, erhalten wir okkultes $Sn(OH)_4$, aber dieses ist instabil und bleibt nur so lange bestehen, wie der Wille es zusammenhält. Wenn der Wille nachlässt, bildet sich okkultes SnO_2, und die verbleibenden okkulten Sauerstoffatome verbinden sich mit dem okkulten Wasserstoff zu 2 okkulten H_2O.

Das Schema von okkultem SnO_2 entspricht im Wesentlichen dem von okkultem SnO. Zwei okkulte Sauerstoffatome sind innerhalb der Kugel Ne120 dargestellt, und das Ganze ist etwas größer.

Es ist nur eine Seite des Oktaeders gezeichnet, deshalb sind vier Trichter und zwei Spikes nicht dargestellt.

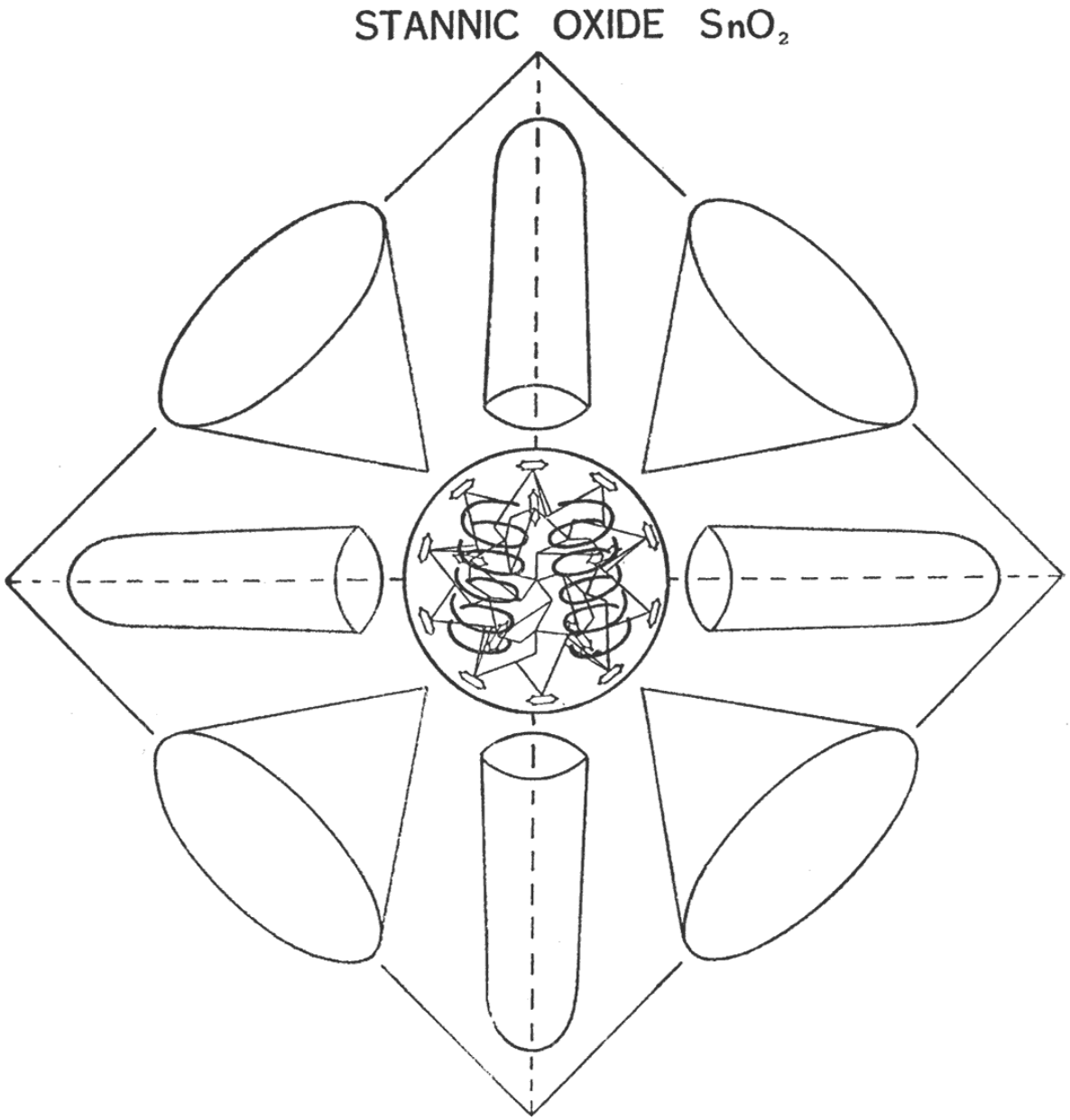


FIG. 180. STANNIC OXIDE SnO_2

Abb. 180 okkultes Zinn(II)-oxid SnO_2

Phosphorsäure H_3PO_4

Die Phosphatgruppe PO_4 und Phosphit PO_3

Die okkulte Phosphatgruppe besteht aus einem okkulten Phosphoratom mit vier okkulten Sauerstoffatomen. Obwohl das okkulte Atom von Phosphor ein Würfel ist, wird vorgeschlagen, dieselbe Methode wie bei der okkulten SO_4-Gruppe (siehe okkultes H_2SO_4) anzuwenden. Aus Abb. 174 geht hervor, dass die vier okkulten Sauerstoffatome zu den Flächen eines Tetraeders ausgerichtet sind und die vier Trichter von okkultem Schwefel an den Enden der okkulten Sauerstoffatome liegen, wobei die Bestandteile von okkultem Wasserstoff über den [Öffnungen der] Trichtern schweben.

Im Fall der Phosphatgruppe PO_4 haben wir wieder vier okkulte Sauerstoffatome, die in das okkulte Molekül eintreten und sich so anordnen, dass sie wie zuvor in die vier Richtungen eines Tetraeders zeigen. Die okkulten Sauerstoffatome drehen sich viel schneller als die Trichter. Der okkulte Phosphor ist jedoch ein Würfel. Dieser Würfel ist um das okkulte Sauerstoffatom herum angeordnet, und die sechs Trichter zeigen auf die sechs Seiten des Würfels.

Phosphorsäure H_3PO_4

Die [Phosphorsäure] enthält die Phosphatgruppe. Die okkulte Phosphatgruppe steht nicht allein. Wenn drei okkulte Wasserstoffatome hinzugefügt werden, zerfallen sie in ihre beiden Hälften und schweben über den Trichtern, wie sie es in H_2SO_4 tun (Abb. 181).

Es gibt verschiedene Arten von okkulten Phosphorsäuren. Okkultes H_3PO_3 scheint wie okkultes H_3PO_4 zu sein, aber dort gibt es nur drei okkulte Sauerstoffatome, die sich in einem dreidimensionalen Dreieck innerhalb des Würfels befinden und nicht zu den Flächen eines Tetraeders hin ausgerichtet sind.

Es wurde auch beobachtet, dass es eine zweite okkulte Form von Phosphorsäure gibt, in der die Trichter tatsächlich zerfallen. Jeder Trichter von okkultem Phosphor enthält zwei Bestandteile, insgesamt also zwölf. Diese ordnen sich in Dreiergruppen an und schweben über den vier okkulten Sauerstoffatomen. Die okkulten Wasserstoffatome teilen sich wie zuvor eher wie im Schema von okkultem H_2SO_4.

Es wurde eine weitere okkulte Phosphorsäure beobachtet, die nur zwei okkulte Wasserstoffatome enthält. In diesem Fall werden die okkulten Wasserstoffatome auf einer höheren Unterebene aufgeteilt, d. h. die beiden okkulten Wasserstoffatome ergeben 6 Gruppen mit jeweils 2 Kugeln über den sechs Trichtern.

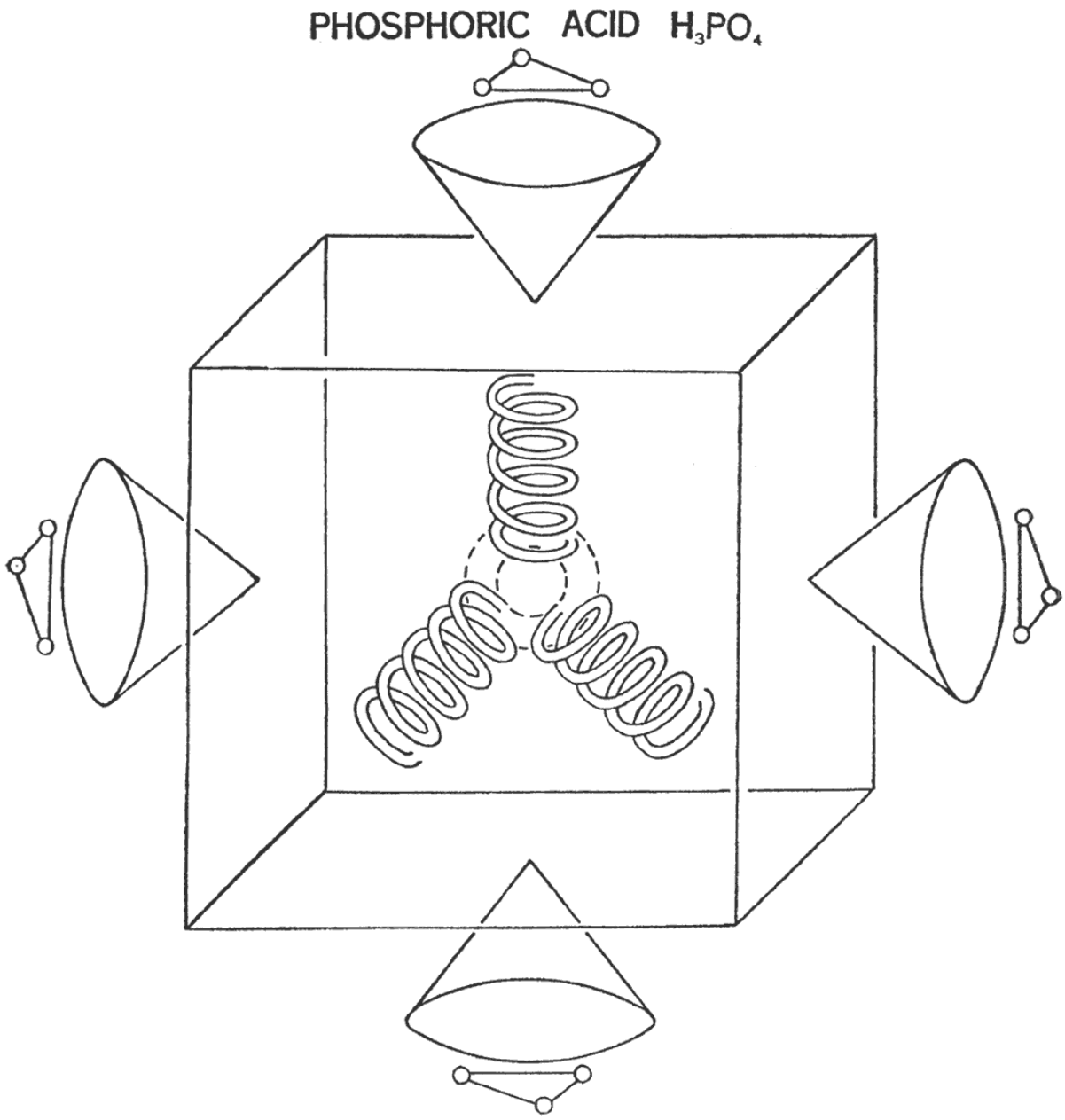


FIG. 181. PHOSPHORIC ACID H_3PO_4

Abb. 181 okkulte Phosphorsäure H_3PO_4

Ammoniak NH_3 Typ A

Das vollständige okkulte Stickstoffatom bleibt in der Mitte des okkulten Moleküls unverändert, während die Bestandteile der drei okkulten Wasserstoffatome wie Planeten um eine Sonne kreisen. Die okkulten Wasserstoffatome zerfallen in sechs Dreiecke, die sich zu drei Zweiergruppen anordnen. Anstatt dass die beiden Wasserstoffhälften des okkulten Atoms wie erwartet zusammenbleiben, kommt es jedoch zu einer Umordnung. Die drei Gruppen kreisen auf drei Ebenen: Die erste und oberste Ebene hat zwei negative Wasserstoffhälften, die mittlere Ebene hat eine positive und eine negative und die unterste Ebene zwei positive Wasserstoffhälften.

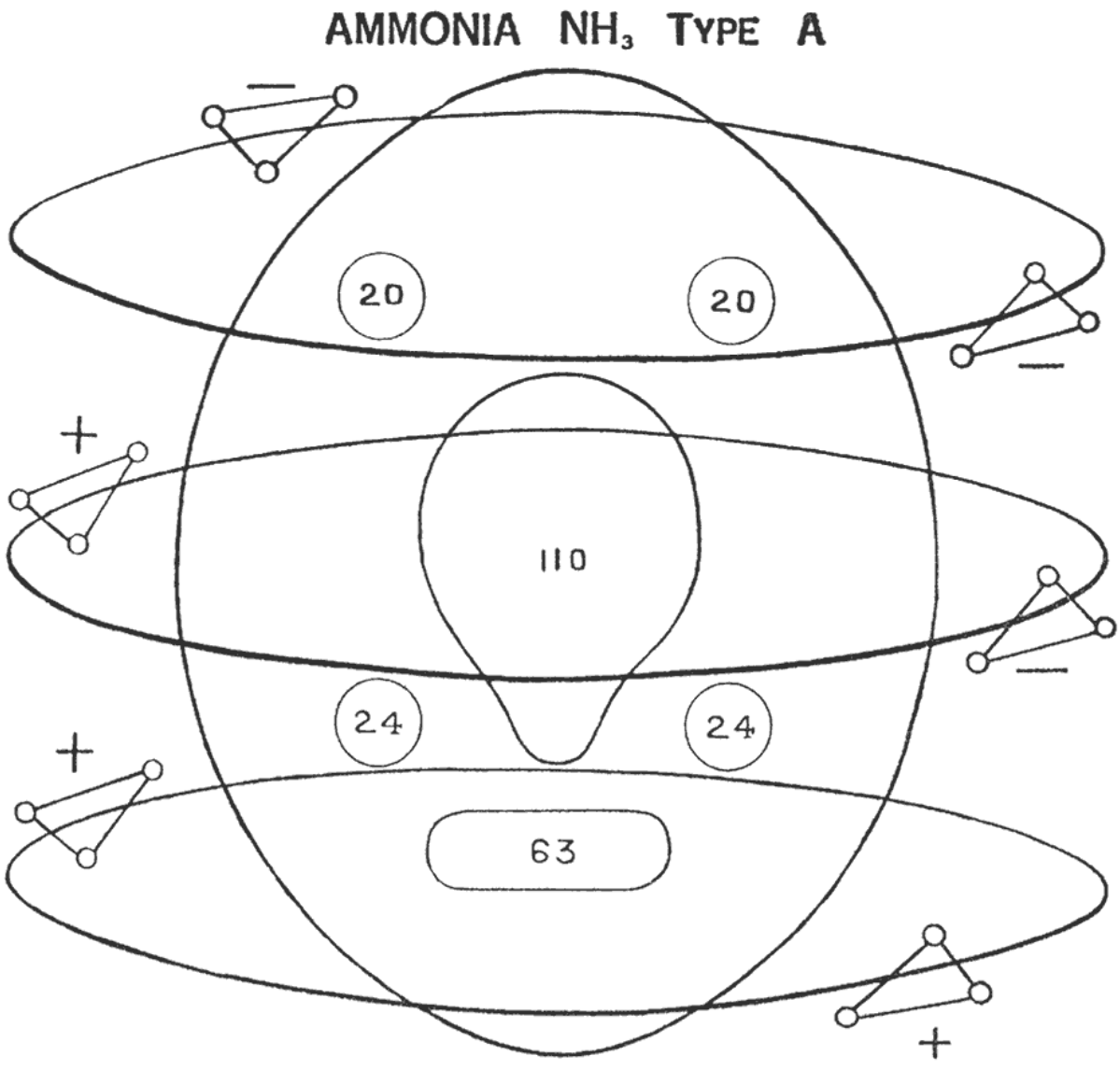


FIG. 182. AMMONIA NH_3 TYPE A

Abb. 182 okkultes Ammoniak NH_3 Typ A

Ammoniak NH_3 Typ B

Dieses okkulte Molekül enthält ebenfalls das vollständige okkulte Stickstoffatom im Zentrum, um das jedoch auf zwei Ebenen die sechs okkulten Wasserstoffhälften kreisen. Drei negative okkulte Wasserstoffhälften wirbeln um den oberen Teil des okkulten Stickstoffatoms und drei positive okkulte Wasserstoffhälften um den unteren Teil.

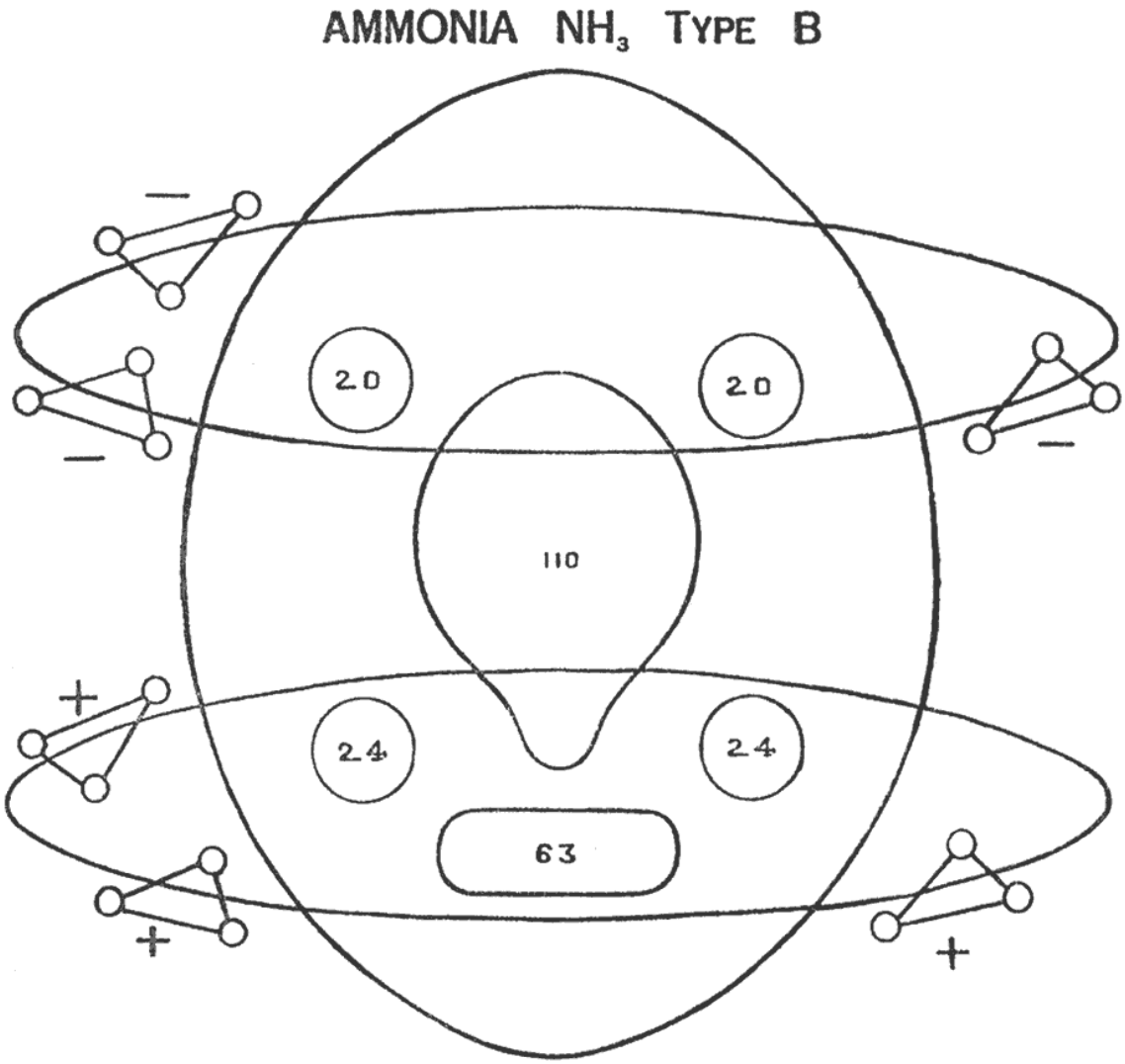


FIG. 183. AMMONIA NH_3 TYPE B

Abb. 183 okkultes Ammoniak NH_3 Typ B

Ammoniumhydroxid NH_4OH

Die Anordnung der okkulten NH_4-Gruppe des okkulten Moleküls entspricht dem Aufbau von okkultem Ammoniak Typ A. Bei okkultem NH_4 gibt es jedoch vier Ebenen, auf denen jeweils zwei okkulte Wasserstoffhälften kreisen. Die oberste Ebene hat zwei negative okkulte Wasserstoffhälften, die zweite eine negative und eine positive, die dritte zwei positive und die unterste eine positive und eine negative.

Die okkulte OH-Gruppe bleibt erhalten und ordnet sich in der Nähe von NH_4 an (Abb. 184).

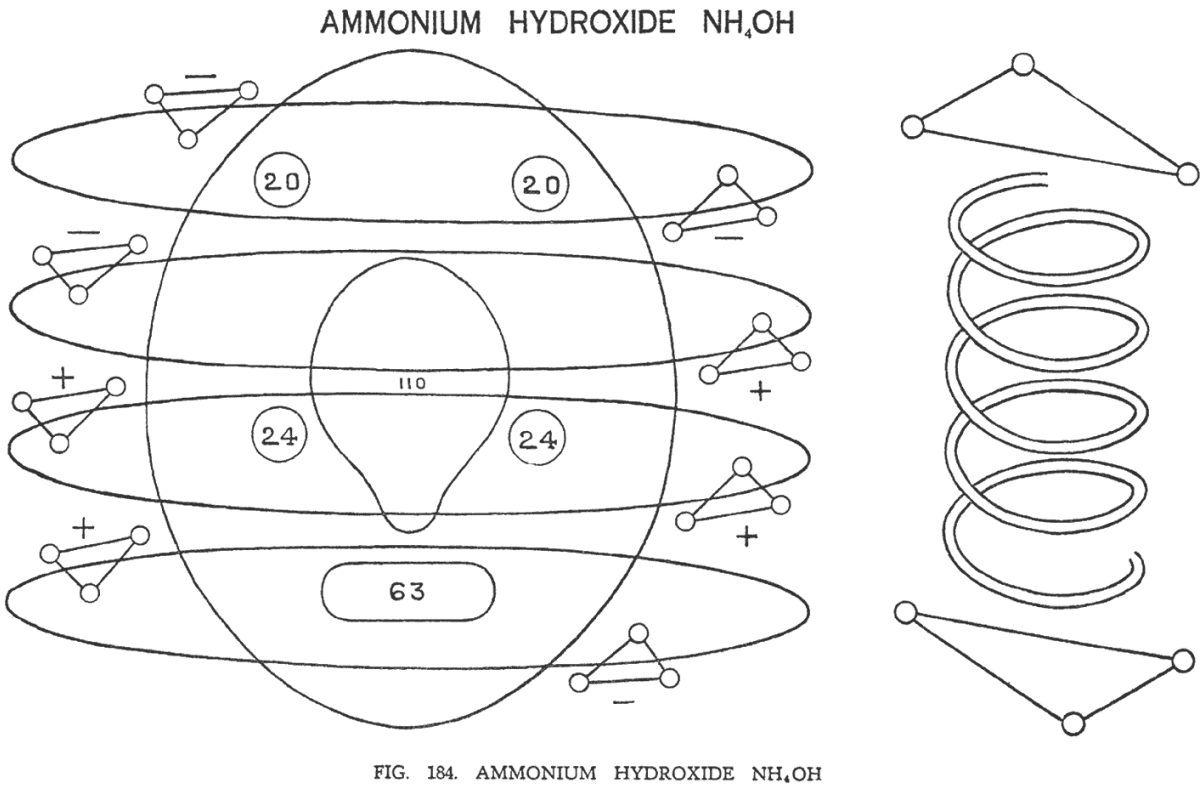


Abb. 184 okkultes Ammoniumhydroxid NH_4OH

Harnstoff $(NH_2)_2CO$

Auch hier bleiben die okkulten Stickstoff- und Wasserstoffatome zusammen und folgen dem allgemeinen Muster von okkultem NH_3 Typ A, mit dem Unterschied, dass wir hier nur zwei Ebenen übereinander haben. Zwei dieser okkulten NH_2-Gruppen wirbeln um eine okkulte CO-Gruppe herum, die so angeordnet ist, wie wir es bereits aus anderen okkulten Verbindungen kennen. Das okkulte Sauerstoffatom befindet sich in der Mitte und bildet eine Säule. Um diese Säule kreisen die vier Anu aus dem okkulten Kohlenstoffzentrum, und die acht Trichter des okkulten Kohlenstoffs ordnen sich oben und unten an der Sauerstoffspirale an.

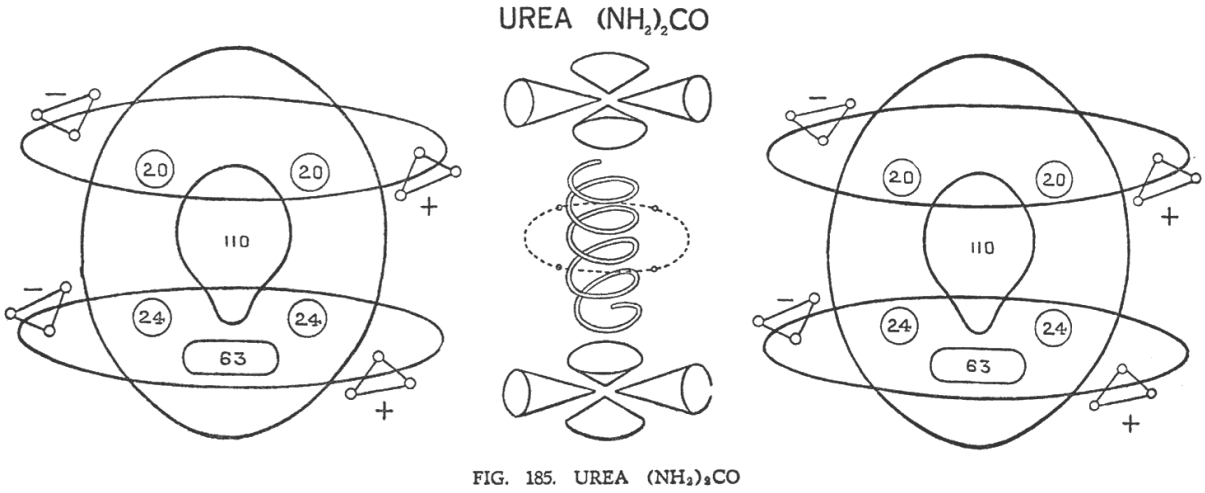


FIG. 185. UREA $(NH_2)_2CO$

Abb. 185 okkulter Harnstoff $(NH_2)_2CO$

Salpetersäure HNO_3

In diesen okkulten Nitrat-Verbindungen scheint der okkulte Stickstoff zu leiden und nicht der okkulte Sauerstoff. Die drei okkulten Sauerstoffatome stehen um die Überreste des okkulten Stickstoffs herum, der erheblich zerlegt ist.

Der zentrale Bestandteil der okkulten Salpetersäure HNO_3, wird durch N110 gebildet. Das Ovoid in der Mitte des N110 steht aufrecht, und die sechs Kugeln N14 ordnen sich an den Punkten eines Sechsecks an. Um dieses Zentrum herum finden wir die sechs Gruppen aus dem okkulten Wasserstoffatom, die ebenfalls in hexagonaler Form angeordnet sind. Sie sind mit einem - und + gekennzeichnet. Um diese herum befinden sich wiederum die sieben Kugeln N9, die gemeinsam die Gruppe N63 des okkulten Stickstoffs bilden. Diese sieben Kugeln N9 befinden sich an den Punkten eines Siebenecks. Die anderen vier Gruppen aus okkultem Stickstoff, zwei N20 und zwei N24, stehen wie Wächter an den Ecken.

Die drei okkulten Sauerstoffatome befinden sich an den Eckpunkten eines Dreiecks, wahrscheinlich in dreidimensionaler Anordnung im rechten Winkel zum Papier stehend.

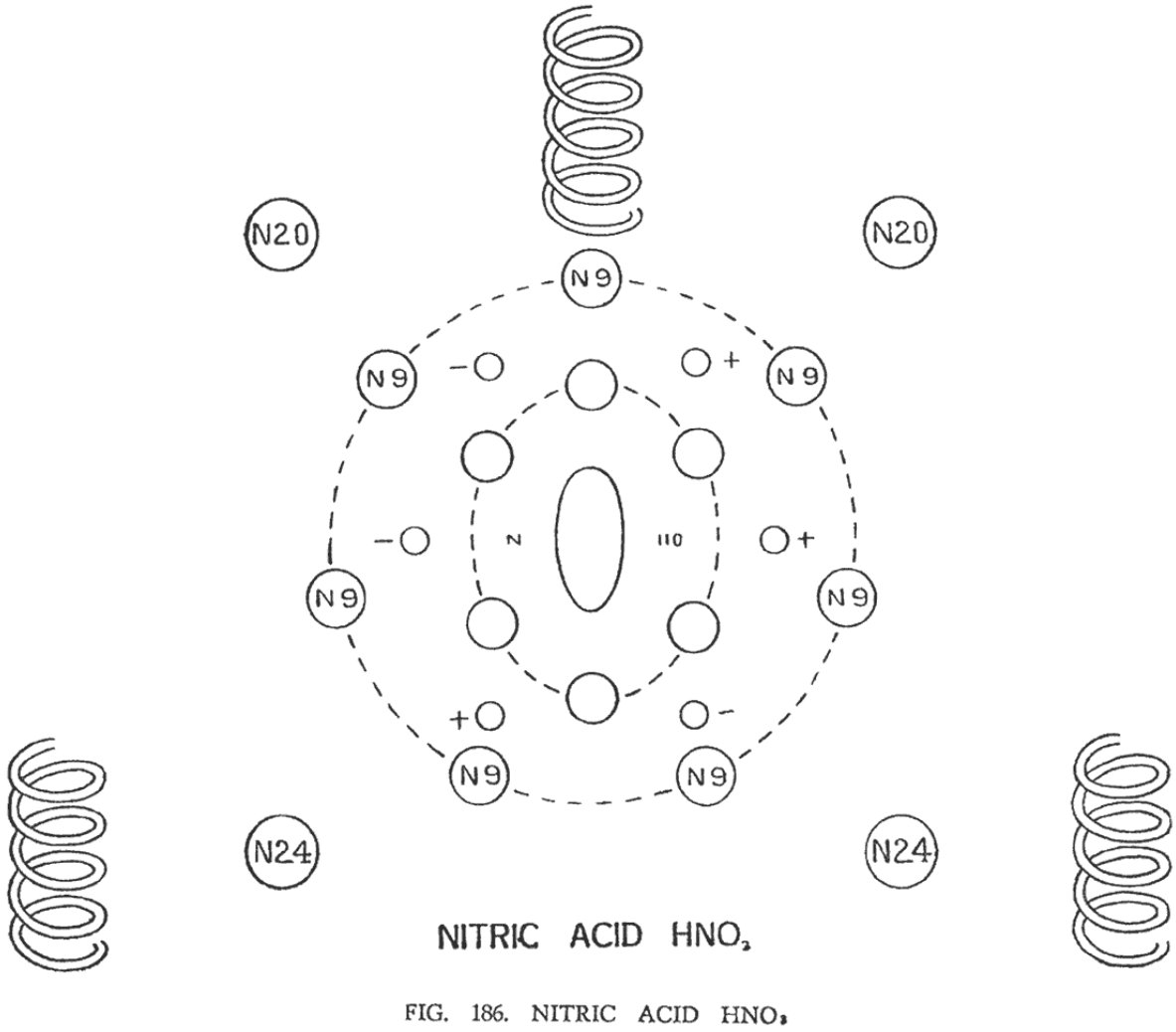


FIG. 186. NITRIC ACID HNO_3

Abb. 186 okkulte Salpetersäure HNO_3

Natriumnitrat $NaNO_3$

[Das okkulte Molekül von] Natriumnitrat ähnelt in gewisser Weise okkultem HNO_3 und okkultem KNO_3. Alle drei enthalten die okkulte Gruppe NO_3. Bei okkultem Natriumnitrat haben wir anstelle des Kalium-Spike die Natrium-Hantel. Natrium besteht aus einer zentralen Verbindungsstange Na14 und zwei Kugeln Na10, von denen jeweils eine Blüte mit 12 Trichtern ausgeht, was insgesamt 24 ergibt.

Das okkulte Stickstoffatom verhält sich wie in den anderen Nitraten und bildet eine zentrale Gruppe, um die sich N110 und N63 anordnen, während die vier Satelliten, zwei N20 und zwei N24, an den Ecken stehen. Die drei okkulten Sauerstoffatome sind in okkultem Natriumnitrat ebenso angeordnet wie in okkultem HNO_3 oder okkultem KNO_3 , d. h. an den Ecken eines Dreiecks, möglicherweise senkrecht zum Papier, mit der Gruppe N110 im Zentrum (Abb. 187).

Nun muss noch das okkulte Natriumatom berücksichtigt werden. Es ist aufgespalten. Die Trichter befinden sich nicht mehr in den üblichen Gruppen (Blüten), sondern sind in Reihen angeordnet, wie eine Bürste, die zwischen den okkulten Sauerstoffatomen nach

unten ragt. Es gibt jeweils acht Trichter in einer Linie, die vom Zentrum ausgehen und hervorstehen. Die Na10 befinden sich innerhalb, in dem Raum, von dem aus die Trichter beginnen. Das größere Ovoid Na14 ist unterhalb der Gruppe N110 dargestellt. Es ist ersichtlich, dass drei Achtergruppen die 24 Trichter bilden. Vier stammen aus einer 12er-Gruppe und vier aus einer anderen, um die dritte Gruppe zu bilden. Diese sind an den Ecken eines Dreiecks zwischen den okkulten Sauerstoffatomen dargestellt und so gezeichnet, dass sie zur Mitte zeigen, aber bilden eine Bürste. Alle rotieren in die gleiche Richtung.

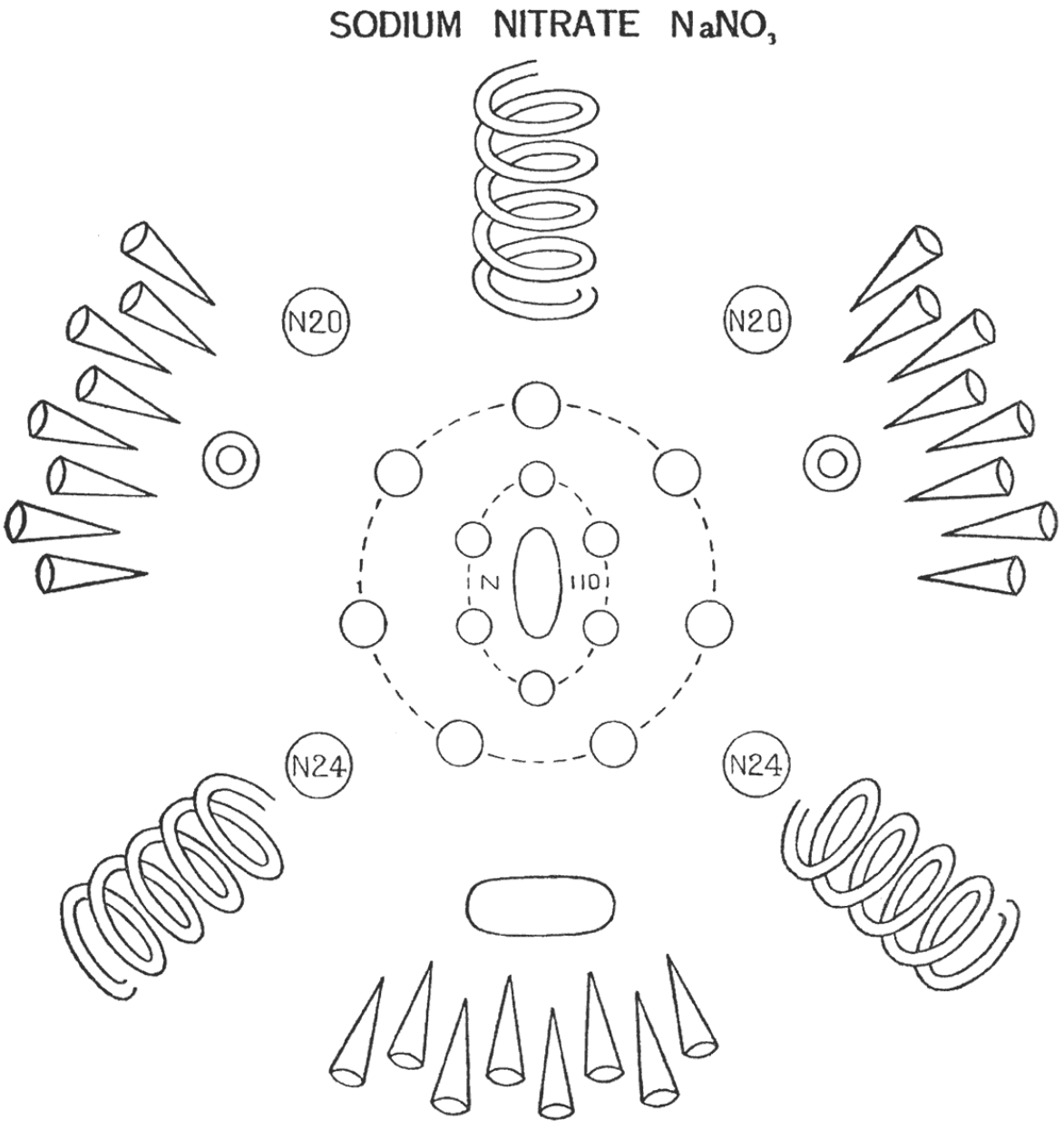


FIG. 187. SODIUM NITRATE $NaNO_3$

Abb. 187 okkultes Natriumnitrat $NaNO_3$

Kaliumnitrat KNO_3

Hier haben wir ein okkultes Kaliumatom anstelle eines okkulten Natriumatoms. Das okkulte Kalium besteht aus 9 Li63-Spikes, 6 Li4-Kugeln und einem N110.

Sowohl das okkulte Kaliumatom als auch das okkulte Stickstoffatom sind aufgetrennt. Der Sauerstoff ist sehr aktiv und scheint der Auslöser für diese Auftrennung zu sein (Abb. 188).

Wenn wir ein Tetraeder über den Kopf dieses okkulten Moleküls setzen könnten, würde dies teilweise die Anordnung der Bestandteile widerspiegeln, doch die beiden Tetraeder liegen nicht übereinander, sondern nebeneinander. Es ist schwierig, diese Perspektive zu beschreiben.

Zunächst gibt es zwei Gruppen N110, die sich um ein gemeinsames Zentrum drehen. Dann kommen die sechs Li4 an den Eckpunkten eines Sechsecks, die den Platz der Wasserstoffeinheiten in okkultem HNO_3 einnehmen. Um diese herum gruppieren sich wiederum die sieben N9 aus dem N63. Die vier Kugeln, zwei N20 und zwei N24, erscheinen wie zuvor an den Ecken.

Die neun Spikes aus okkultem Kalium, 9 Li63, befinden sich zwischen den okkulten Sauerstoffatomen und sind in Dreiergruppen angeordnet dargestellt. Das Diagramm zeigt eine mögliche Anordnung, da das Original nicht eindeutig klar ist. Diese könnten sich möglicherweise auch an den Eckpunkten eines Dreiecks in einer Ebene senkrecht zur Papierfläche befinden und so eine dreidimensionale Figur bilden. Die okkulten Sauerstoffatome sind wie bei okkultem HNO_3 an den Eckpunkten eines Dreiecks angeordnet.

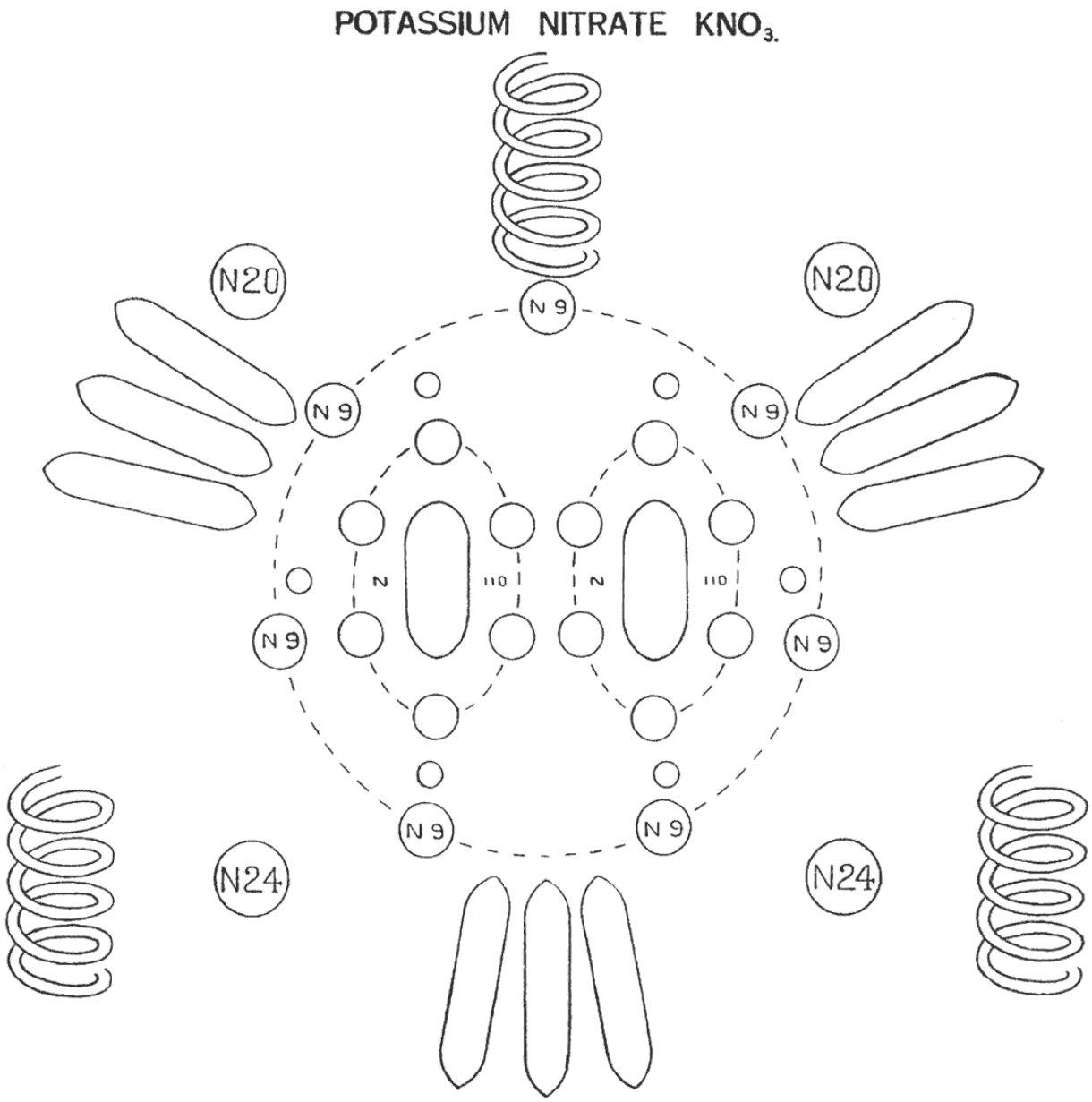


FIG. 188. POTASSIUM NITRATE KNO_3

Abb. 188 okkultes Kaliumnitrat KNO_3

Kaliumchlorat $KClO_3$

Die Anordnung in diesem okkulten Molekül ähnelt in gewisser Weise der in okkultem Kaliumnitrat.

Kalium [als okkultes Atom] ist ein Element mit Spike-Struktur mit einem zentralen Kugelkörper N110, der von sechs Kugeln Li4 umgeben ist. Darum befinden sich neun Spikes Li63.

Das okkulte Chloratom hat die Form einer Hantel mit einer Verbindungsstange Cl.19 und zwei „Blüten“ an jedem Ende, die jeweils aus zwölf Trichtern und einer zentralen Kugel bestehen.

Die okkulten Sauerstoffatome weisen die übliche Spiralform auf.

Das okkulte Molekül $KClO_3$ hat in der Mitte eine Hantelform, und die drei okkulten Sauerstoffatome sind an den Eckpunkten eines gleichseitigen Dreiecks angeordnet. Diese liegen wahrscheinlich in einer Ebene senkrecht zum Papier, wie bei okkulter Salpetersäure und okkultem Kaliumnitrat.

Das Zentrum des gesamten okkulten Moleküls und der Verbindungsstange der Hantel bildet N110, um das sich sechs Li4 gruppieren. Dieses stammt vom okkulten Kalium und scheint sich in die Verbindungsstange hineinzudrängen. Die mittlere Gruppe der Verbindungsstange, die aus fünf Anu besteht, bildet einen Ring um die große Gruppe. Der Rest der Verbindungsstange, zwei Gruppen mit vier Anu und zwei Gruppen mit drei Anu, sind wie abgebildet angeordnet und vervollständigen die vergrößerte Verbindungsstange der Hantel. Der Rest des okkulten Chloratoms, bestehend aus den beiden Blüten, erscheint in der normalen Position, oben und unten an der Verbindungsstange.

Die neun Spikes vom okkulten Kaliumatom liegen an den Ecken eines Dreiecks, und die okkulten Sauerstoffatome außerhalb dieses Dreiecks.

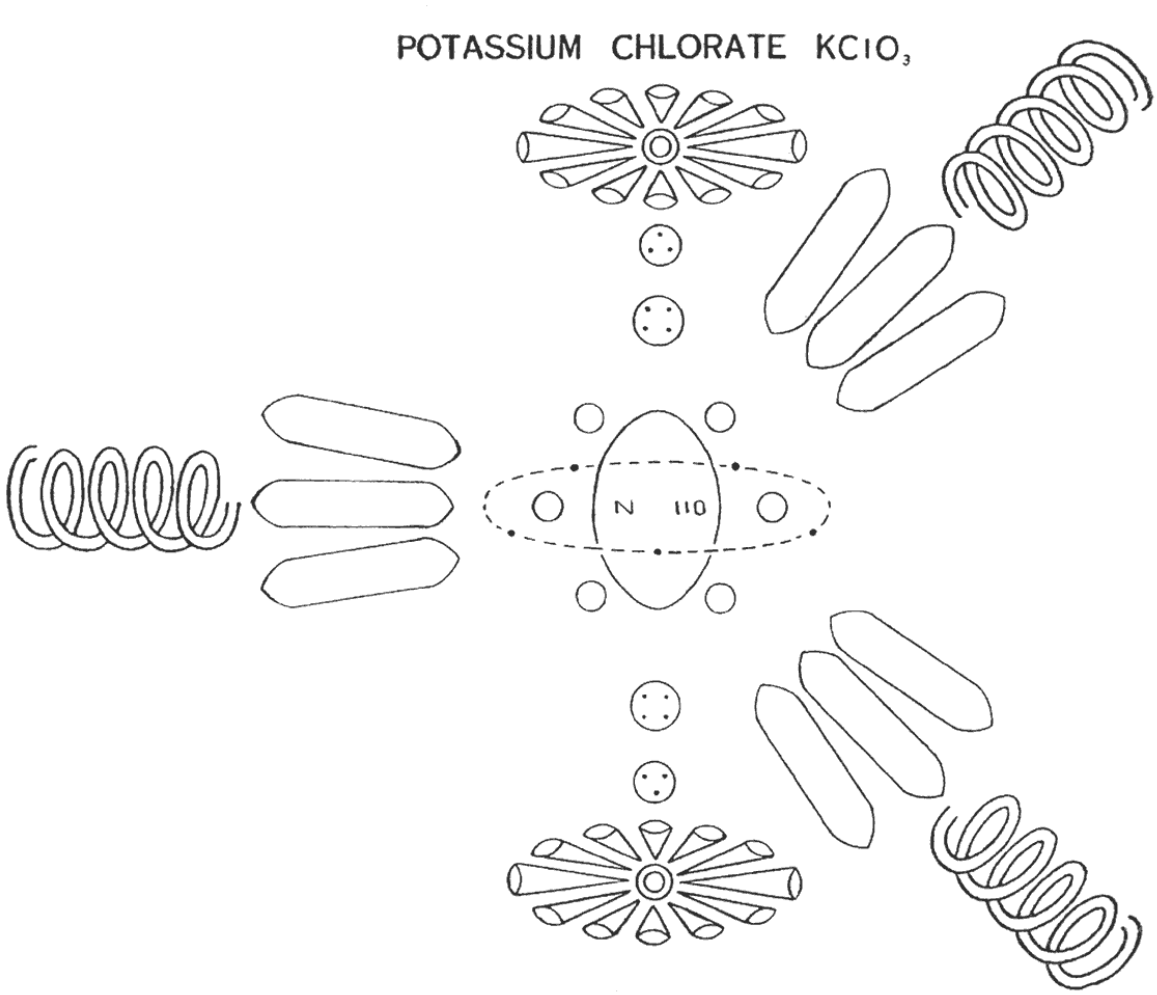


FIG. 189. POTASSIUM CHLORATE $KClO_3$

Abb. 189 okkultes Kaliumchlorat $KClO_3$

Kaliumcyanid (Zyankali) KCN

Diese okkulte Verbindung wurde 1922 untersucht. Der folgende Auszug aus einem Brief von Herrn Leadbeater vom 9. September 1922 veranschaulicht, wie er an diese Arbeit herangegangen ist und mit welcher Geduld er seine Beobachtungen wiederholte, um sich der Fakten ganz sicher zu sein. Die okkulte Verbindung KCN ist recht komplex, und alle Bestandteile der drei okkulten Elemente müssen darin berücksichtigt werden.

"Ich habe mehrere Stunden mit okkultem KCN verbracht, und indem ich es geduldig Abschnitt für Abschnitt durchging, seine Gruppierungen auflöste und dann beobachtete, wie sie sich wieder neu formierten, ist es mir endlich gelungen, eine Art Plan seiner okkulten Anordnung zu zeichnen. Er ist, fürchte ich, sehr grob gezeichnet, da ich in solchen Dingen keine Geschicklichkeit besitze, und es ist natürlich nur ein zweidimensionales Diagramm von etwas, das in Wirklichkeit in drei oder vier Dimensionen existiert, aber es mag Ihnen eine Vorstellung von dieser unangenehm komplexen okkulten Substanz vermitteln.

Das okkulte Molekül ist nicht symmetrisch, neigt jedoch stark dazu, in einer bestimmten Position zu schweben, wobei die Gruppe mit drei Stäbchen nach oben zeigt; daher habe ich diese Stelle als „Oben“ gekennzeichnet. Der eigentliche Mittelpunkt besteht aus den vier Anu des okkulten Kohlenstoffatoms, gefolgt von zwei Stickstoff-Ballons, die sich heftig um diesen Mittelpunkt drehen und offenbar keinerlei Wechselwirkung mit den umgebenden Gruppen aus Spikes und Trichtern zu scheinen haben, die sich alle wesentlich langsamer bewegen.

Jeder dieser Unterabschnitte ist gewissermaßen zu einer eigenständigen Einheit geworden, die sich um ihre eigene Achse im rechten Winkel zum Gesamtgefüge dreht, wie ein Bleistift, den man zwischen Daumen und Zeigefinger rollt, dabei jedoch stets auf das lebhaft pulsierende Zentrum ausgerichtet bleibt. Es scheint, als hätten sich jeder Kalium-Spike und jedes Paar von Kohlenstofftrichtern einen der kleineren Körper aus dem Stickstoff angeeignet und weigern sich, sich von ihnen trennen zu lassen."

Aus der Abbildung geht hervor, dass das Hauptzentrum aus vier Anu besteht. Diese stammen offensichtlich vom Zentrum des okkulten Kohlenstoffatoms und sind die vier Kohlenstoff-Anu, auf die sich Herr Leadbeater bezieht.

Die vier Trichtergruppen, die vom okkulten Kohlenstoffatom ausgehen, sind wie abgebildet angeordnet, und jedes Paar wird um eine Gruppe aus Stickstoff ergänzt, entweder N24 oder N20. Es könnte sein, dass diese tatsächlich an den Ecken eines Tetraeders platziert sind und so die von Herrn Leadbeater vorgeschlagene dreidimensionale Form ergeben.

Der Rest des okkulten Stickstoffatoms ist aufgeteilt. Die sieben Gruppen N9 aus der größeren Gruppe N63 verbinden sich mit den Spikes Li63 aus dem okkulten Kalium, während der „Stickstoff-Ballon“, der nun als N110 identifiziert wird, um das Hauptzentrum kreist.

Das andere N110, das um das Hauptzentrum kreist, stammt aus dem okkulten Kalium, ebenso die neun Spikes Li63 und die sechs kleinen Kugeln Li4.

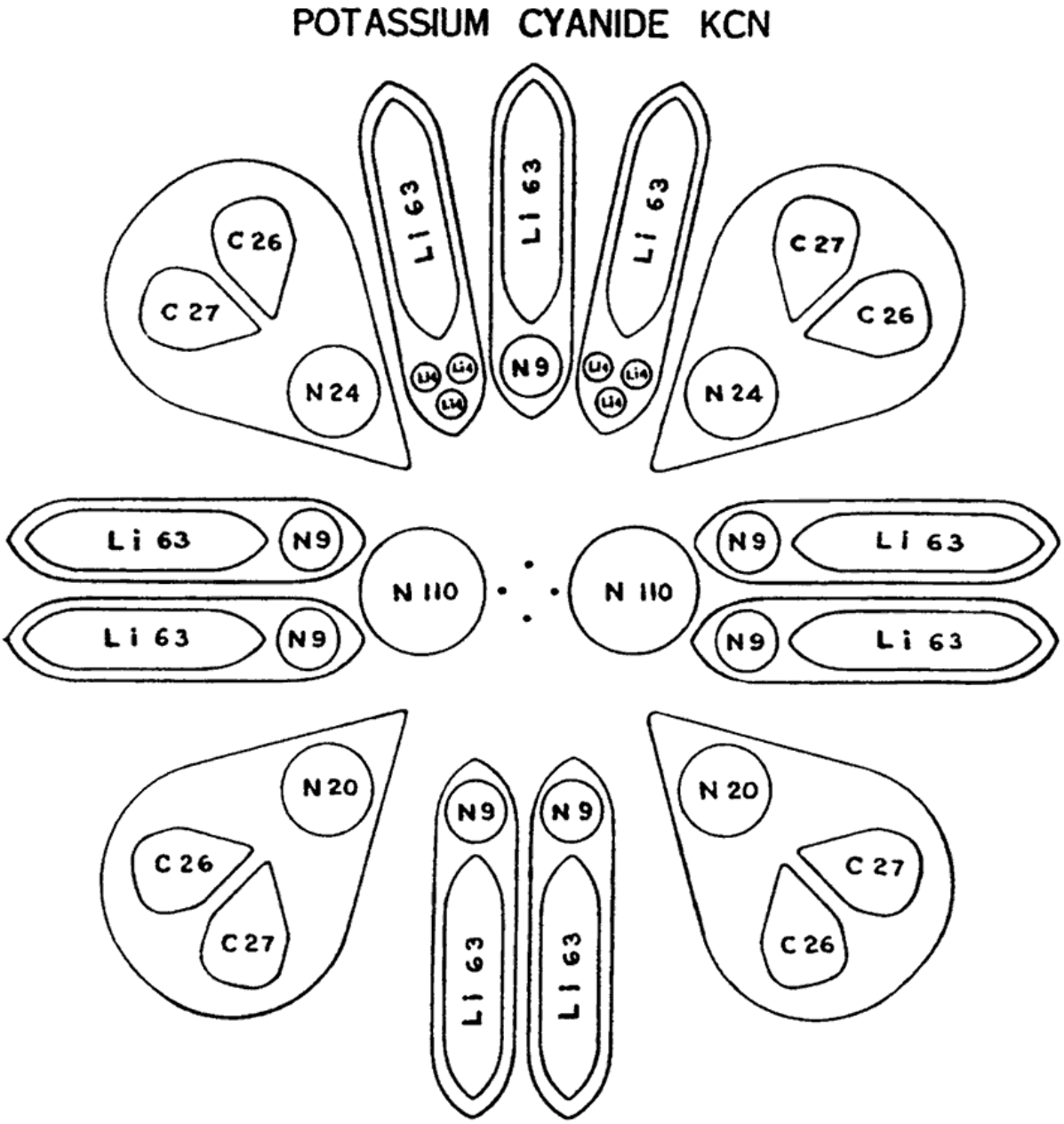


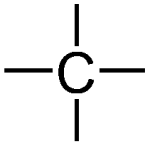
FIG. 190. POTASSIUM CYANIDE

Abb. 190 okkultes Kaliumcyanid (Zyankali) KCN

Organische Verbindungen

[Das okkulte Atom von] Kohlenstoff ist ein Oktaeder, das aus acht Trichtern besteht, von denen vier positiv und vier negativ sind. Abb. 191 zeigt zwei dieser Trichter (einen positiven und einen negativen), die flach ausgebreitet sind, zusammen mit dem einzelnen losen Anu, das sie verbindet.

Es ist interessant festzustellen, dass Chemiker versucht haben, sich die Vierwertigkeit des Kohlenstoffatoms vorzustellen, die schematisch wie folgt dargestellt wird:



Als vier Valenzen, die vom Mittelpunkt eines Tetraeders zu dessen vier Ecken ausstrahlen. Bislang hat noch kein Chemiker das Kohlenstoffatom als aus acht Halbvalenzen bestehend betrachtet, die in die acht Richtungen weisen, welche durch die acht Flächen eines Oktaeders dargestellt werden. Dies ist jedoch das, was durch Hellsehen [beim okkulten Kohlenstoff, wahrscheinlich gebildet aus 2 physikalischen Kohlenstoffatomen,] wahrgenommen wird.

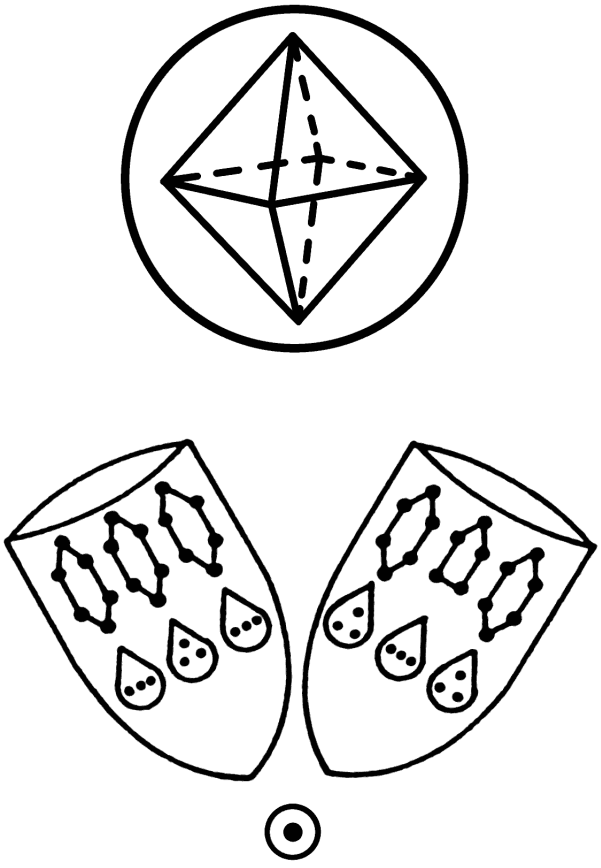


Abb. 191 okkulter Kohlenstoff [und ein Trichter-Paar]

Methan CH_4

Methan ist die einfachste Verbindung der offenkettigen Kohlenstoffreihe und besteht aus einem Kohlenstoff- und vier Wasserstoffatomen.

Die okkulte Verbindung von vier okkulten Wasserstoffatomen mit einem okkulten Kohlenstoffatom ist in Abb. 192 dargestellt. Die vier okkulten Wasserstoffatome teilen sich in acht dreieckige Gruppen auf, von denen vier positiv und vier negativ geladen sind. Jede positive Gruppe schwebt an der Öffnung eines negativen Kohlenstofftrichters und jede negative Gruppe an der Öffnung eines positiven Trichters.

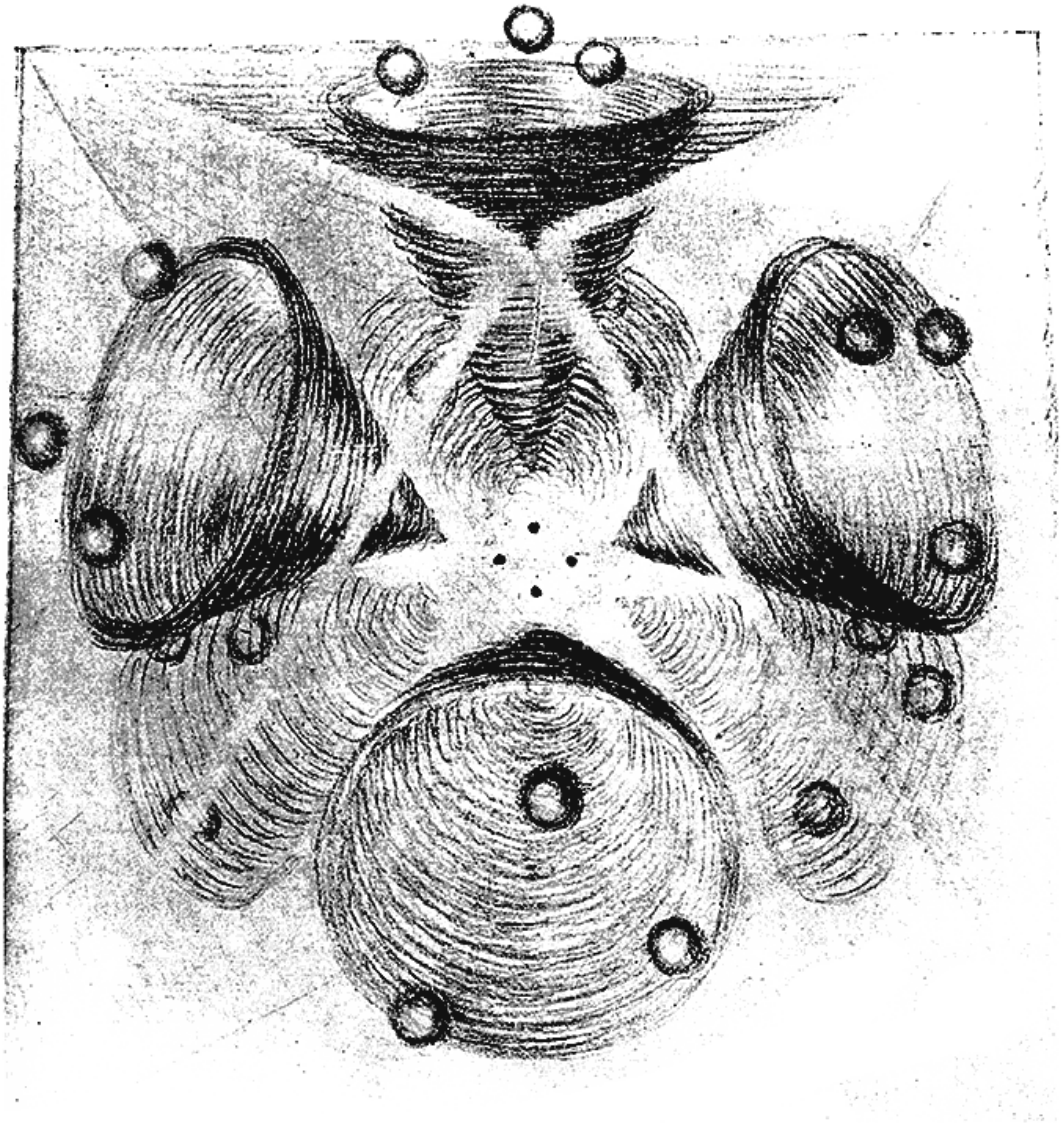
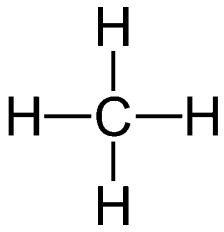


FIG. 192. METHANE CH_4

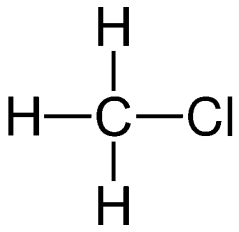
Abb. 192 okkultes Methan CH_4

Chlormethan CH_3Cl

Die erste okkulte Kohlenstoffverbindung der Kettenreihe, okkultes Methan (CH_4) ist in Abb. 192 dargestellt. Methan wird wie folgt [als Strukturformel] dargestellt:



Methylchlorid entsteht durch den Austausch eines Wasserstoffatoms gegen ein Chloratom.



[Das okkulte Atom von] Chlor, das die Form einer Hantel hat, zerfällt. Seine beiden Enden, die jeweils aus einer zentralen Kugel bestehen, von der zwölf Trichter ausgehen, lösen sich von der zentralen Verbindungsstange. Diese zentrale Verbindungsstange wird aufgebrochen. Das Ergebnis ist in Abb. 193 dargestellt.

Es wurde bereits erwähnt, dass in der zentralen Verbindungsstange von Natrium ein Körper mit 6 Anu vorkommt. Dieser Körper ist positiv geladen und scheint als Zentrum des gesamten okkulten Natriumatoms zu fungieren. Ähnlich verhält es sich bei okkultem Chlor: Das Zentrum des Ganzen ist ein Körper mit 5 Anu in seiner zentralen Verbindungsstange. Dieser Körper mit 5 Anu ist positiv geladen. Wenn sich okkultes Chlor auflöst, nimmt dieser Körper aus 5 Anu ein Ende des okkulten Chlors mit sich und schwebt über einem negativen Trichter aus okkultem Kohlenstoff. Die verbleibenden Körper der zentralen Verbindungsstange, zwei mit 4 Anu und zwei mit 3 Anu, folgen dem zweiten Ende des okkulten Chlors und schweben über einem positiven Trichter aus okkultem Kohlenstoff. Über jedem der sechs verbleibenden Trichter aus okkultem Kohlenstoff schwebt ein Halb-Wasserstoff-Dreieck, wie bei okkultem Methan.

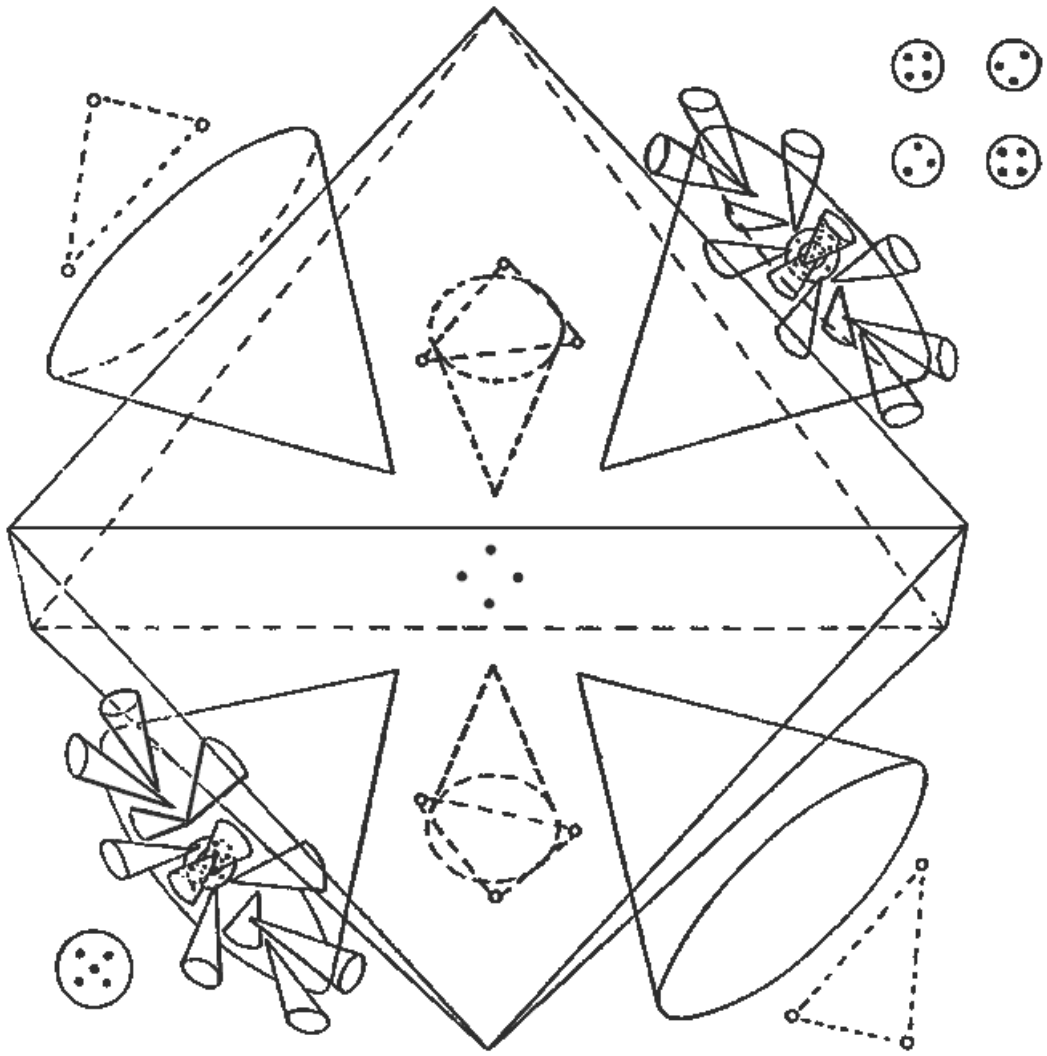


FIG. 193. METHYL CHLORIDE CH_3Cl

Abb. 193 okkultes Chlormethan CH_3Cl

Isomer von Chlormethan CH_3Cl

Es wurde eine Variante von okkultem Chlormethan beobachtet, die sich in der Anordnung der fünf Körper der zentralen Verbindungsstange geringfügig unterscheidet. Diese Anordnung entspricht der in Abb. 194. Über den Öffnungen der beiden Kohlenstofftrichter und unter den Körpern der zentralen Verbindungsstange, wie in Abb. 193, schweben die beiden Enden des okkulten Chlors.

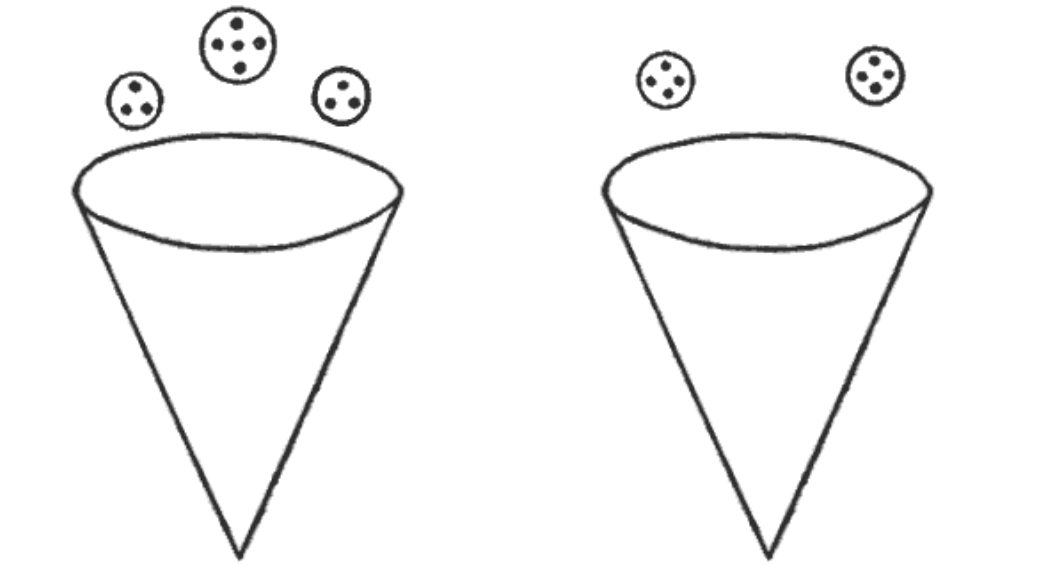


FIG. 194. IN ISOMER OF METHYL CHLORIDE

Abb. 194 Innen-Isomer von okkultem Chlormethan

Trichlormethan (Chloroform) $CHCl_3$

Bei hellsichtiger Betrachtung erscheint okkultes $CHCl_3$ wie in Abb. 195.

In der vorherigen okkulten Verbindung, okkultes Methylchlorid (CH_3Cl), wurde das okkulte Chloratom in zwei Teile zerlegt. Hier hingegen werden die drei okkulten Chloratome nicht auf diese Weise zerlegt, sondern jedes bindet sich als Ganzes an einen Kohlenstofftrichter. Das okkulte Chlor wird teilweise in den Trichter gesaugt. Die zentrale Verbindungsstange knickt dabei ein und verbiegt sich. Die beiden blütenförmigen Enden des okkulten Chlors bleiben jedoch außen. Ein Teil des okkulten Wasserstoffatoms wird ebenfalls etwas in einen Trichter hinein gesogen.

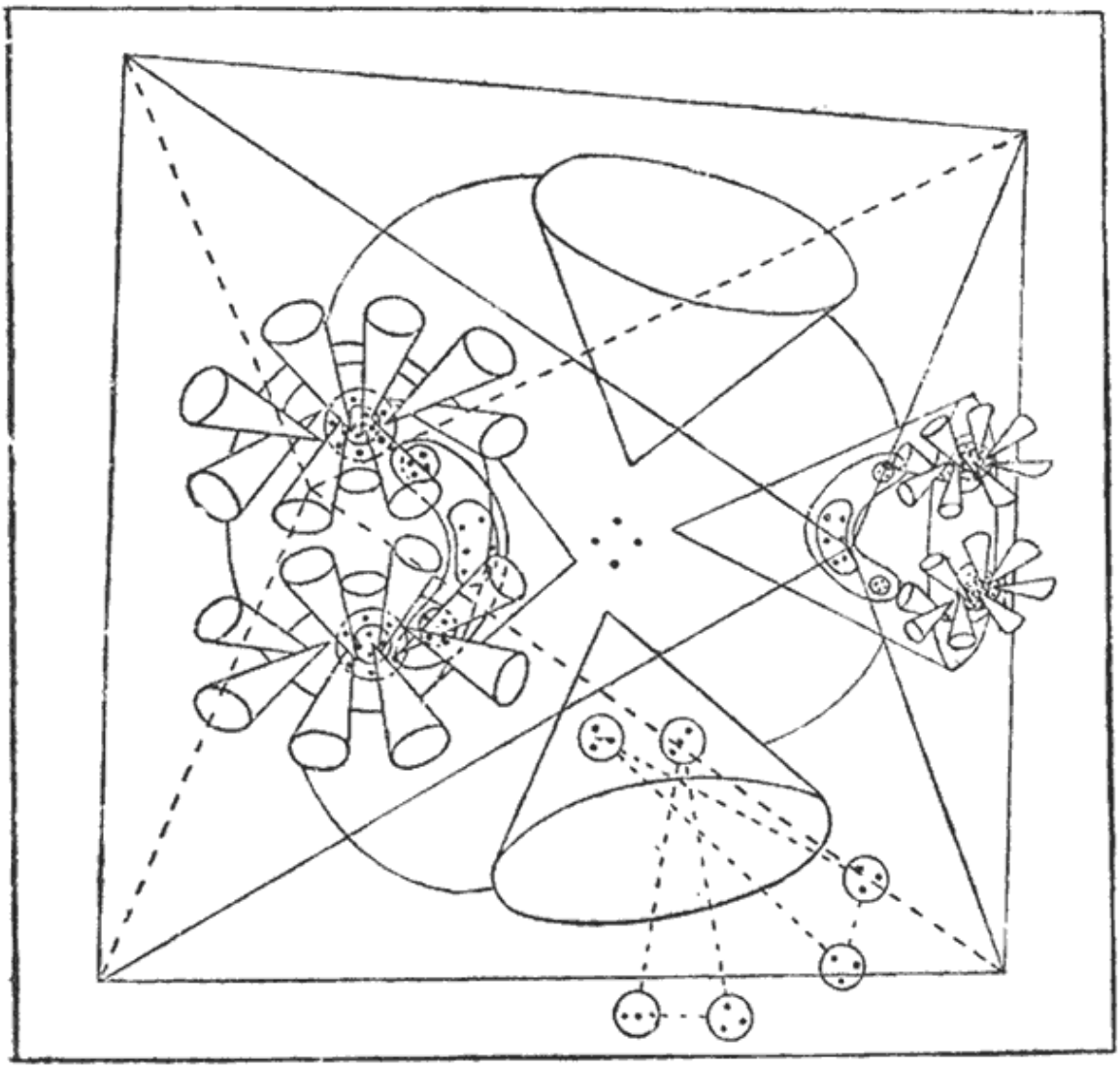
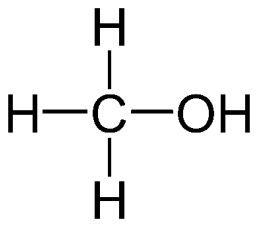


FIG. 195. TRICHLOR METHANE $CHCl_3$

Abb. 195 okkultes Trichlormethan $CHCl_3$

Methanol (Methylalkohol) CH_3OH

Methylalkohol unterscheidet sich von Methan dadurch, dass ein Wasserstoffatom durch die Hydroxylgruppe ersetzt ist, wodurch folgende Strukturformel entsteht:



In Abb. 158 haben wir das Erscheinungsbild der okkulten OH-Gruppe gesehen. Abb. 196 zeigt den Aufbau von okkultem CH_3OH. Sauerstoff steht aufrecht neben zwei Kohlenstofftrichtern, und die beiden Wasserstoffdreiecke an seiner Ober- und Unterseite werden teilweise in die Trichter hinein gesogen.

Im Verlauf der Untersuchungen wurde festgestellt, dass okkulter Sauerstoff eine große Kraft besitzt und sich in der Verbindung nicht auflöst, um sich anderen Atomen anzupassen. In der vorliegenden Abbildung beschrieb der Forscher sein Verhalten als „steif wie ein Schürhaken [oder wie eine gerade Eisenstange]“.

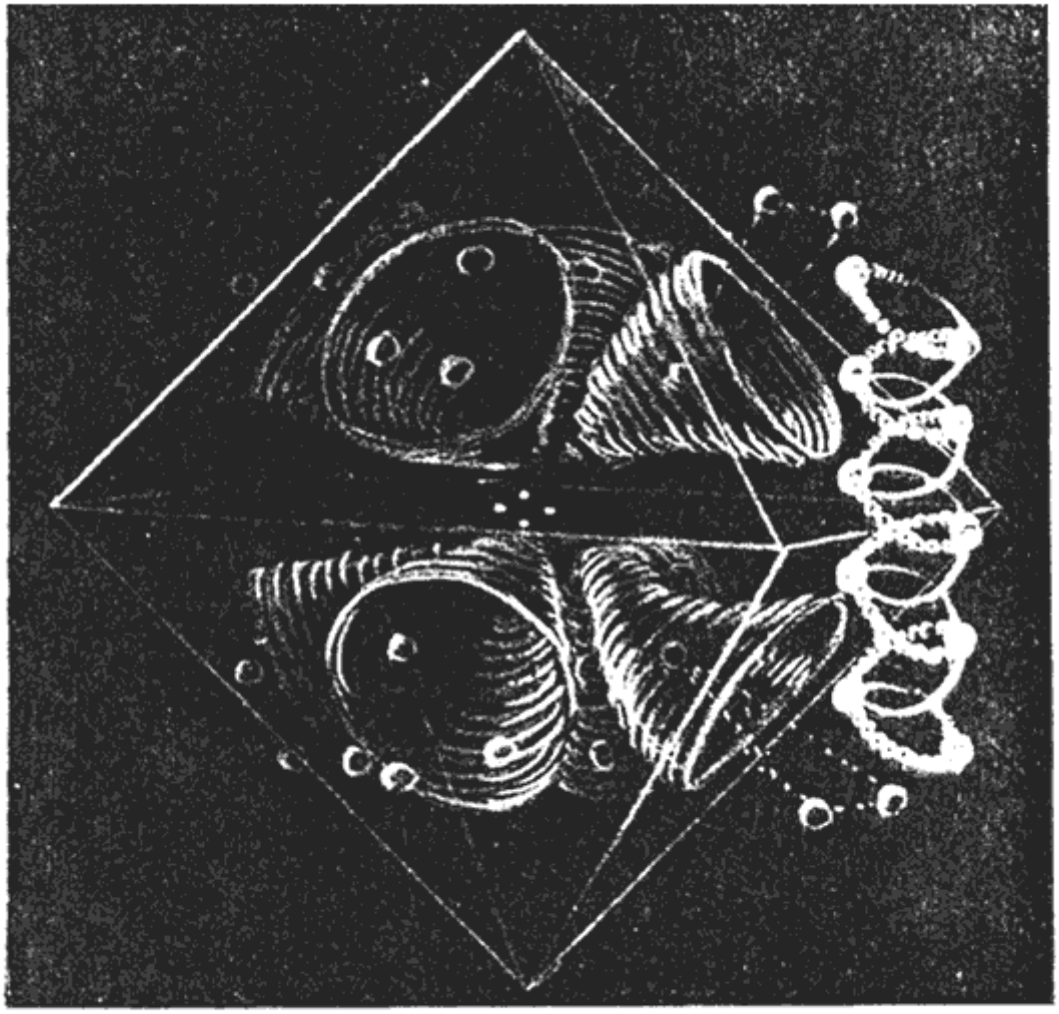


FIG. 196. METHYL ALCOHOL CH_3OH

Abb. 196 okkultes Methanol (Methylalkohol) CH_3OH

In dieser und den folgenden okkulten Verbindungen sind zwei okkulte Kohlenstoffatome zu einer Kette verbunden. Abb. 197 zeigt, wie dies geschieht. Ein positiver Trichter des einen okkulten Kohlenstoffatoms wählt einen negativen Trichter des anderen okkulten Kohlenstoffatoms aus, um eine okkulte Verbindung herzustellen. Die verbundenen Trichter können natürlich nicht in einer Ebene liegen, weshalb die verbindenden Kräfte gekrümmt sind.

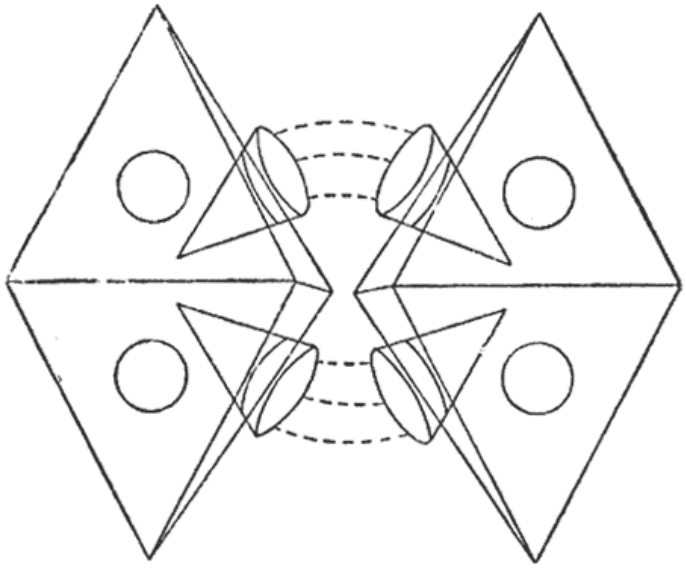
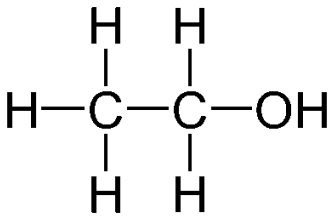


FIG. 197. TWO CARBON ATOMS LINKED TO EACH OTHER C-C

Abb. 197 Zwei miteinander verbundene okkulte Kohlenstoffatome (Einfachbindung C-C)

[Es ist zu beachten das jedes okkulte Kohlenstoffatom der okkulten Verbindung sehr wahrscheinlich aus zwei physikalischen Kohlenstoffatomen hervorgeht.]

Wenn nun Ethylalkohol



untersucht wird, ermöglichen uns die Abbildungen 196 und 197 zu erkennen, wie er aufgebaut ist.

Essigsäure (Ethansäure) CH_3COOH

Wenn man sich vor Augen führt, dass eine Valenz des Kohlenstoffs [im okkulten Kohlenstoff] in zwei Halbvalenzen aufgeteilt ist, von denen die eine positiv und die andere negativ ist, wird die Struktur der Essigsäure leicht verständlich. In der üblichen Form dargestellt, jedoch unter der Annahme, dass jede Valenz des Kohlenstoffs [im okkulten Kohlenstoff] aus zwei Halbvalenzen besteht, ergibt sich das Bild in Abb. 198.

Diese seltsam anmutende Strukturformel [der okkulten Verbindung] wird vollkommen verständlich, wenn man zwei Oktaeder in den Händen hält, die wie in Abb. 197 nebeneinander angeordnet sind. Das erste okkulte Kohlenstoffatom mit seinen drei okkulten Wasserstoffatomen ähnelt, was die drei okkulten Wasserstoffatome betrifft, dem okkulten Methan (Abb. 192). Beim zweiten okkulten Kohlenstoffatom ist die Position jedes okkulten Sauerstoffatoms wie bei okkultem Methylalkohol (Abb. 196), d. h. aufrecht stehend neben zwei Trichtern, die sich im rechten Winkel zueinander öffnen. In der Formel wird das Symbol für okkulten Sauerstoff, O, zur Veranschaulichung horizontal dargestellt. Der okkulte Wasserstoff schwebt als zwei halbe Wasserstoffdreiecke über den beiden verbleibenden Trichtern. Obwohl diese beiden halben okkulten Wasserstoffatome über zwei Kohlenstofftrichtern schweben und sozusagen gesättigt sind, werden sie dennoch aufgrund eines okkulten Sauerstoffatoms in ihrer Nähe zu diesen okkulten Sauerstoffatomen hingezogen und sind daher unruhig [bzw. wirken instabil].

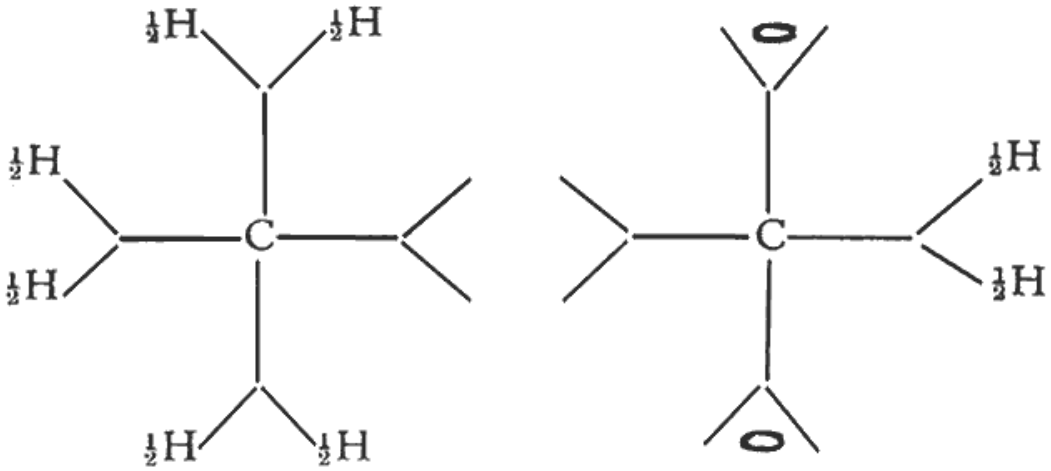


FIG. 198. ACETIC ACID CH_3COOH

Abb. 198 okkulte Essigsäure (Ethansäure) CH_3COOH

Acetylen (Ethin) mit C-Dreifachbindung C_2H_2

Acetylen kann durch das Herabtropfen von Wasser auf Kalziumkarbid erzeugt werden. [$2H_2O + CaC_2 \rightarrow C_2H_2 + Ca(OH)_2$] Wird dieser Vorgang hellsichtig betrachtet, zeigt sich wie der okkulte Sauerstoff zu den Kalziumtrichtern fließt und dabei die okkulten Kohlenstoffatome freisetzt. Diese okkulten Kohlenstoffatome ordnen sich in der in Abb. 199 dargestellten Formation an.

Die Verbindungsart C-C [in der okkulten Verbindung] ist in Abb. 197 dargestellt. Durch diese okkulte Verbindung werden somit vier Kohlenstofftrichter verwendet [also 2 Kohlenstofftrichter von jedem okkulten C]. Die beiden okkulten Wasserstoffatome, die in ihre zwölf Ladungseinheiten zerlegt wurden, von denen jede drei Anu enthält, fliegen dann zu den verbleibenden zwölf Trichtern der beiden okkulten Kohlenstoffatome. Es gibt [in der Chemie] offenbar keine Doppelbindung zwischen den Kohlenstoffatomen im Acetylen.

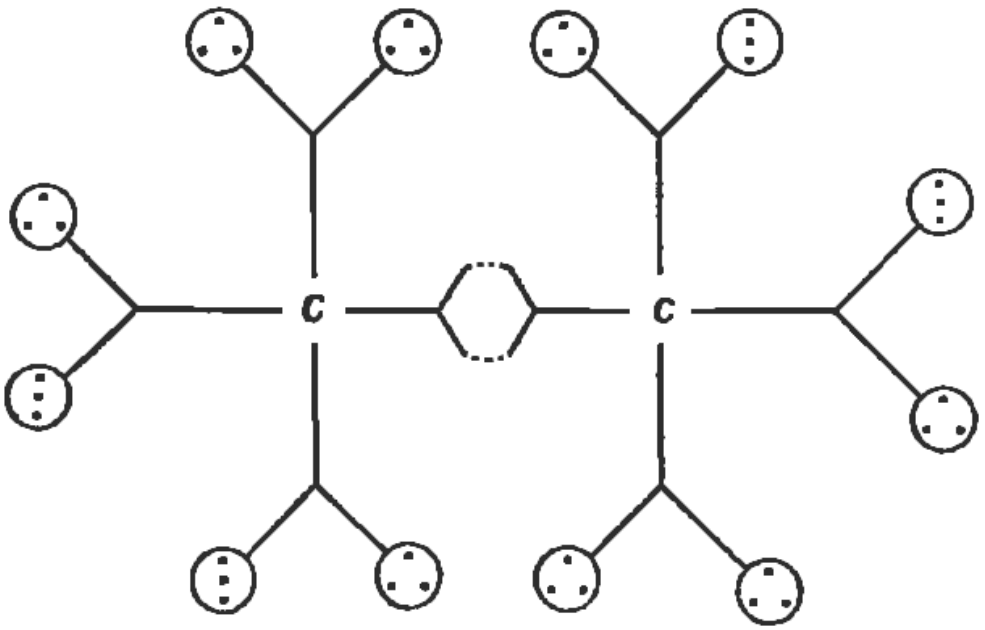


FIG. 199. ACETYLENE C_2H_2

Abb. 199 okkultes Acetylen (Ethin) mit okkulter C-Dreifachbindung C_2H_2

[In der Chemie wird Acetylen aus heutiger Sicht mit einer Dreifachbindung zwischen den Kohlenstoffatomen beschrieben H─C≡C─H, wobei die Atome in Ethin linear aneinander liegen. Die Kohlenstoffatome haben dabei jeweils eine sp-Hybridisierung und bilden eine σ-Bindung durch die Überlappung dieser beiden sp-hybridisierten Orbitale. Außerdem gibt es zwei π-Bindungen durch seitliche Überlappung zweier p-Orbitale pro Kohlenstoffatom, die unhybridisiert bleiben. Die sp-Orbitale liegen linear gegenüber und bilden die σ-Bindungen, eine zwischen den beiden C-Atomen und zwei σ-Bindungen zu den H-Atomen.]

Weinsäure COOH. CHOH. CHOH. COOH

Bei der okkulten Weinsäure haben wir es mit einem symmetrischen okkulten Molekül zu tun, dessen beide Hälften einander gleichen (Abb. 200). Die beiden okkulten Kohlenstoffatome sind durch jeweils zwei Trichter verbunden, die von jedem okkulten Kohlenstoffatom ausgehen. Die beiden okkulten Hydroxylgruppen (OH) ordnen sich wie gewohnt oberhalb von zwei Trichtern an, wobei der okkulte Sauerstoff wie bei okkultem Methylalkohol in die Trichter hineinragt. Die bekannte okkulte Carboxylgruppe COOH, wird hier in der Form dargestellt, in der sie in anderen Säuren vorkommt. Es ist zu erkennen, dass die vier zentralen Anu des Kohlenstoffs ein Hauptzentrum für diese Gruppe bilden und sich die acht Trichter des okkulten Kohlenstoffatoms an den Enden der okkulten Sauerstoffatome anordnen. Die Tripletts des okkulten Wasserstoffatoms kommen zwischen die beiden okkulten Sauerstoffatome und drücken sie auseinander. Diese beiden Tripletts befinden sich dann über den beiden Trichtern eines der okkulten Kohlenstoffatome im Zentrum. Die verbleibenden vier Tripletts des okkulten Wasserstoffatoms schweben über den Trichtern der okkulten Kohlenstoffatome, die an den Sauerstoff gebunden sind, doch ist die genaue Verteilung dieser vier Tripletts nicht eindeutig beschrieben.

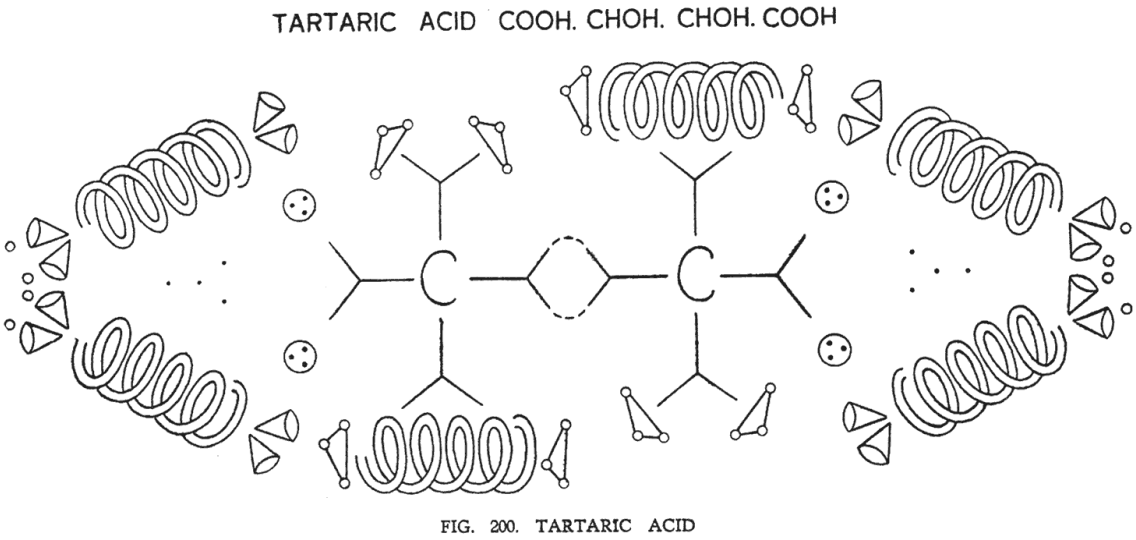


FIG. 200. TARTARIC ACID

Abb. 200 okkulte Weinsäure COOH. CHOH. CHOH. COOH

Maleinsäure COOH. CH = CH. COOH

Diese okkulte Verbindung hat eine Doppelbindung in der Mitte, was bedeutet, dass jeweils vier Trichter von jedem zentralen okkulten Kohlenstoffatom an der Bildung dieser Bindung beteiligt sind (Abb. 201). Man kann sich die Oktaeder so vorstellen, dass sie parallel zueinander stehen und jeweils eine vollständige Seite [oder Oktaederhälfte mit 4 Oktaederflächen] für diese Bindungen genutzt wird. Die verbleibenden Valenzen zeigen auf zwei Ecken eines Tetraeders. Ein Trichter-Paar an jedem zentralen okkulten Kohlenstoffatom dient dazu, ein okkultes Wasserstoffatom zu binden, wobei sich dieses okkulte Wasserstoffatom wie üblich auf seine beiden Dreiecke aufteilt. Das andere Trichter-Paar, das die vier Valenzen vervollständigt, dient zur Bindung einer okkulten Carboxylgruppe. Diese okkulte Carboxylgruppe ist genauso angeordnet wie die okkulte Carboxylgruppe in der okkulten Weinsäure. Sie ist so dargestellt, dass sie einen Winkel mit dem okkulten Wasserstoff bildet, um zu verdeutlichen, dass das Ganze dreidimensional ist und dass die Valenzen auf die Ecken eines Tetraeders zeigen.

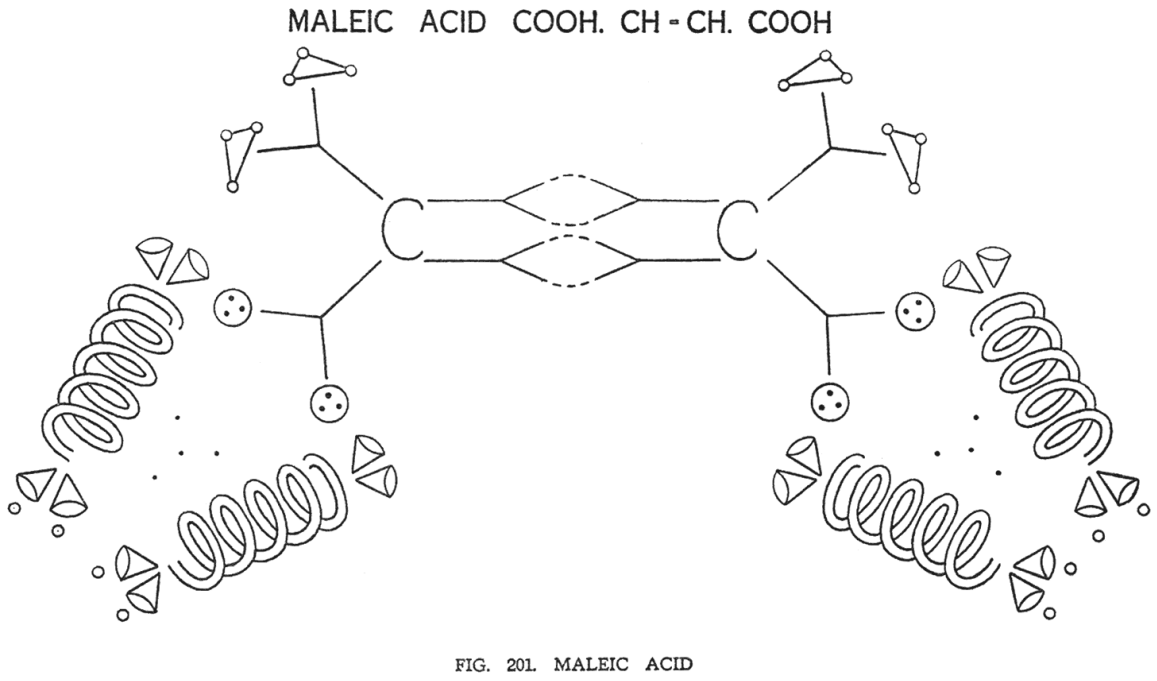


FIG. 201. MALEIC ACID

Abb. 201 okkulte Maleinsäure COOH. CH = CH. COOH

Di-ethylether $(C_2H_5)_2O$

Bei den okkulten Ethern ist eine Gruppe vom okkulten Ethyl-Typ über ein okkultes Sauerstoffatom an eine andere gebunden. Als Beispiel dient hier der okkulte Diethylether, doch die anderen okkulten Ether folgen dem gleichen Aufbau.

In Abb. 202 ist das okkulte Molekül wie eine umgefallene Säule auf der Seite liegend dargestellt, wobei die beiden okkulten Gruppen C_2H_5 durch das okkulte Sauerstoffatom verbunden sind. In dem Fall, wo zwei okkulte Kohlenstoffatome miteinander verbunden sind, sind vier Trichter beteiligt, wobei der negative Trichter des einen okkulten Kohlenstoffatoms durch Kraftlinien mit dem positiven des anderen verbunden ist.

Bei den okkulten Ethern öffnen sich die Enden der okkulten Sauerstoff-Doppelschlange und weisen jeweils auf einen negativen und einen positiven Trichter. Das okkulte Sauerstoffatom ist dicker und kürzer als gewöhnlich, und die beiden Teile des okkulten Moleküls halten zusammen, weil die Sauerstoffspiralen in entgegengesetzter Weise deformiert werden, da die eine negativ und die andere positiv ist. Vier Kohlenstofftrichter werden vom okkulten Sauerstoff besetzt.

In ihrem natürlichen, freien Zustand nehmen das okkulte Atom und seine Bestandteile eine normale Position ein. Das okkulte Kohlenstoffatom beispielsweise ist von Natur aus wie in einem Oktaeder nach oben und unten [und generell symmetrisch] ausgerichtet. Hier zieht der okkulte Sauerstoff die okkulten Kohlenstoffatome etwas schräg, sodass sie sich ein wenig nach vorne neigen. Wäre es nicht fest verbunden, würde das okkulte Molekül auseinanderfallen.

In der Abbildung wurde versucht, das Oktaeder so darzustellen, als würden wir direkt auf eine seiner Flächen blicken. Vier Trichter sind abgebildet, die anderen vier sind angedeutet.

Die okkulten Wasserstoffatome spalten sich in okkulte Halbwasserstoffatome auf, wie bei okkultem Methan, und schweben über den Trichtern, die nicht vom okkulten Sauerstoff besetzt sind, oder dienen dazu, die okkulten Kohlenstoffatome miteinander zu verbinden.

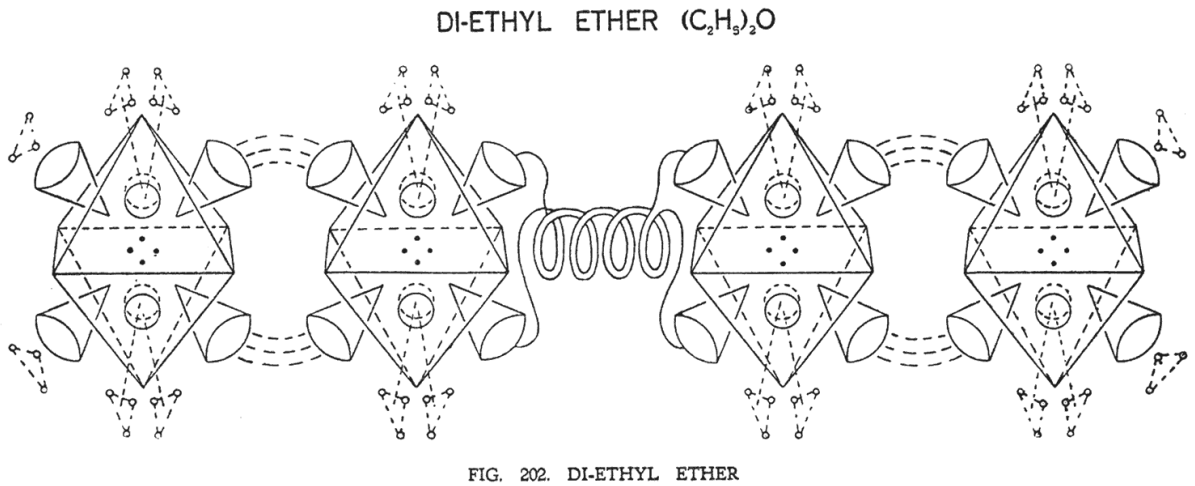


FIG. 202. DI-ETHYL ETHER

Abb. 202 okkulter Di-ethylether $(C_2H_5)_2O$

Benzol (Benzen) C_6H_6

Benzol ist das erste Mitglied der Reihe der geschlossenen Ketten bzw. Ringe [der organischen Verbindungen]. Es besteht [chemisch] aus sechs Kohlenstoff- und sechs Wasserstoffatomen und lässt sich schematisch als einzelner Ring darstellen (Abb. 203).

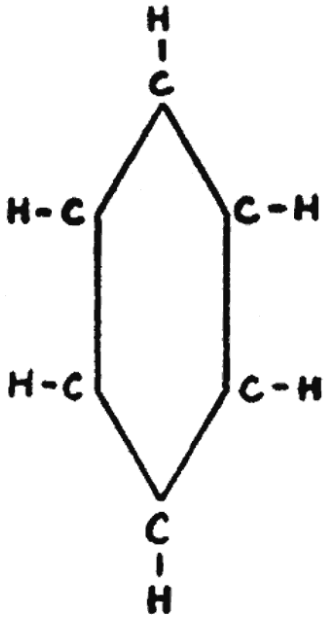


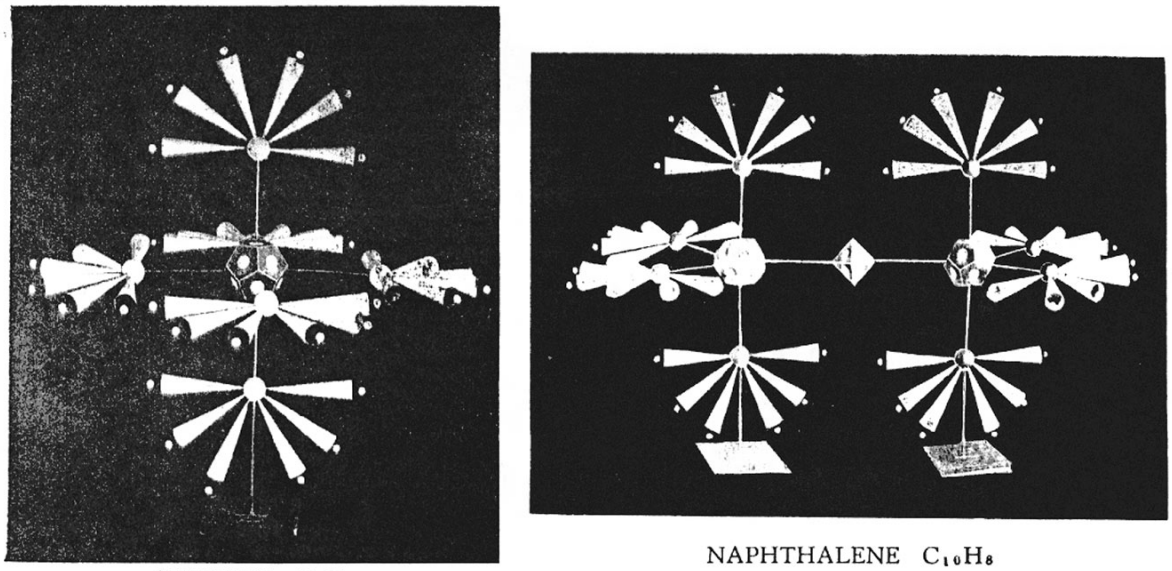
FIG. 203. THE BENZENE RING

Abb. 203 Benzol (Benzen) Ring C_6H_6

Von den vier Valenzen sind drei erfüllt – was wird aus der vierten Valenz?

Die hellsichtige Wahrnehmung [für das okkulte Molekül von Benzol] zeigt, dass diese Valenz dort nach innen gerichtet ist. Im okkulten Benzol mündet jeweils ein Trichter-Paar von jedem der sechs okkulten Kohlenstoffatome in den Ring. Diese zwölf Trichter bilden dann ein Dodekaeder im Zentrum des Rings. Es ist zu beachten, dass dieser Ring [im okkulten Benzol] kein flaches Sechseck ist, sondern dass die sechs okkulten Kohlenstoffatome an den sechs Ecken eines Oktaeders angeordnet sind. Die verbleibenden sechs Trichter in jedem okkulten Kohlenstoffatom bilden eine Fächerform, wobei die sechs Tripletts von jedem okkulten Wasserstoffatom über den Öffnungen der Trichter schweben.

Das Aussehen des okkulten Benzolmoleküls ist in Abb. 204 dargestellt, bei der es sich um eine Aufnahme eines Modells handelt. Wir müssen bedenken, dass kein Modell die Realität jemals angemessen wiedergeben kann, da erstens die Abstände zwischen den Anu sowie zwischen Gruppen von Anu und ihre relativen Größen in keinem Modell korrekt dargestellt werden können und zweitens jeder Trichter, der fest aussieht, gar nicht fest ist, sondern lediglich ein von den sich drehenden Anu erzeugter Kraftwirbel ist.



BENZENE C_6H_6

NAPHTHALENE $C_{10}H_8$

ANTHRACENE $C_{14}H_{10}$

FIG. 204. BENZENE, NAPHTHALENE AND ANTHRACENE SHOWING THE FORMATION OF SINGLE, DOUBLE AND TRIPLE RING COMPOUNDS.

Abb. 204 okkultes Benzol, okkultes Naphthalin und okkultes Anthracen zeigen die Formationen von Einfach-, Doppel- und Dreifach-Ringverbindungen

Phenol C_6H_5OH

Diese okkulte Verbindung ist ein einfaches Derivat von okkultem Benzol (Abb. 205). Die Darstellung von okkultem Benzol sollte zunächst in der perspektivischen Ansicht betrachtet werden, in der das zentrale Dodekaeder und die übrigen okkulten

Kohlenstoffatome an den Ecken eines Oktaeders angeordnet sind. Abb. 205 zeigt die sechs okkulten Kohlenstoffatome im okkulten Phenol an den Ecken eines flachen Sechsecks. Dies dient lediglich der Übersichtlichkeit in den Darstellungen. Die tatsächliche Form entspricht der von okkultem Benzol. Okkultes Phenol ist wie okkultes Benzol mit einer okkulten Hydroxylgruppe (OH) an einer Ecke und nicht an der Spitze, wie vielleicht zu erwarten wäre. Das okkulte Molekül ist nicht gerade, sondern asymmetrisch. Der Unterschied liegt nicht in den okkulten Atomen, sondern in der Art und Weise, wie sie in Bezug auf die Strömungen liegen. Okkultes Phenol ist verzerrt und wankend [instabil]. Wenn okkulter Sauerstoff entweicht, wird das okkulte Phenol wieder gerade, und es entsteht ein Gefühl der Erleichterung – hier entsteht ein deutliches Anzeichen einer Empfindung.

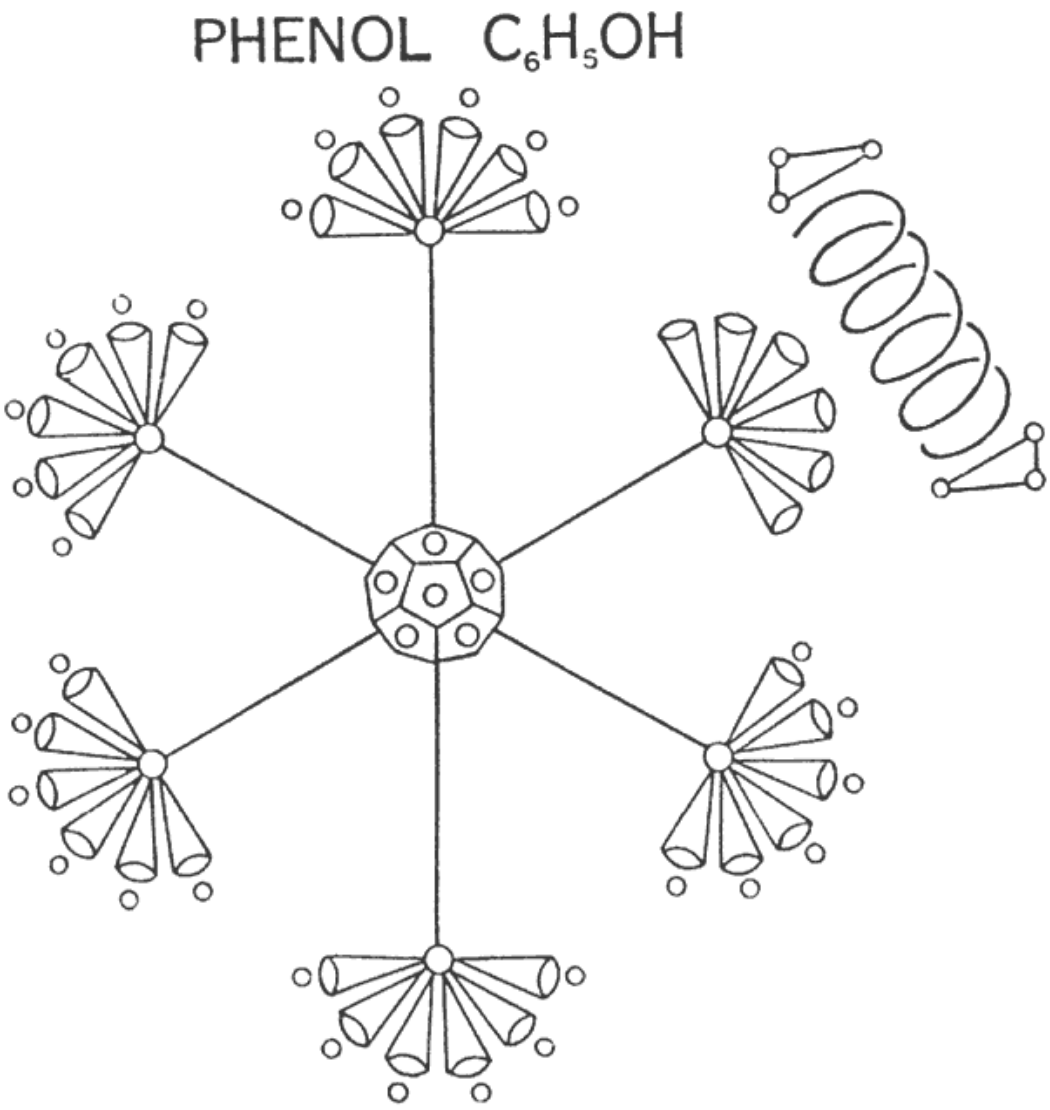


FIG. 205. PHENOL C_6H_5OH

Abb. 205 okkultes Phenol C_6H_5OH

Hydrochinon $C_6H_4(OH)_2$

Hier sehen wir zwei okkulte Hydroxylgruppen, die an den okkulten Benzolring gebunden sind. Sie sind oben und unten angeordnet. Das Ganze ist eigentlich ein Oktaeder, wie bei Benzol, jedoch leicht gestreckt. Die beiden okkulten Sauerstoffatome scheinen das okkulte Molekül ein wenig zu strecken, doch das Ganze ist stabil.

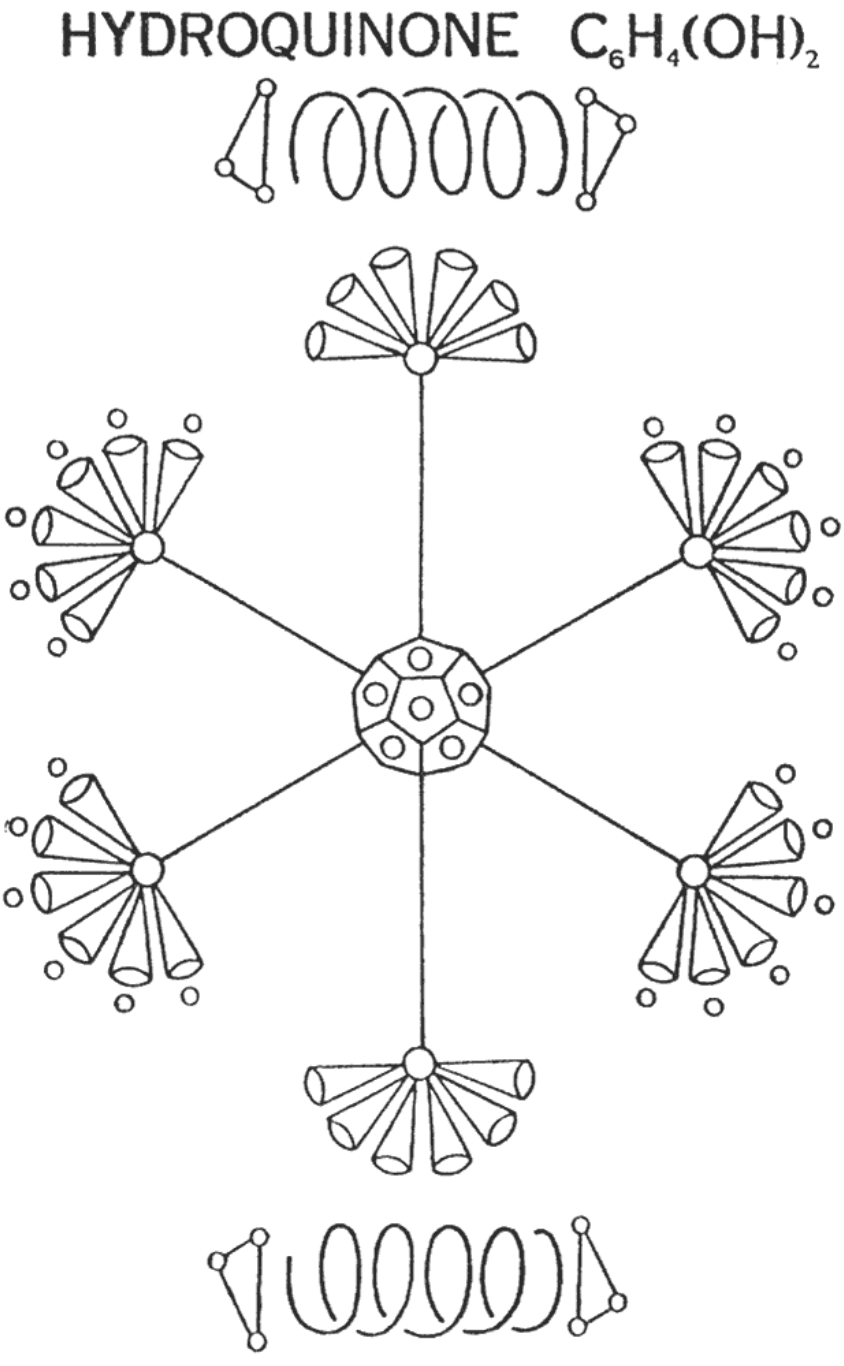


FIG. 206. HYDROQUINONE $C_6H_4(OH)_2$

Abb. 206 okkultes Hydroquinon $C_6H_4(OH)_2$
(Korrektur in Abb. 206 - die sechs Sphären vom okkulten Wasserstoff auf den Kohlenstofftrichtern unter den zwei Hydroxylgruppen wurden entfernt)

Benzaldehyde C_6H_5CHO

Es handelt sich um eine vom Benzol abgeleitete ringförmige Verbindung. An einer Ecke ist eine Aldehydgruppe (-CHO) gebunden. [Die chemische Verbindung] wird als der übliche sechseckige Ring mit einer Ausstülpung an einer Ecke beschrieben.

Diese Ecke setzt sich wie folgt zusammen [, wenn das okkulte Molekül von Benzaldehyde betrachtet wird]: Normalerweise sind zwei Trichter des okkulten Kohlenstoffs an das Dodekaeder im Zentrum gebunden und die übrigen Trichter an einer Ecke gehen fächerförmig nach außen, wobei die sechs kleinen Gruppen H3 über ihnen schweben. An der Ecke [mit der Ausstülpung] gibt es keinen okkulten Kohlenstoff [in dieser Form], sondern die sechs Trichter [des okkulten Kohlenstoffs] und das okkulte Wasserstoffatom bilden Teil eines komplexen Körpers. Das Herzstück dieses Körpers ist der okkulte Sauerstoff. Die acht Trichter vom okkulten Kohlenstoff des okkulten CHO teilen sich in zwei Vierergruppen auf und liegen flach an jedem Ende des okkulten Sauerstoffs. Die vier zentralen Anu aus dem okkulten Kohlenstoffatom umkreisen den okkulten Sauerstoff.

Über den vier in einer Ebene liegenden Kohlenstofftrichtern befinden sich drei weitere Kohlenstofftrichter, die nach außen zeigen. Diese stammen aus den ursprünglichen sechs [fächerförmig nach außen weisenden Kohlenstofftrichtern]. Drei dieser sechs sind an jedem Ende der Ausstülpung zu sehen, wobei jeweils einer an jeder Ecke eines Dreiecks hervorsteht. Die sechs Kugeln H3 schweben nicht wie zuvor über den sechs Trichtern, sondern werden auf irgendeine Weise nach unten gezogen und sind nicht so fest mit ihren Trichtern verbunden. Sie werden als unruhig und ausweichend beschrieben. Sie sind zwischen diesen drei Trichtern dargestellt.

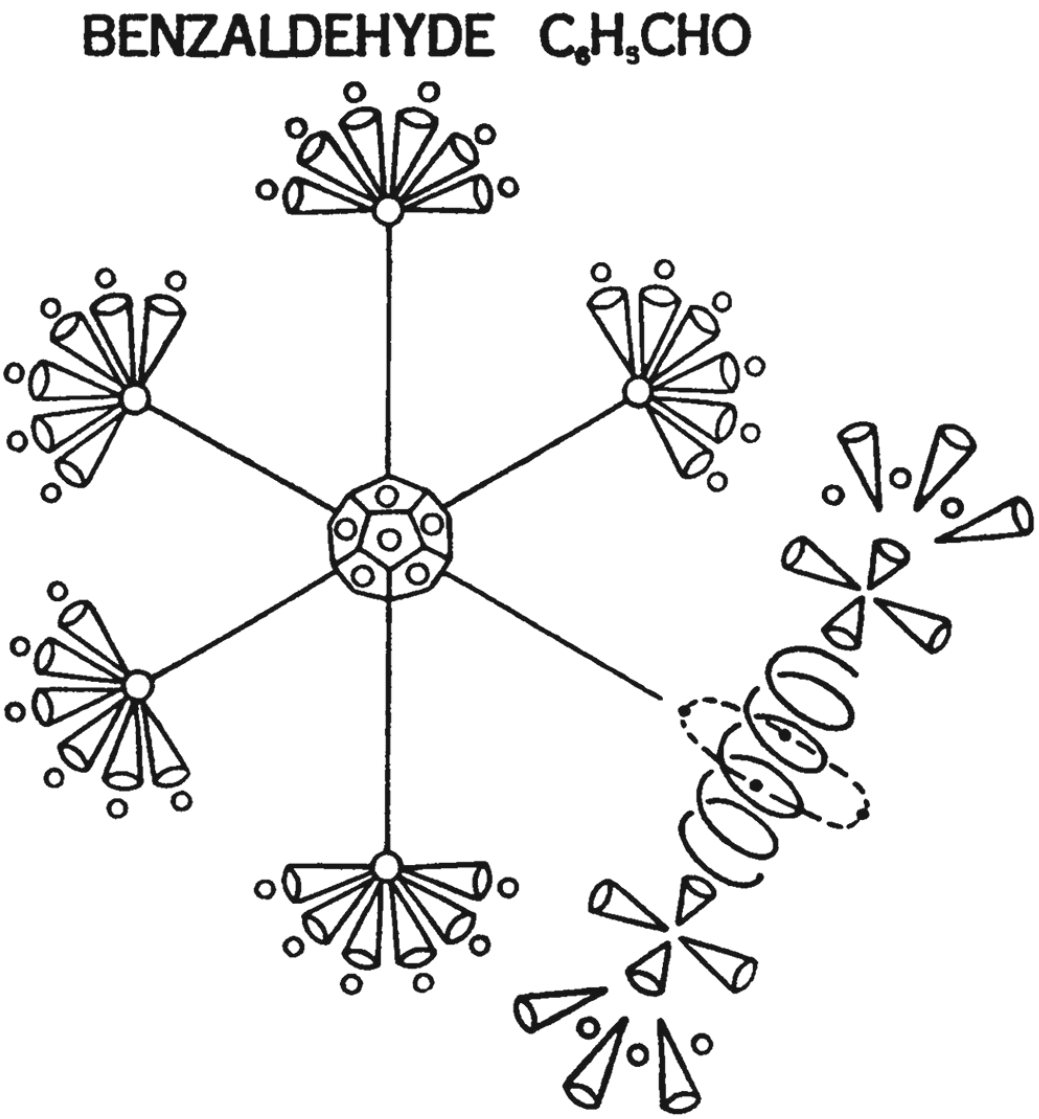


FIG. 207. BENZALDEHYDE C_6H_5CHO

Abb. 207 okkultes Benzaldehyd C_6H_5CHO

Salicylsäure $C_4H_5COOH.OH$

Es wurden zwei Varianten dieser okkulten Verbindung beobachtet (Abb. 208). Bei Typ A verschmelzen die okkulten Gruppen COOH und OH. [Das okkulte Molekül der] Salicylsäure ist im Grunde ein okkulter Benzolring. Bei Typ A haben wir eine Anordnung, die okkultem Benzaldehyd sehr stark ähnelt. Die fünf okkulten Kohlenstoffatome im Ring sind wie bei okkultem Benzaldehyd angeordnet, jedoch ist die Ausstülpung größer geworden, da drei okkulte Sauerstoffatome an das sechste okkulte Kohlenstoffatom gebunden sind oder vielmehr dessen Platz einnehmen. Die drei okkulten Sauerstoffatome liegen nebeneinander, wobei die vier [verbindenden] Anu aus dem [Zentrum des] okkulten Kohlenstoff den [okkulten Sauerstoff] in der Mitte umkreisen. An den Enden dieses okkulten Sauerstoffatoms erscheinen die vier in einer Ebene liegenden Trichter vom okkulten Kohlenstoffatom der Carboxylgruppe, wohingegen sechs Trichter der zum Ring gehörenden okkulten Kohlenstoffatome wie bei okkulten Benzaldehyd strahlenförmig nach außen gehen. Zwischen diesen Trichtern befinden sich – nicht feststehend, sondern sich hinein- und herausbewegend – die sechs Kugeln vom okkulten Wasserstoff der okkulten COOH-Gruppe.

Typ B: Bei dieser Anordnung verbleibt die okkulte OH-Gruppe wie bei okkultem Phenol an einer Ecke, während die okkulte COOH-Gruppe wie bei Typ A eine Ausstülpung an der sechsten Ecke bildet, mit dem Unterschied, dass hier nur zwei statt drei okkulte Sauerstoffatome vorhanden sind.

In der untersuchten Probe schien es sich um eine Mischung dieser beiden Typen zu handeln.

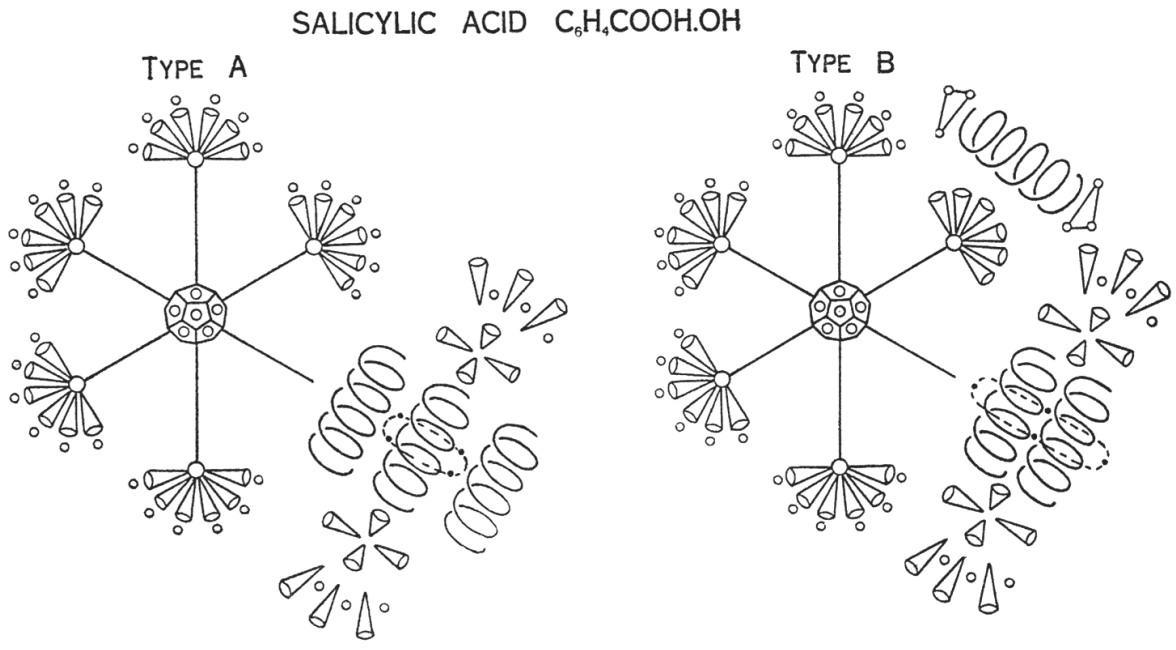


FIG. 208. SALICYLIC ACID

Abb. 208 okkulte Salicylsäure $C_6H_4COOH.OH$
(Korrektur in Abb. 208 - die sechs Sphären vom okkulten Wasserstoff auf den Kohlenstofftrichtern unter der Hydroxylgruppe bei Typ B wurden entfernt)

Pyridin C_5H_6N

Da diese okkulte Verbindung nur fünf okkulte Kohlenstoffatome enthält, wird das okkulte Stickstoffatom in den Ring eingebunden und übernimmt die Position des sechsten okkulten Kohlenstoffatoms. Da es nur fünf okkulte Kohlenstoffatome gibt, die zehn statt zwölf Trichter bilden, wäre das Dodekaeder in der Mitte unvollständig. Allerdings werden zwei Gruppen vom Stickstoff, die beiden Gruppen N24, vom Stickstoff abgegeben und nehmen die Plätze der beiden fehlenden Trichter ein. Dies führt zu einem seltsam aussehenden, asymmetrischen Zentrum, das etwas deformiert ist. Außerdem gibt es nur fünf Anu von den fünf okkulten Kohlenstoffatomen, um das Hauptzentrum des Dodekaeders zu bilden (Abb. 209).

Der verbleibende Teil des okkulten Stickstoffatoms nimmt den Platz des sechsten okkulten Kohlenstoffatoms ein. Die Anordnung ist stabil, und das Ganze ist ein sehr träges Gebilde. Der birnenförmige Stickstoff-Ballon N110 befindet sich an seinem gewohnten Platz, mit der [auffangenden/haltenden Gruppe] N63 [an der Basis] darunter. Es lässt sich nicht sagen, wie die Valenzen zustande kommen. Die beiden Gruppen N20 verbleiben an ihren gewohnten Plätzen.

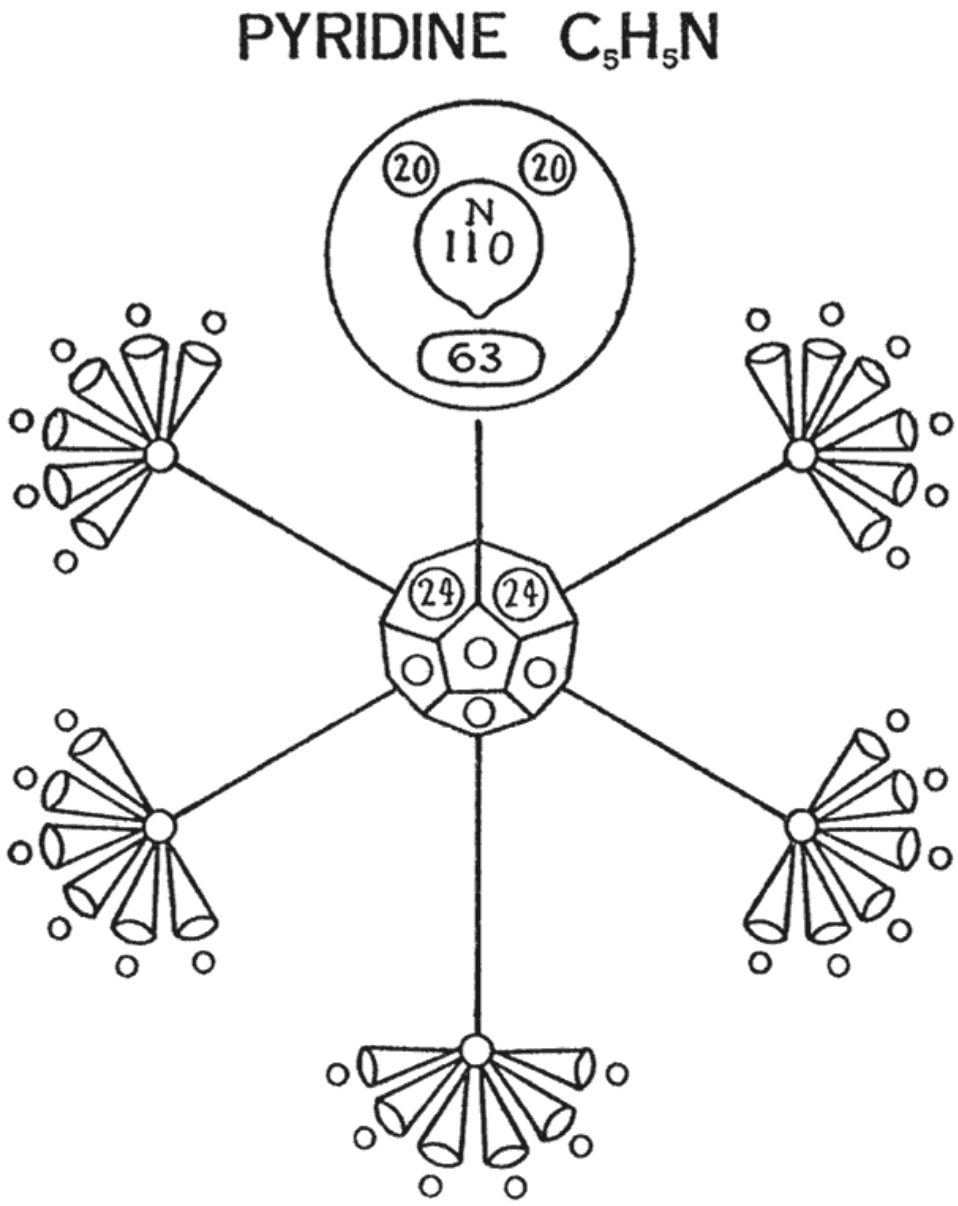


FIG. 209. PYRIDINE C_5H_5N

Abb. 209 okkultes Pyridin C_5H_6N

Naphthalin $C_{10}H_8$

Die chemische Formel für Naphthalin lautet $C_{10}H_8$. Chemiker gehen seit langem davon aus, dass die Anordnung der Kohlenstoff- und Wasserstoffatome darin in einem zweidimensionalen Diagramm nur in einer Form wie der folgenden dargestellt werden kann:

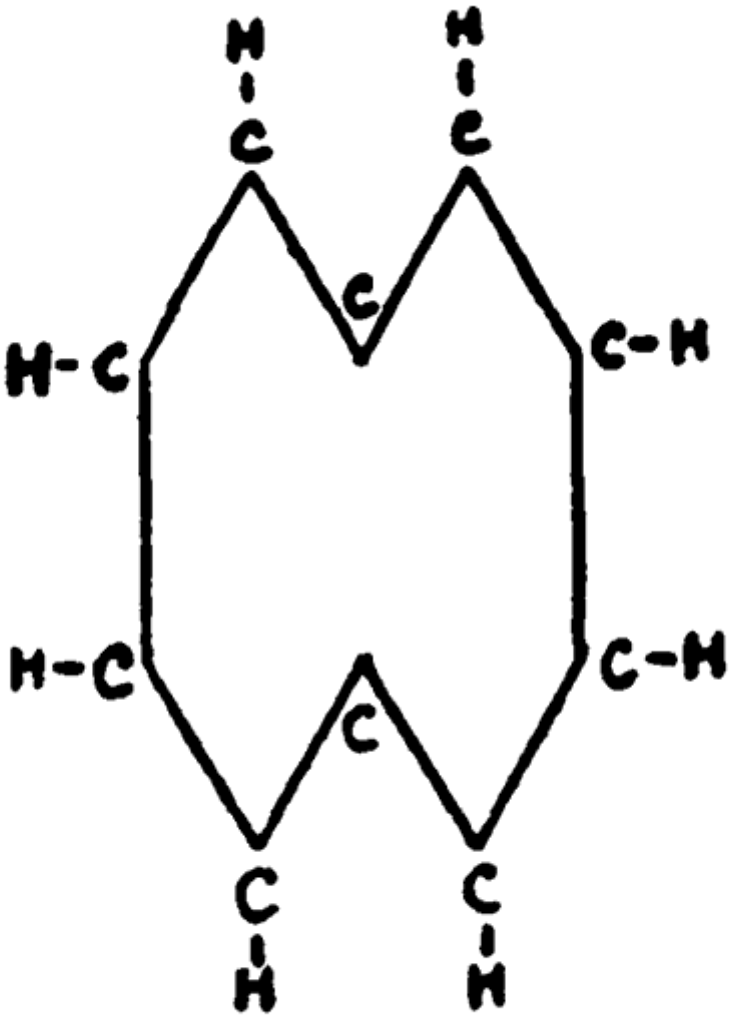


FIG. 210. NAPHTHALENE

Abb. 210 Naphthalin

Wenn [das okkulte Molekül von] Naphthalin hellsichtig betrachtet wird, sieht es so aus wie in Abb. 204. [in der Chemie] sehen wir ein symmetrisch ausgeglichenes Molekül, das eine große Ähnlichkeit mit zwei nebeneinander angeordneten Benzolmolekülen aufweist (Abb. 210). Der Unterschied besteht jedoch darin, dass von den sechs Armen jedes Benzolmoleküls zwei verschwunden sind. Aber in der neuen Kombination [des okkulten Moleküls von Naphthalin] wird die Symmetrie durch ein neues Objekt zwischen den beiden gestutzten okkulten Benzolmolekülen hergestellt. Dieses neue Objekt besteht aus acht Trichtern von Kohlenstoff. Diese Trichter werden zu Kugeln, und die acht Kugeln bilden eine wirbelnde Gruppe. Die Anordnung der Kugeln zeigt, dass sie sich auf den acht Flächen eines Oktaeders befinden. Der Studierende wird die Anordnung von okkultem Naphthalin sofort nachvollziehen können, nachdem er die von okkultem Benzol untersucht hat (Abb. 204).

Anthracen $C_{14}H_{10}$

Die chemische Formel für Anthracen ist in Abb. 211 dargestellt.

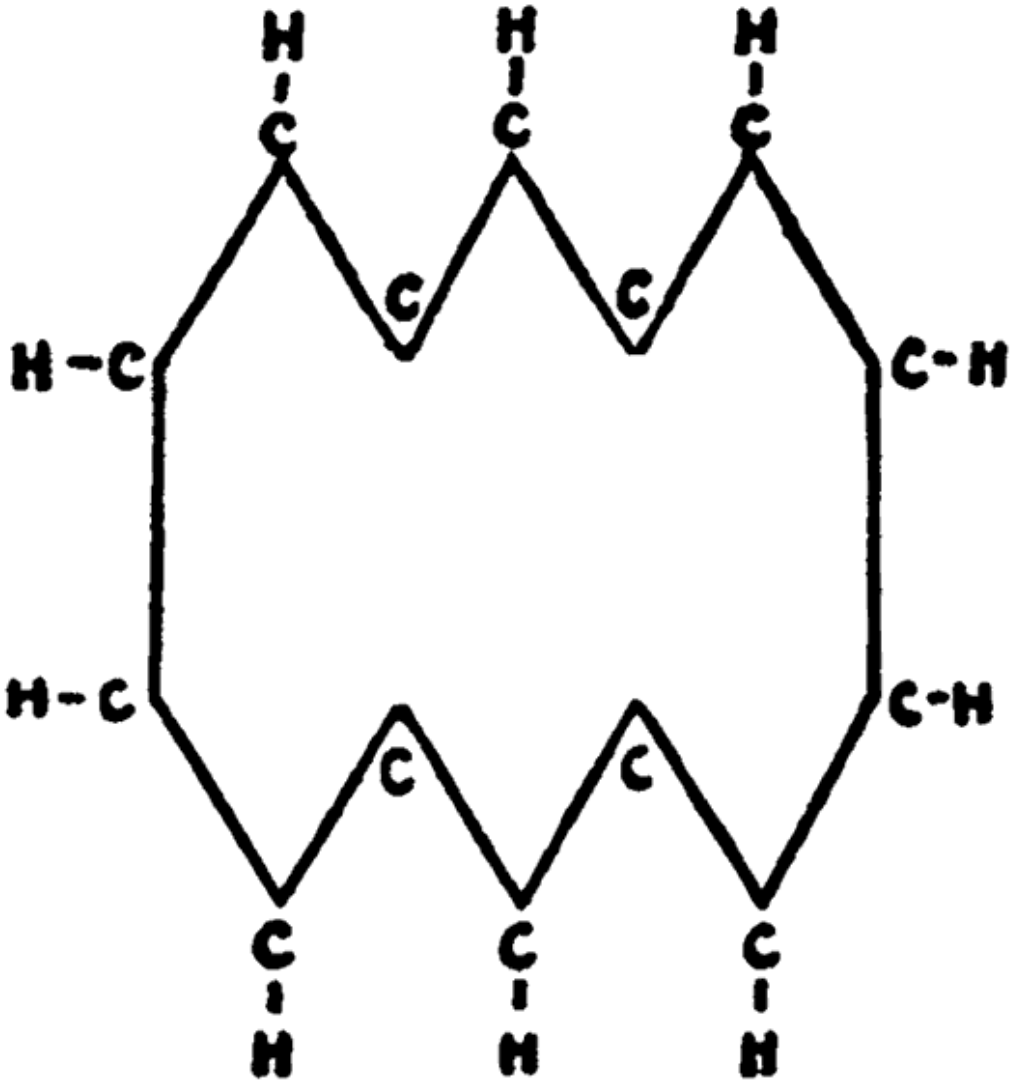


FIG. 211. ANTHRACENE

Abb. 211 Anthracen $C_{14}H_{10}$

Anthracen wurde noch nicht hellsichtig untersucht, doch wir stellen ein hypothetisches Modell [eines okkulten Moleküls] davon vor (Abb. 204).

Alpha und Beta Naphthol $C_{10}H_7OH$

Diese chemischen Verbindungen sind Derivate der Doppelringverbindung Naphthol. Bei *Alpha*- und *Beta*-Naphthol sind an einer Ecke des okkulten Moleküls okkulte Hydroxylgruppen (OH) gebunden, wobei der einzige Unterschied darin besteht, dass sich die okkulte OH-Gruppe bei okkultem *Alpha*-Naphthol oben und bei der okkulten Verbindung Beta-Naphthol an einer Seite befindet (Abb. 212).

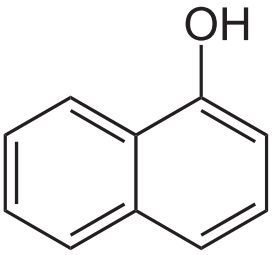
In der Beschreibung von Herrn Leadbeater heißt es, dass sich die sechs Trichter, an denen der okkulte Sauerstoff gebunden ist, abzuflachen scheinen und ein Kissen bilden, auf dem der okkulte Sauerstoff ruht wie auf einer Bürste. Der okkulte Sauerstoff scheint von diesen Trichtern angezogen zu werden.

In der okkulten *Alpha*-Variante sind die beiden Ringe leicht verzerrt. Sie sind seitlich auseinandergezogen, und der zweite Ring, an dem der okkulte Sauerstoff gebunden ist, ist etwas länglich. In der okkulten Form der *Beta*-Variante ist der zweite Ring noch stärker zur Seite gezogen und nach oben gebogen. Das Ganze dreht sich, aber in der okkulten Beta-Variante ist die Bewegung wackeliger, als hätte es eine doppelte Rotationsachse.

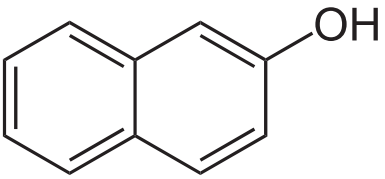
Diese okkulten Moleküle vermitteln ein unangenehmes Gefühl der Anspannung. Sie sind nicht symmetrisch und wirken unnatürlich.

Jeder der Winkel des sechseckigen Rings könnte einen eigenen Magnetismus [eine etwas andere Anziehungskraft] besitzen, was erklären könnte, warum sich die okkulte OH-Gruppe an einer bestimmten Ecke und nicht an einer anderen anlagert.

Es gibt eine interessante Anmerkung von Herrn Jinarājadāsa, der sagt, dass er sich, wenn er sich recht erinnert, das okkulte OH von okkultem Beta-Naphthol an einer Ecke des okkulten Moleküls verortet habe, während Herr Leadbeater behauptete, es befinde sich an einer anderen Ecke. [In der wissenschaftlichen Theorie gibt es bei den chemischen Molekülen von Naphthol ebenfalls 2 Varianten, auch wenn sich diese von deren Formen der okkulten Moleküle unterscheiden. Die Strukturformeln der chemischen Molekülen von Naphthol sind hier einmal zum Vergleich abgebildet:



Alpha-Naphthol



Beta-Naphthol

]

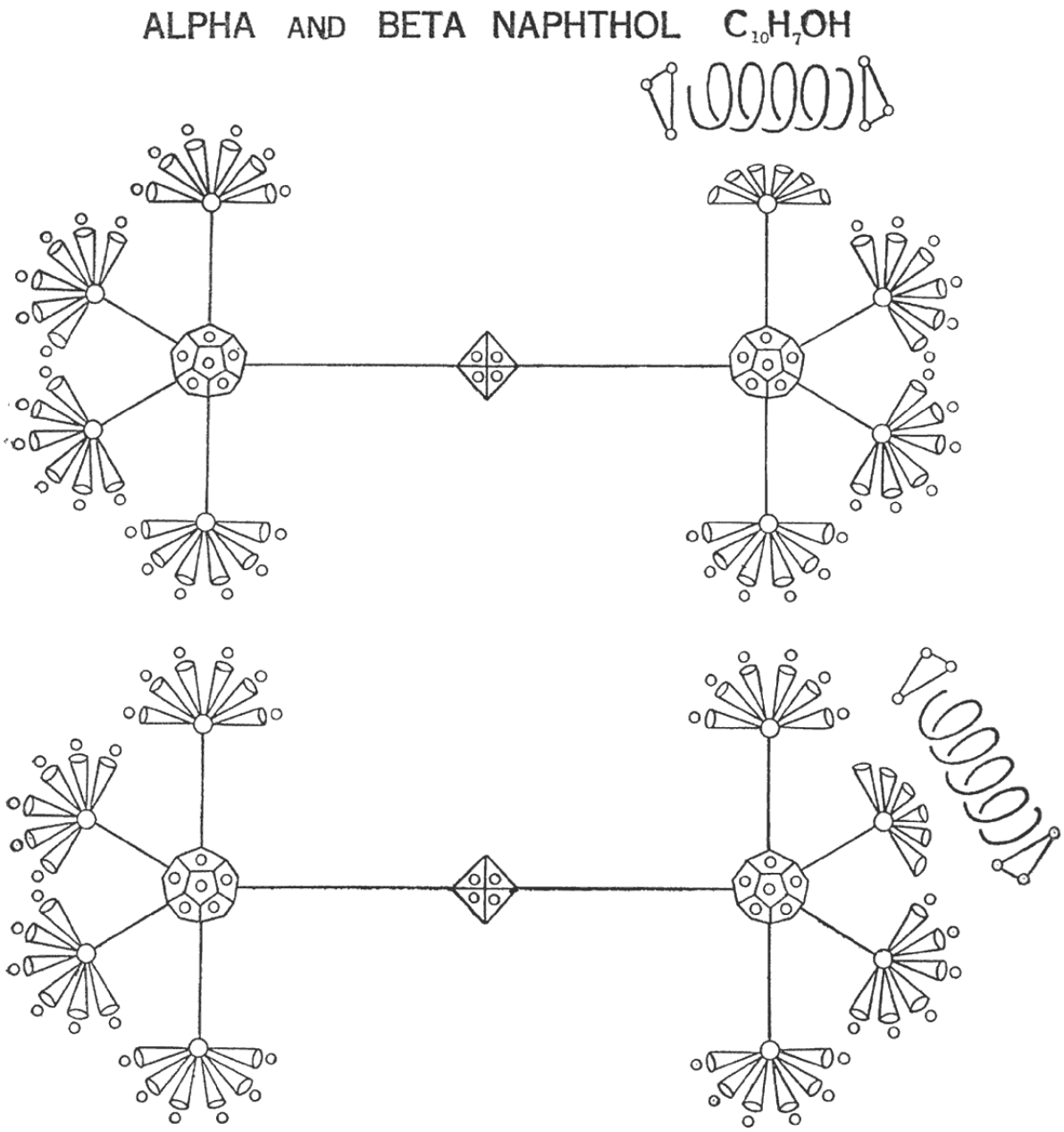


FIG. 212. ALPHA AND BETA NAPHTHOL $C_{10}H_7OH$

Abb. 212 okkultes Alpha und Beta Naphthol $C_{10}H_7OH$

(Korrektur in Abb. 212 - die sechs Sphären von Wasserstoff auf den Kohlenstofftrichtern unter den zwei Hydroxylgruppen wurden entfernt)

Indigo $C_6H_4.NH.CO.C\text{-}C.CO.NH.C_6H_4$

Okkultes Indigo ist ein komplexes okkultes Molekül (Abb. 213). Es besteht aus vier Ringen, die jedoch keine echten Benzolringe sind. Das okkulte Molekül ist doppelt oder symmetrisch aufgebaut, und jede Seite hat einen okkulten Benzolring mit einem angebundenen zweiten Ring, wobei okkulter Stickstoff (bzw. die okkulte NH-Gruppe) und die okkulte CO-Gruppe die Verbindungsglieder bilden. Die beiden okkulten Molekül-Hälften sind durch eine okkulte Kohlenstoff-Doppelbindung miteinander verbunden. In Abb. 213 ist nur eine Hälfte des okkulten Moleküls dargestellt.

Ein besonders interessanter Aspekt dieses Diagramms ist, dass es veranschaulicht, wie die Valenzen des okkulten Stickstoffs wirken. Das N110 ist verzerrt und hat oben und unten Ausläufer. Die beiden Gruppen N20 umkreisen den oberen Ausläufer, und die beiden Gruppen N24 umkreisen den unteren Ausläufer, der vom N63 nach unten gezogen wird. Die beiden seitlichen Ausläufer sind auf die Valenz-Kräfte der okkulten Kohlenstoff-atome ausgerichtet. Das okkulte Wasserstoffatom schwebt über dem okkulten Stickstoff.

Die okkulte CO-Gruppe ist wie bei okkultem Kohlenmonoxid angeordnet. Der okkulte Sauerstoff befindet sich in der Mitte als Säule, und der okkulte Kohlenstoff bildet darüber flach liegende Trichter und die vier [verbindenden] Anu der okkulten Kohlenstoffatome kreisen [um den okkulten Sauerstoff]. Die Kohlenstofftrichter sorgen wie üblich für die Valenz-Kräfte, doch beim okkulten Kohlenstoffatom im Ring, an das das okkulte CO gebunden ist, sind die Trichter wie sich schließende Blütenblätter zusammengeballt. Die zentrale Valenz entspricht der bei der okkulten Maleinsäure.

[Bei dieser Doppelbindung in der Mitte des okkulten Moleküls sind jeweils vier Trichter von jedem zentralen okkulten Kohlenstoffatom an der Bindung beteiligt (vergl. auch Abb. 201). Man kann sich dabei die Oktaeder so vorstellen, dass sie parallel zueinander stehen und jeweils eine Oktaederhälfte mit 4 Oktaederflächen für diese Bindungen genutzt wird.]

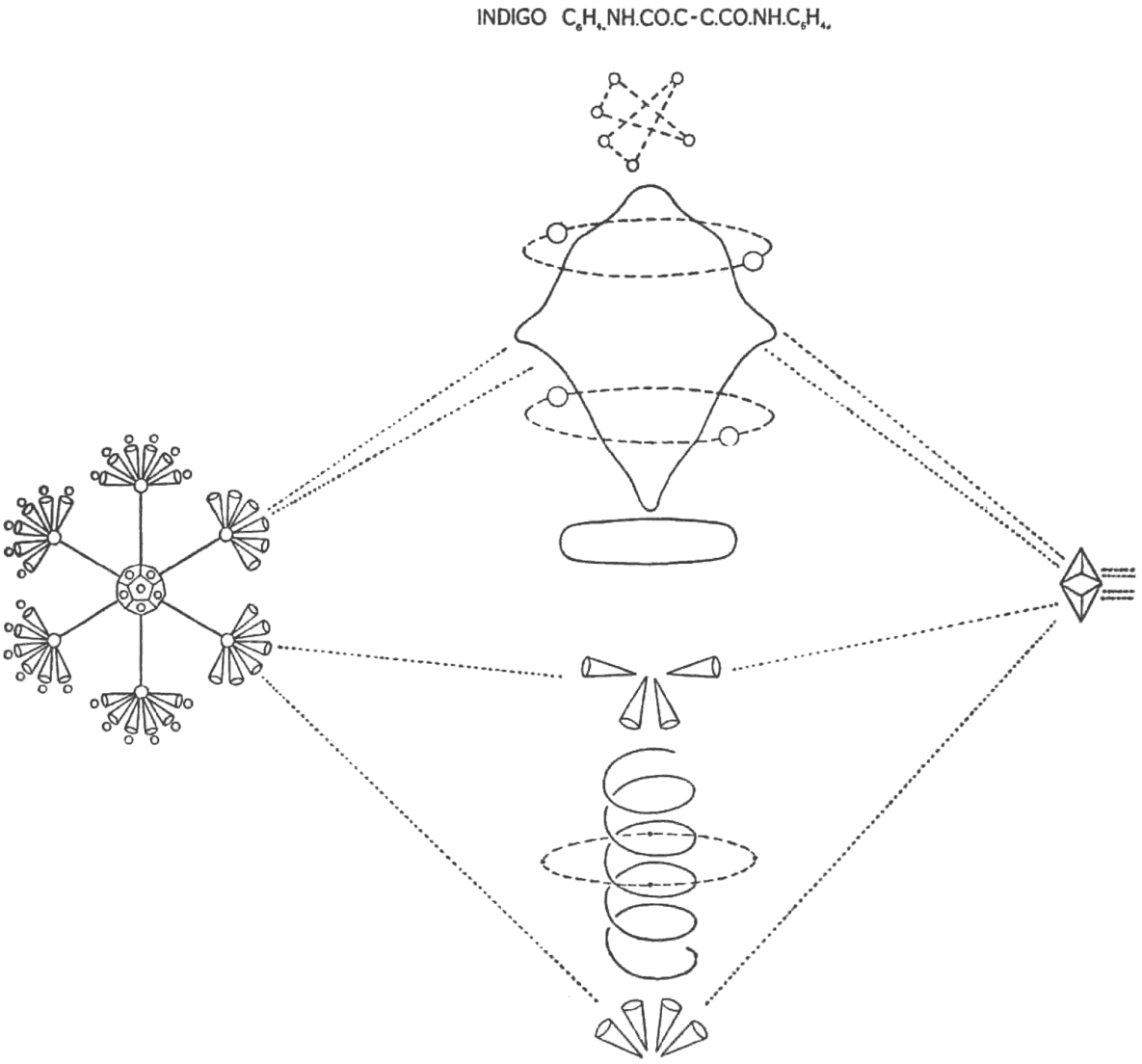


FIG 213. INDIGO

Abb. 213 okkultes Indigo C6H4.NH.CO.C-C.CO.NH.C6H4